



JAHRESBERICHT 2022



GESUNDHEITSFONDS
STEIERMARK

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:
Gesundheitsfonds Steiermark
Geschäftsstelle des Gesundheitsfonds Steiermark
Herrengasse 28, 8010 Graz
E-Mail: gfst@gfstmk.at
Website: www.gesundheitsfonds-steiermark.at

Redaktion:
Geschäftsstelle des Gesundheitsfonds Steiermark
Gesamtkoordination: Bernadette Matiz, Annemarie Ehmann, Cornelia Kröpfl

Gestaltung: TORDREI, Roberto Grill
Lektorat: www.textbox.at
Druck: Firma Bernd Dorrong, 8053 Graz

Inhaltsverzeichnis

Die Vorworte	Vorworte der Vorsitzenden	4
	Vorwort der Geschäftsführung	5
Die Chronik 2022		7
Kapitel 1 Der Gesundheitsfonds	Gesundheitsfonds – Gremien	8
	Gesundheitsplattform	9
	Landes-Zielsteuerungskommission	13
	Wirtschafts- und Kontrollausschuss	15
	Ausschuss zur Gründung einer Gruppenpraxis	16
	Qualitätssicherungskommission	17
	Fachbeirat für gendergerechte Gesundheit	18
	Geschäftsstelle	20
Kapitel 2 Die Finanzen und Leistungen des Gesundheitsfonds	Finanzen und Leistungen	24
	Finanzielle Gebarung	24
	Beteiligungen	28
	Leistungen	29
	Wirtschaftsaufsicht	37
Kapitel 3 Die Aktivitäten des Gesundheitsfonds	GESUND VERSORGT	40
	Steirischer Gesundheitsplan 2035	40
	Ärztlicher Bereitschaftsdienst und Gesundheitstelefon 1450	44
	Ärztliche Versorgung	48
	Integrierte Versorgung	51
	Gesundheitsziele	57
	Gesundheitskonferenz	59
	Qualitätsarbeit	60
	ELGA	67
	Gesundheitsberichte	67
	Gesundheitskompetenz	68
	Weitere Projekte	70
	GESUND WERDEN	72
	Plattform Psyche	72
	Suchthilfe	79
	Gesundheitszentren	84
	Digitalisierung	86
	GESUND BLEIBEN	88
	Gesunde Ernährung	88
	Alkoholprävention	91
	Bewegung	92
	Weitere Projekte	93
Kapitel 4 Verzeichnisse und Anhang	Verzeichnisse	98
	Anhang	100

Kommunikation auf Augenhöhe



Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß

Landesrätin für Bildung, Gesellschaft,
Gesundheit und Pflege, Vorsitzende der
Gesundheitsplattform Steiermark

Die Steirer*innen sind heute zum Glück gesünder und leben länger als je zuvor. Auch bietet der medizinische Fortschritt neue Möglichkeiten. Um diese zu nutzen und auf aktuelle Herausforderungen einzugehen, wird die steirische Gesundheitsversorgung laufend weiterentwickelt. Auch im Jahr 2022 wurden wichtige Schritte dazu gesetzt. Mit der Präsentation der Generalplanung hat das Leitspital Bezirk Liezen im wahrsten Sinn des Wortes ein Gesicht bekommen, und es wurde ein steiermarkweites Maßnahmenbündel gegen den Ärzt*innenmangel präsentiert – um nur wenige Beispiele für die Aktivitäten in unterschiedlichen Bereichen zu nennen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Kommunikation – über Veranstaltungen genauso wie über unterschiedliche Online- und Offline-Medien und in persönlichen Gesprächen. Veränderungen in einem so hochpersönlichen Bereich wie der Gesundheit, können verunsichern. Umso wichtiger daher eine Kommunikation auf Augenhöhe, die auch in Zukunft eine zentrale Rolle einnehmen wird.

Zeitalter des Wandel



KommR Vinzenz Harrer

ÖGK-Landesstellenausschuss-Vorsitzender
(1. Jänner bis 30. Juni)

Nichts ist so beständig wie der Wandel – das 2.500 Jahre alte Zitat des griechischen Philosophen Heraklit ist aktueller denn je. Kaum war Corona aus den Schlagzeilen verschwunden, brachen die nächsten Dämme: Spitalsmisere, Versorgungslücken, lange Wartezeiten, Pflegenotstand, Personal über der Belastungsgrenze. Die Pandemie ging, der Krisenmodus blieb.

Unser international oft als vorbildlich eingestuftes Gesundheitssystem hat einige Zeichen der Zeit zu spät erkannt. Bei strukturellen Problemen wird es nicht reichen, an wenigen Stellschrauben zu drehen. Andererseits führen auch Radikalreformen nur selten zum gewünschten Ergebnis. Es wird also nötig sein, intensiv und vor allem gemeinsam an raschen Lösungen zu arbeiten. Billiger Populismus löst kein einziges Problem.



Ing. Josef Harb

ÖGK-Landesstellenausschuss-Vorsitzender
(1. Juli bis 31. Dezember)

Dem Gesundheitsfonds kommt als Drehscheibe im steirischen Gesundheitssystem eine Schlüsselrolle zu. Als Vertreter der ÖGK wünschen wir dem engagierten Team viel Erfolg – die Herausforderungen werden im Zeitalter des permanenten Wandels sicher nicht weniger!

Gemeinsam für eine gesunde Zukunft



Mag. Michael Koren

Geschäftsführer des Gesundheitsfonds Steiermark
Koordinator der Landes-Zielsteuerungskommission



Dr. Bernd Leinich

Geschäftsführer des Gesundheitsfonds Steiermark
Koordinator der Landes-Zielsteuerungskommission

Diese Prämisse steht über den Steirischen Gesundheitszielen, die 2022 in einer aktualisierten Form präsentiert wurden. Sie sind eine wichtige Basis für unsere Arbeit, die auch 2022 wieder breit gefächert war. Um Ihnen einen übersichtlichen Einblick zu geben, haben wir Struktur und Darstellung unseres Jahresberichts überarbeitet und die Verschränkung mit unserer Website verstärkt. Auf dieser finden Sie weiterführende Informationen, etwa zum Steirischen Gesundheitsplan 2035 und dem Regionalen Strukturplan Gesundheit 2025, auf dessen Grundlage 2022 u. a. in Graz-Mitte, Liezen und im Murtal neue Versorgungsangebote geschaffen wurden. Der Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung ist im Laufen, auch wird es zusätzliche Ausbildungsstellen für Kinder- und Jugendfachärzt*innen geben, und der Start des psychiatrischen Krisentelefon ist erfolgt. Um Gesundheitskompetenz, gesunde Ernährung und einen bewussten Umgang mit Alkohol zu fördern, laufen eigene Kampagnen. All die Maßnahmen werden aufeinander eng abgestimmt, um eine gesunde Zukunft für die Steirer*innen zu gewährleisten.

Chronik

01. Juni	35. Sitzung des Wirtschafts- und Kontrollausschusses
08. Juni	48. Sitzung der Gesundheitsplattform
08. Juni	19. Sitzung der Landes-Zielsteuerungskommission
20. Oktober	Verleihung Steirischer Qualitätspreis Gesundheit – SALUS
09. November	17. Steirische Gesundheitskonferenz
11. November	Veranstaltung des Fachbeirats für gendergerechte Gesundheit
14. November	36. Sitzung des Wirtschafts- und Kontrollausschusses
18. November	49. Sitzung der Gesundheitsplattform
18. November	20. Sitzung der Landes-Zielsteuerungskommission

01

Gesundheitsfonds



Gesundheitsfonds Steiermark

Der Gesundheitsfonds Steiermark ist einer von neun Landesgesundheitsfonds in Österreich. Diese wurden eingerichtet, um die Organisation und Finanzierbarkeit des qualitativ hochwertigen österreichischen Gesundheitssystems langfristig sicherzustellen. Die Hauptaufgaben liegen in der Planung, Steuerung und Finanzierung des steirischen Gesundheitswesens. Die rechtlichen Grundlagen sind im Steiermärkischen Gesundheitsfondsgesetz geregelt. Daneben hat das Land Steiermark weitere Aufgaben an den Gesundheitsfonds übertragen. Dazu zählen die Gesundheitsberichterstattung, die fachliche Unterstützung im Rahmen der Subventionsvergabe, die Psychiatrie- und Demenzkoordinationsstelle sowie die Suchtkoordinationsstelle und die Wirtschaftsaufsicht über die Fondskrankenanstalten. Zudem kann

die Landesregierung den Gesundheitsfonds mit der Umsetzung und Koordinierung einzelner Planungsvorgaben des Regionalen Strukturplans Gesundheit beauftragen.

Seit 2013 besteht zusätzlich ein Gesundheitsförderungsfonds, welcher zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention als Sondervermögen ohne Rechtspersönlichkeit im Gesundheitsfonds eingerichtet wurde.

Ziel sämtlicher Tätigkeiten ist es, eine qualitativ hochwertige, effiziente, allen frei zugängliche und gleichwertige Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung zu gewährleisten sowie die Finanzierbarkeit des Gesundheitswesens abzusichern.

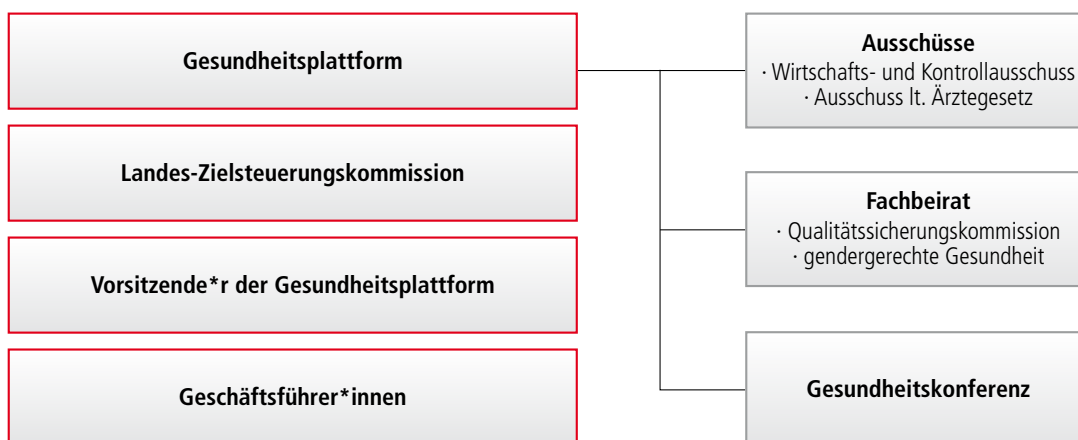
Gremien

Das Steiermärkische Gesundheitsfondsgesetz 2017 normiert als Organe des Gesundheitsfonds

- ◆ die Geschäftsführung,
- ◆ die Gesundheitsplattform,
- ◆ die*den Vorsitzende*n der Gesundheitsplattform,
- ◆ die Landes-Zielsteuerungskommission.

Die Vertretung des Gesundheitsfonds nach außen obliegen dem*der Vorsitzenden der Gesundheitsplattform und den gemeinsam vertretenden Geschäftsführer*innen. Der*Die Vorsitzende kann sich bestimmte Vertretungshandlungen vorbehalten und ist gegenüber den Geschäftsführer*innen hinsichtlich ihrer gesetzlich geregelten Aufgaben weisungsbefugt. Die Gesundheitsplattform besteht aus 20 Mitgliedern und ist nach Bedarf, jedenfalls aber zweimal jährlich, einzuberufen. Die Gebarung des Gesundheitsfonds unterliegt der Kontrolle durch den Bundes- und Landesrechnungshof.

Abbildung 1: Struktur des Gesundheitsfonds Steiermark



Gesundheitsplattform

In § 14 StGFG 2017 wurde im Detail festgelegt, welche Mitglieder der Gesundheitsplattform angehören müssen. Die Gesundheitsplattform hat Aufgaben zur Planung, Steuerung und Finanzierung des Gesundheitswesens im Landesbereich wahrzunehmen und die Leistungsabgeltung im Rahmen des Modells

der Leistungsorientierten Krankenanstalten-Finanzierung (LKF) sicherzustellen. Unter § 16 des StGFG 2017 sind die wahrzunehmenden Aufgaben angeführt.

Im Jahr 2022 hat sich die Gesundheitsplattform wie folgt zusammengesetzt:

Tabelle 1: Mitglieder der Gesundheitsplattform Steiermark (mit Stimmrecht)

MITGLIEDER DER GESUNDHEITSPLATTFORM	ENTSENDENDE STELLE
Dr. ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß (Vorsitzende) Anton Lang Barbara Riener Dr. Matthias Pokorn Klaus Zenz	Land Steiermark
Ing. Josef Harb (Co-Vorsitzender Jänner bis Juni 2022) Vinzenz Harrer (Co-Vorsitzender Juli bis Dezember 2022) Mag. ^a Andrea Hirschenberger Dr. Arno Melitopulos	Sozialversicherung
Mag. Günther Bauer	Sozialversicherung (bundesweite Träger, ausgenommen ÖGK)
SC Dr. ⁱⁿ Katharina Reich (bis Feb. 2023) AL Mag. ^a Verena Nikolai (seit März 2023)	Bund
Dr. Eiko Meister (Jänner bis Mai 2022) Dr. Dietmar Bayer (seit Juni 2022) Dr. Christoph Schweighofer (Jänner bis Mai 2022) Dr. Gerhard Posch (seit Juni 2022)	Ärztchamber für Steiermark
Mag. Dr. Martin Ozimic	Steiermärkischer Gemeindebund
LGF Mag. (FH) Michael Leitgeb	Städtebund Landesgruppe Steiermark
Dr. ⁱⁿ Michaela Wlattnig	Patient*innen- und Pflegeombudsschaft
Dipl. KHBW Ernst Fartek, MBA (bis März 2023) Mag. DDr. Ulf Drabek, MSc MBA (seit April 2023) Univ.-Prof. Ing. Dr. Gerhard Stark (seit 2022)	KAGes
Dr. Martin Piaty	sonstige Fonds-Krankenanstalten

Tabelle 2: Mitglieder der Gesundheitsplattform Steiermark (ohne Stimmrecht)

MITGLIEDER OHNE STIMMRECHT	ENTSENDENDE STELLE
Lena Lepuschütz, MPhil MBA Ersatzmitglied: Dr. Martin Meissnitzer-Faure	Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Tabelle 3: Vertreter*innen ohne Stimmrecht gem. § 15 Abs. 6 StGFG 2017

VERTRETER*IN	INSTITUTION
Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ) Robert Reif (NEOS) Georg Schwarzl (Die Grünen) Marco Triller, BA (FPÖ)	Landtagsparteien
Dr. Martin Hoff	Wirtschaftskammer Steiermark
Mag. Alexander Gratzner	Arbeiterkammer Steiermark
Dr. Gerhard Kobinger (bis April 2023) Mag. ^a Alexandra Fuchsbichler (seit Mai 2023)	Apothekerkammer Steiermark
Mag. ^a Marianne Raiger	Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband
DSA ⁱⁿ Lisa Rücker	Vorsitzende des Fachbeirats für gendergerechte Gesundheit

Tabelle 4: Teilnahmeberechtigte der Gesundheitsplattform Steiermark gem. § 15 Abs. 6 Steiermärkisches Gesundheitsfondsgesetz 2017

TEILNAHMEBERECHTIGTE	INSTITUTION
Dr. Dietmar Müller	Abteilung 8, Gesundheit, Pflege und Wissenschaft, Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Mag. ^a Gudrun Brandl	Bereich Finanzen, Landesstelle Österreichische Gesundheitskasse

Tabelle 5: Ersatzmitglieder der Gesundheitsplattform Steiermark

ERSATZMITGLIEDER	ENTSENDENDE STELLE
Dr. ⁱⁿ Sandra Holasek Dr. Michael Tripolt Johannes Schwarz	Land Steiermark
Dr. ⁱⁿ Ingrid Totz (bis August 2022) Mag. ^a Kirsten Fichtner-Koele (seit September 2022) Mag. Florian Fattinger (bis Februar 2023) Mag. Andreas Hebenstreit (seit März 2023) Andreas Martin	Sozialversicherung
Dir. Christa Hörzer	Sozialversicherung (bundesweite Träger, ausgenommen ÖGK)
Mag. Gerhard Embacher (bis Februar 2023) Mag. Patrick Sitter (seit März 2023) Mag. Thomas Worel	Bund
Dr. Herwig Lindner (bis Mai 2022) Dr. Michael Sacherer (seit Juni 2022) Dr. Dietmar Bayer (bis Mai 2022) MR Dr. Peter Schmidt (seit Juni 2022)	Ärztchammer für Steiermark
Mag. Michael Neuner DI Mag. Dr. Gerd Hartinger, MPH	Steiermärkischer Gemeindebund Städtebund Landesgruppe Steiermark
Gabriele Steffen	Patient*innen- und Pflegeombudsschaft
Mag. Dr. August Gomsí (bis März 2023) Dr. Johannes Koinig (seit April 2023)	KAGes
Mag. Robert Schober	sonstige Fonds-Krankenanstalten

Sitzungen und Ergebnisse der Gesundheitsplattform

Von der Geschäftsstelle des Gesundheitsfonds wurden im Jahr 2022 zwei Sitzungen der Gesundheitsplattform organisiert und abgewickelt. Die Gesundheitsplattform fasste 39 Beschlüsse und nahm 15 Berichte zur Kenntnis. Bestandteil jeder Gesundheits-

plattformsitzung sind die Berichte des*der Vorsitzenden sowie des*der stellvertretenden Vorsitzenden; allenfalls wird auch über gefasste Umlaufbeschlüsse berichtet.

Tabelle 6: Sitzungen und Ergebnisse der Gesundheitsplattform 2022

48. SITZUNG DER GESUNDHEITSPLATTFORM AM 08. JUNI 2022	
Bericht des Ausschusses lt. Ärztegesetz/Zahnärztegesetz zu Gruppenpraxen	zur Kenntnis genommen
Bericht über die Festlegungen der Landes-Zielsteuerungskommission	zur Kenntnis genommen
Bericht des Wirtschafts- und Kontrollausschusses	zur Kenntnis genommen
Beschluss des Rechnungsabschlusses 2021	beschlossen
Beschluss über den Antrag der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. auf Verwendung von Mitteln aus Budgetansatz „Strukturbedingte Maßnahmen“	beschlossen
Beschluss über die LKF-Abrechnung Steiermark 2022	beschlossen beschlossen
a) Beschluss über die Einstufung der speziellen Leistungsbereiche 2022	
b) Beschluss über die Auszahlung der Mittel für nicht produzierte LDF-Punkte für das Modelljahr 2021	
Beschluss über die Anpassung der Rahmenrichtlinie für Förderungen des Gesundheitsfonds Steiermark 2022	beschlossen
Beschluss über einen Förderungscall zur Entwicklung/Umsetzung von technischen Innovationen in der Gesundheitsversorgung (Digitalisierungsoffensive)	beschlossen
Mündlicher Bericht des Fachbeirats für gendergerechte Gesundheit	zur Kenntnis genommen
Bericht der Qualitätssicherungskommission für die Steiermark	zur Kenntnis genommen
Beschluss über den Qualitätsstandard für ambulante Angebote der Suchthilfe in der Steiermark	beschlossen
Bericht über die Erstellung eines Ist-Soll-Konzeptes zur medizinischen Versorgungssituation von Menschen mit intellektuellen und komplexen Behinderungen	zur Kenntnis genommen
Beschluss und Bericht über die Reorganisation des Bereitschaftsdienstes im Raum Graz (ehemals ÄND) und die Entwicklung des Gesundheitstelefon 1450	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss und Bericht über Förderungsmittel für Studienplätze an der Sigmund-Freud-Privatuniversität (SFU)	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss über den Abschlussbericht des Projektes „Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft“	zur Kenntnis genommen
Beschluss über das erforderliche Budget für mögliche weitere PVE-Standorte in Leoben und Bruck/Mur, Erweiterungen an den Standorten Weiz und Fehring sowie die Fortführung der Patient*innenbefragung durch IAMEV	beschlossen
Beschluss über die Finanzierung der Pflegekosten eines Betroffenen	beschlossen
49. SITZUNG DER GESUNDHEITSPLATTFORM AM 18. NOVEMBER 2022	
Bericht des Ausschusses lt. Ärztegesetz/Zahnärztegesetz zu Gruppenpraxen	zur Kenntnis genommen
Bericht über Festlegungen der Landes-Zielsteuerungskommission	zur Kenntnis genommen
Bericht des Wirtschafts- und Kontrollausschusses	zur Kenntnis genommen
Beschluss über den Voranschlag 2023	beschlossen
Beschluss über die LKF-Abrechnung Steiermark 2023	beschlossen

Beschluss über den Antrag der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. auf Verwendung von Mitteln aus dem Budgetansatz „Strukturbedingte Maßnahmen“	beschlossen
Beschluss über die weitere Finanzierung der Wachkomaversorgung am NTK-Kapfenberg	beschlossen
Beschluss über die Gesundheitsziele 2.0	beschlossen
Beschluss und Bericht über den Schwerpunkt Gesundheitskompetenz und die Umsetzung der Modellregion Liezen	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss über die Freigabe von Mitteln für eine therapeutische Ernährungsberatung	beschlossen
Beschlüsse über ein Maßnahmenpaket zu Mädchen- und Frauengesundheit	beschlossen
Beschluss über ein Maßnahmenpaket für gesundheitsförderliche Bewegung	beschlossen
Beschluss über die Bereitstellung finanzieller Mittel für die Umsetzung von Maßnahmen sowie Bericht des Fachbeirats für gendergerechte Gesundheit	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss über Festlegungen für den ergänzenden Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung in der Steiermark	beschlossen
Beschluss über die Finanzierung der Pflegekosten eines Langzeitbeatmungspflichtigen Jugendlichen im häuslichen Umfeld	beschlossen
Beschluss über zusätzliche Mittel für Verbesserungen der Versorgungswirksamkeit der Notfall-, Rettungs- und Krankentransporte	beschlossen
Beschluss über die Förderung des Pilot-Betriebes des Projektes „Gesundheitsportal Steiermark“ bis Ende 2023	beschlossen
Bericht und Beschluss über die Verlängerung von Projektförderungen im Bereich eHealth	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss über die Förderung des Betriebes des ELGA-Bereichs Steiermark von November 2023 bis Dezember 2028	beschlossen
Beschluss zur stufenweisen Umsetzung der abgestuften geriatrischen Remobilisation in der Steiermark (mobiREM)	beschlossen
Beschluss über die Sonderfinanzierung spezieller Medikamente 2022	beschlossen
Beschluss über Initiativen im Bereich der ambulanten psychiatrischen und psychosozialen Versorgung	beschlossen
Beschluss über die Fortführung der Finanzierung des Projektes „Ambulantes Casemanagement“ an der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie am LKH Graz Süd-West, Standort Süd	beschlossen
Beschluss über das Arbeitsprogramm der Qualitätssicherungskommission Steiermark (QSK) und die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Umsetzung im Jahr 2023	beschlossen
Beschluss über Attraktivierungs-, Stipendien- und Förderungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der ärztlichen Versorgung in der Steiermark	beschlossen
Beschluss über die Weiterfinanzierung von Substitutionsbehandlungen in der Suchtberatung Obersteiermark	beschlossen
Beschluss über weitere PVE-Standorte in der Steiermark, die Valorisierung der pauschalierten Aufwendungen, die Erweiterungen der Personalressourcen an den Standorten in Friedberg, Weiz und Gratwein-Sträßengel und die Kostenteilung von gemeinsamen Initiativen zur Stärkung der Primärversorgung	beschlossen
Beschluss über den Finanzmittelbedarf im Teilprojekt I des Projektes Leitspital Region Liezen	beschlossen
Beschluss zur erweiterten Diabetes-Versorgung Neu (Mobile Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit T1-Diabetes und mobile Versorgung mittels eHealth-Projekt Glucotab)	beschlossen
Beschluss über den Widerruf und die Erteilung einer Handlungsvollmacht	beschlossen
Beschluss über die Vergabe von Reinigungsdienstleistungen für die Räumlichkeiten des Gesundheitsfonds Steiermark	beschlossen

Tabelle 7: Gegenstand und Ergebnisse der Umlaufbeschlüsse der Gesundheitsplattform 2022

UMLAUFBESCHLUSS VOM 17. MÄRZ 2022	
Umlaufbeschluss über die Erweiterung von Ressourcen in den Primärversorgungseinrichtungen (PV-Management) und PVE-Personalressourcen	mehrheitlich beschlossen
Umlaufbeschluss über die Finanzierung zur Fortführung des Projektes des kinder- und jugendfachärztlichen Bereitschaftsdienstes (ehemals kinder- und jugendfachärztliche Notfall-Primärversorgung) an Wochenenden und Feiertagen in Graz (vormals KIINO)	beschlossen
Umlaufbeschluss über die Nachzahlung für Leistungen des Roten Kreuz im Kontext des Bereitschaftsdienstes 2019	mehrheitlich beschlossen
UMLAUFBESCHLUSS VOM 21. DEZEMBER 2022	
Umlaufbeschluss über die „Alternative internistische Versorgung in der Region Bad Radkersburg“ (Projekt befristet auf ein Jahr)	beschlossen
Umlaufbeschluss über die Verlängerung der Projektförderung „Pilotprojekt zur verbesserten Versorgung von Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung – Behindertenambulanz BHB Kainbach“ bis 31. Dezember 2023	beschlossen

Landes-Zielsteuerungskommission

Im Rahmen der Gesundheitsreform 2013 kamen die Systempartner Bund, Länder und Sozialversicherung überein, eine den Interdependenzen entsprechende „Governance“ der Zuständigkeiten für die Gesundheitsversorgung durch die Einrichtung einer partnerschaftlichen Zielsteuerung zwischen Bund, Ländern und Sozialversicherung herbeizuführen. Gemäß § 19 Steiermärkisches Gesundheitsfondsgesetz 2017 gehören der Landes-Ziel-

steuerungskommission je fünf Mitglieder des Landes sowie der Sozialversicherung und ein*e Vertreter*in des Bundes an. Unter § 21 Steiermärkisches Gesundheitsfondsgesetz 2017 sind die wahrzunehmenden Aufgaben angeführt.

Tabelle 8: Mitglieder der Landes-Zielsteuerungskommission

ZUSAMMENSETZUNG DER LANDES-ZIELSTEUERUNGSKOMMISSION	GEMÄSS § 19 STEIERMÄRKISCHES GESUNDHEITSFONDSGESETZ 2017
Dr. ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß (Vorsitzende) Anton Lang Dr. Matthias Pokorn Barbara Riener Klaus Zenz	Fünf vom Land bestellte Mitglieder
Vinzenz Harrer (Co-Vorsitzender Jänner bis Juni 2022) Ing. Josef Harb (Co-Vorsitzender Juli bis Dezember 2022) Mag. ^a Andrea Hirschenberger Dr. Arno Melitopulos	Vier von der ÖGK entsendete Mitglieder
Dir. Christa Hörzer	Mitglied der bundesweiten SV-Träger
AL Mag. ^a Verena Nikolai	Vertreter des Bundes

Sitzungen und Ergebnisse der Landes-Zielsteuerungskommission

Von der Geschäftsstelle des Gesundheitsfonds wurden im Jahr 2022 zwei Sitzungen der Landes-Zielsteuerungskommission organisiert und abgewickelt. Die Landes-Zielsteuerungskommission fasste 18 Beschlüsse und nahm 17 Berichte zur Kenntnis.

Bestandteil jeder Sitzung der Landes-Zielsteuerungskommission sind die Berichte der Co-Vorsitzenden sowie über allenfalls gefasste Umlaufbeschlüsse.

Tabelle 9: Sitzungen und Ergebnisse der Landes-Zielsteuerungskommission 2022

19. SITZUNG DER LANDES-ZIELSTEUERUNGSKOMMISSION AM 08. JUNI 2022	
Bericht über den Stand der Arbeiten zum Landes-Zielsteuerungsübereinkommen inkl. Bericht über laufende eHealth-Projekte in der Steiermark	zur Kenntnis genommen
Beschluss der Stellungnahme zum Monitoringbericht Zielsteuerung-Gesundheit Berichtsjahr 2021	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss zur Verlängerung des Landes-Zielsteuerungsübereinkommens für die Jahre 2022 und 2023	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss über mögliche weitere PVE-Standorte in Leoben und Bruck/Mur, die Erweiterung der Standorte in Weiz und Fehring sowie Berichte über die Weiterbildung der PVE-Pflege, die Evaluierung der PVEs durch die EPIG und IAMEV	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Bericht über die strukturellen Planungskonzepte (Phase I und Phase II) zur abgestuften geriatrischen Remobilisation in der Steiermark mit einem geplanten schrittweisen Ausbau der ambulanten (mobilen) geriatrischen Remobilisationsform und Beschluss der weiteren Vorgehensweise	zur Kenntnis genommen
Beschluss über die Aufnahme einer textlichen Ergänzung zum MR-Gerät am Standort Wagna des LKH Südsteiermark im Großgeräteplan des ÖSG 2017	beschlossen
Beschluss zur kostenneutralen Verlängerung Kreuzschmerzprojekt und Information über die Etablierung einer zweiten Pilotregion	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Bericht zur zahnärztlichen Versorgung von Menschen mit Narkosebedarf im LKH-Klinikum Graz und im ÖGK-Ambulatorium Graz	beschlossen
Bericht und Beschluss über die Reorganisation des Bereitschaftsdienstes im Raum Graz (ehemals ÄND) und die Entwicklung des Gesundheitstelefon 1450	zur Kenntnis genommen und beschlossen
20. SITZUNG DER LANDES-ZIELSTEUERUNGSKOMMISSION AM 18. NOVEMBER 2022	
Bericht über den Stand der Arbeiten zum Landes-Zielsteuerungsübereinkommen inkl. Bericht zu laufenden L-ZK-Projekten (z. B. kostenneutrale Verlängerung der Versorgung von Menschen nach SHT, Projekt Langzeitbeatmete, Projekt HerzMobil) und eHealth-Projekten (inkl. kostenneutrale Verlängerung von eHealth-Projekten) (mündlich)	zur Kenntnis genommen
Beschluss der Stellungnahme zum Finanzmonitoringbericht Zielsteuerung-Gesundheit für das Berichtsjahr 2022	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss über weitere PVE-Standorte in der Steiermark, die Valorisierung der pauschalierten Aufwendungen, die Erweiterungen der Personalressourcen an den Standorten in Friedberg, Weiz und Gratwein-Sträßengel und die Kostenteilung von gemeinsamen Initiativen zur Stärkung der Primärversorgung	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss zur stufenweisen Umsetzung der abgestuften geriatrischen Remobilisation in der Steiermark (mobiREM)	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss zur Finanzierung der Pilotphase des Projekts „Gesundheitsportal Steiermark“	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss und Bericht zu geplanten Umsetzungsmaßnahmen „Krankentransporte“	zur Kenntnis genommen und beschlossen

Beschluss und Bericht über den Schwerpunkt Gesundheitskompetenz und die Umsetzung der Modellregion Liezen	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss über die Mittelverwendung des Gesundheitsförderungsfonds 2023	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss über die Verpflichtungserklärung zum Hospiz- und Palliativfondsgesetz (HosPalFG) sowie zur Vereinbarung gemäß § 3 Abs. 2 Hospiz- und Palliativfondsgesetz (HosPalFG) als Voraussetzung für die Beantragung der Zweckzuschüsse für das Jahr 2023	beschlossen
Beschluss zur erweiterten Diabetes-Versorgung Neu (Mobile Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit T1-Diabetes und mobile Versorgung mittels eHealth-Projekt „Glucotab“)	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss über die Fortführung der Finanzierung des Projektes „Ambulantes Casemanagement“ an der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie am LKH Graz Süd-West, Standort Süd	zur Kenntnis genommen und beschlossen
Beschluss über strukturelle Anpassungen im Rahmen des Regionalen Strukturplans Gesundheit Steiermark betreffend die intensivmedizinische Versorgung für Erwachsene im Leitspital Liezen	beschlossen

Tabelle 10: Gegenstand und Ergebnisse der Umlaufbeschlüsse der Landes-Zielsteuerungskommission 2022

UMLAUFBESCHLUSS VOM 17. MÄRZ 2022	
Umlaufbeschluss über die Erweiterung von Ressourcen in den Primärversorgungseinrichtungen (PV-Management) und PVE-Personalressourcen	beschlossen
Umlaufbeschluss über die Finanzierung zur Fortführung des Projektes des kinder- und jugendfachärztlichen Bereitschaftsdienstes (ehemals kinder- und jugendfachärztliche Notfall-Primärversorgung) an Wochenenden und Feiertagen in Graz (vormals KIJNO)	beschlossen
Umlaufbeschluss über die Nachzahlung für Leistungen des Roten Kreuz im Kontext des Bereitschaftsdienstes 2019	beschlossen
UMLAUFBESCHLUSS VOM 14. SEPTEMBER 2022	
Umlaufbeschluss über die Verpflichtungserklärung zum Hospiz- und Palliativfondsgesetz (HosPalFG) sowie zur Vereinbarung gemäß § 3 Abs. 2 Hospiz und Palliativfondsgesetz (HosPalFG) als Voraussetzung für die Beantragung der Zweckzuschüsse für das Jahr 2022	beschlossen

Ausschüsse und Fachbeiräte

Gemäß § 15 Abs. 8 StGFG 2017 ist die Einrichtung eines Wirtschafts- und Kontrollausschusses sowie zweier Fachbeiräte vorge-

sehen, ein Präsidium ist nach der geltenden Rechtsgrundlage nicht verpflichtend zu bestellen und wurde bisher nicht eingerichtet.

Wirtschafts- und Kontrollausschuss

Der Wirtschafts- und Kontrollausschuss wurde im Juni 2009 als Ausschuss der Gesundheitsplattform Steiermark zur Überwachung der wirtschaftlichen Tätigkeiten des Gesundheitsfonds Steiermark eingerichtet.

Im Jahr 2022 fanden zwei Sitzungen des Wirtschafts- und Kontrollausschusses statt.

- ♦ Am 01. Juni 2022 fand die 35. Sitzung des Wirtschafts- und Kontrollausschusses zur Vorbereitung der 48. Sitzung der Gesundheitsplattform vom 08. Juni 2022 statt.
- ♦ Am 14. November 2022 wurde die 36. Sitzung des Wirtschafts- und Kontrollausschusses zur Vorbereitung der 49. Sitzung der Gesundheitsplattform vom 18. November 2022 abgehalten.

Die behandelten Tagesordnungspunkte leiteten sich aus allen budgetrelevanten Tagesordnungspunkten der Gesundheitsplattform ab. Zusätzlich wurden Veranlagungsgeschäfte beschlossen. Für administrative Belange steht dem Wirtschafts- und Kontrollausschuss die Geschäftsstelle des Gesundheitsfonds Steiermark zur Verfügung.

Zur Prüfung des Jahresabschlusses 2021 wurden die Abschlussprüfer beigezogen und zum entsprechenden Tagesordnungs-

punkt in die 35. Sitzung des Wirtschafts- und Kontrollausschusses eingeladen.

Nähere Infos:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/strukturen-gremien/#Wirtschaftsausschuss>



Tabelle 11: Mitglieder des Wirtschafts- und Kontrollausschusses

LAbg. Klaus Zenz (Vorsitz) LAbg. Dr. Matthias Pokorn	Land Steiermark
Mag. Florian Fattinger (bis März 2023) Mag. Andreas Hebenstreit (seit April 2023) Mag. Günther Bauer	Sozialversicherung
Mag. ^a Gudrun Brandl	Finanzabteilung der Sozialversicherung (Vertreterin ohne Stimmrecht)
Mag. ^a Barbara Kaller-Schwarz	Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement des Landes (Vertreterin ohne Stimmrecht)
MMag. ^a Angelika Kleer	Finanzabteilung des Landes (Vertreterin ohne Stimmrecht)

Ausschuss zur Gründung einer Gruppenpraxis

Die Gründung einer Gruppenpraxis gemäß Ärztegesetz bzw. Zahnärztegesetz hat nach Maßgabe des jeweiligen Regionalen Strukturplans Gesundheit (RSG) zu erfolgen. Sie bedarf einer schriftlichen Anzeige an den zuständigen Landeshauptmann über eine wechselseitige schriftliche Zusage zwischen der Gesellschaft oder Vorgesellschaft und der Österreichischen Gesund-

heitskasse über einen unter Bedachtnahme auf den jeweiligen RSG abzuschließenden Gruppenpraxis-Einzelvertrag (§ 342a ASVG in Verbindung mit § 342 ASVG) hinsichtlich des Leistungsangebots. Mit der Anzeige hat der Landeshauptmann unverzüglich die jeweilige (Landes-)Gesundheitsplattform im Rahmen eines Ausschusses zu befassen.

Tabelle 12: Mitglieder des Ausschusses bei der Gesundheitsplattform gem. § 52b Ärztegesetz und § 26a Zahnärztegesetz

MITGLIED	INSTITUTION
Univ.-Prof. Ing. Dr. Gerhard Stark Ersatzmitglied: Mag. Michael Koren	Land Steiermark
Dr. Robert Gradwohl Ersatzmitglied: Mag. Gernot Leopold	Sozialversicherung
KAD Dr. Johannes Greimel Ersatzmitglied: Mag. Horst Stuhlpfarrer, MPH	Ärztelammer für Steiermark
Finanzreferent DDr. Christof Ruda Ersatzmitglied: Präsidentin Dr. ⁱⁿ Veronika Scardelli	Zahnärztekammer für Steiermark

Qualitätssicherungskommission Steiermark (QSK)

Die Qualitätssicherungskommission Steiermark (QSK) wurde im Jahr 2009 als institutions-, sektoren- und berufsgruppenübergreifender Fachbeirat der Gesundheitsplattform Steiermark eingerichtet. Die QSK unterstützt die Gesundheitsplattform in qualitätsrelevanten Fragestellungen und soll so zu einer qualitativ hochstehenden und sicheren Versorgung der Bevölkerung beitragen. Die Arbeit der QSK ist über eine Geschäftsordnung geregelt.

Als Grundlage für die Aktivitäten der QSK wurde im Juni 2009 ein Strategiekonzept zu Qualitätsthemen im steirischen Gesundheitswesen beschlossen. Die Schwerpunkte des Konzepts sind insbesondere Steigerung der Patient*innensicherheit; Verbesserung der Kommunikations- und Informationsstrukturen / eHealth; Ausbau adäquater und qualitätsgesicherter Patient*inneninformationen; Weiterentwicklung von Qualitätsindikatoren im Gesundheitsbereich; Ausbau der Leitlinienarbeit. Nähere Infos: <https://gesundheitsfonds-steiermark.at/qualitaetsarbeit/>

Permanente Arbeitsgruppen der QSK sind:

- ◆ AG LKF Daten- und Leistungsmonitoring (MedQK), siehe www.gesundheitsfonds-steiermark.at/qualitaetsarbeit/lkf/
- ◆ AG Händehygiene (Aktion Saubere Hände), siehe www.gesundheitsfonds-steiermark.at/haendehygiene-im-steirischen-gesundheitswesen/
- ◆ Initiative Patient*innensicherheit, siehe www.gesundheitsfonds-steiermark.at/qualitaetsarbeit/patientinnensicherheit/

Schwerpunktthema im Jahr 2022 war die Ausarbeitung von Empfehlungen für eine „Qualitätsvolle und angemessene Versorgung durch alle Gesundheitsberufe“, die in die 48. Sitzung der Gesundheitsplattform im Juni 2022 eingebracht wurden.

Die Empfehlungen beinhalten:

- ◆ Maßnahmen zur Entlastung der im System tätigen GDA, wie Evaluierung der (administrativen) Prozesse zur Erbringung von Gesundheitsleistungen; Evaluierung der Tätigkeitsprofile im Rahmen der Pflegeeinsatz- und Pflegebedarfsplanung;
- ◆ Maßnahmen zur Steigerung der Zahl der GDA durch Aufstocken der Ausbildungsplätze für DGKP/PFA/PA sowie für Pflegesonderausbildungen; Evaluieren bestehender und Erarbeiten neuer organisatorischer Lösungen zur Bindung vorhandener und Gewinnung neuer Fachkräfte in den Gesundheitsberufen in der Steiermark;
- ◆ Maßnahmen zur Steigerung der Ausbildungsqualität der im System tätigen GDA;

- ◆ Maßnahmen zur Integration des Gesundheitsberufe-Personalbedarfs in die Strukturplanungen in Form von Qualitätsdefinitionen bei der Erbringung von Gesundheitsleistungen als Basis für die Personalplanung und Qualifikation; Sicherung der Sachleistungsversorgung; Schaffen einer Datenbasis/eines Simulationstools, um den Personalbedarf in den Strukturplanungen berücksichtigen zu können; Verteilung personeller Ressourcen; Evaluierung gesetzlicher Vorgaben im Lichte medizinisch-pflegerischer Entwicklungen;
- ◆ Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Gesundheitsberufe, wie beispielsweise Evaluieren der Arbeits-/Dienstzeitmodelle, um die Gesundheitsberufe attraktiver zu gestalten.

Weitere Themen, mit denen sich die QSK 2022 befasst hat, waren:

- ◆ Gesundheitskompetenz (Bericht in Sitzung),
- ◆ Gemeinsam gut entscheiden / Choosing wisely <https://gemeinsam-gut-entscheiden.at/>,
- ◆ Fachjury für die Verleihung des Steirischen Qualitätspreises SALUS.

Für die Mitarbeit in der QSK wurden von den vertretenen Institutionen und Berufsgruppen die folgenden Mitglieder nominiert (Stand 31.12.2022):

Tabelle 13: Mitglieder der Qualitätssicherungskommission Steiermark

MITGLIEDER	VERTRETENE INSTITUTIONEN UND BERUFSGRUPPEN
Vorsitzender	
Dr. Johannes Koinig	Gesundheitsfonds Steiermark
Patient*innenvertreterin	
Dr. ⁱⁿ Michaela Wlattnig Vertretung: n. n.	Patient*innen- und Pflegeombudsschaft
Vertreter*innen der Institutionen	
Dr. Friedrich Untersweg, MPH Vertretung: n. n.	Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.
Dr. Herbert Kaloud	Unfallkrankenhäuser
Hon.-Prof. (FH) Dipl.-HTL-Ing. Mag. Dr. Gerd Hartinger, MPH MBA Vertretung: ÄDir. Prim. Priv.-Doz. Dr. Geza Gemes	Sonstige Fondsspitäler
Prim. Dr. Franz Schwarzl Vertretung: Prim. Dr. Bernhard Kügler D.E.S.A.	Privatspitäler/ Institute
Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Freya-Maria Smolle-Jüttner Vertretung: n.n.	Medizinische Universität Graz
Prim. Dr. Reinhold Pongratz, MBA Vertretung: Dr. ⁱⁿ Heidelinde Jakse	Sozialversicherungsträger
Dr. Hellmut Rudolf Gallent Univ.-Prof. Dr. Gerhard Wirsberger	Kurie der angestellten Ärzt*innen
Dr. Dr. Gerhard Leitinger, P.M.; M.E. Vertretung: Dr. Reinhold Glehr	Kurie der niedergelassenen Ärzt*innen
Mag. ^a Marianne Raiger Vertretung: Karoline Riedler	Intramurale Pflege
Mag. ^a Brigitte Schafarik Vertretung: Mag. Gerald Mussnig	Extramurale Pflege
Mag. pharm. Dr. Gerhard Kobinger Vertretung: Mag. ^a pharm. Dr. ⁱⁿ Alexandra Mandl	Pharmazeut*innen
Vertreterin Fachbeirat für gendergerechte Gesundheit	
Dr. ⁱⁿ Almut Michaela Frank, MPH	Fachbeirat für gendergerechte Gesundheit

Fachbeirat für gendergerechte Gesundheit

Der Fachbeirat unterstützt die Gesundheitsplattform dabei, ihre Aufgaben gendergerecht wahrzunehmen.

Im Jahr 2022 wurden dabei zahlreiche Projekte begleitet, unter anderem in den Bereichen Schwangerschaft und Geburt, Gesundheitsziele und gendergerechte Krisenbewältigung.

Schwangerschaft und Geburt

Das bereits 2021 auf Initiative des Fachbeirats gestartete Projekt „Schwangerschaft und Geburt – selbstbestimmt und gut begleitet“ wurde fortgeführt. Es wurden Maßnahmenvorschläge sowie Impulse für das Setting Steiermark ausgearbeitet, um vaginale Geburten häufiger begleiten zu können. Basis dafür waren

Literaturrecherchen, Expert*inneninterviews, Round-Table-Gespräche und eine Online-Umfrage mit Expert*innen des klinischen und außerklinischen geburtshilflichen Sektors, des Hebammenwesens, der Ärztekammer, der Österreichischen Gesundheitskasse, des Frauengesundheitszentrums, der Patient*innen- und Pflegeombudsschaft und der Elternberatung des Landes Steiermark. Die erarbeiteten Vorschläge dienen als Grundlage für die Diskussion über eventuell weiter notwendige Maßnahmen. Diese werden ab 2023 im Detail geplant und umgesetzt.

Gesundheitsziele und Gesundheitsbericht

Der Fachbeirat war außerdem in die Überarbeitung der Gesund-

heitsziele Steiermark sowie in die Erstellung eines Gesundheitsberichts zum Thema Alkohol eingebunden. Zusätzlich wurde seitens des Fachbeirats die Veranstaltung „Gendergerecht und fair Krisen bewältigen – was wir aus der Corona-Pandemie lernen“ geplant und umgesetzt.

Herausforderungen der Pandemie

Das Thema „Pandemie und Auswirkungen auf Geschlechtergerechtigkeit – Anregung von Maßnahmen“ war Grundlage für die Veranstaltung am 22. November 2022 im MesseCongressGraz. Der Fachbeirat hatte bereits im Mai 2020 auf die voraussichtlichen Folgen und die genderspezifischen Herausforderungen der Pandemie hingewiesen. Im Gegensatz zu damals war nun nach zwei Jahren Pandemie auch mit Evidenzen und Fakten belegt

und offensichtlich, dass sich die Kluft zwischen den Geschlechtern, die gesellschaftliche Arbeitsteilung, die gesundheitlichen Folgen je nach Geschlecht und sozialem Status nachhaltig problematisch entwickeln. Im Rahmen der Veranstaltung haben rund 100 Teilnehmer*innen über unterschiedlichste Auswirkungen diskutiert: Care-Krise, geschlechtsspezifische Fakten zu Long Covid, psychische Gesundheit, Gewalt, Einsamkeit, Einkommen und soziale Lage, Zugang zu Gesundheit und Gesundheitskompetenz bei Migrant*innen etc.

Nachlese zur Veranstaltung:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/gendergerecht-und-fair-krisen-bewaeltigen/>



Tabelle 14: Mitglieder des Fachbeirats für gendergerechte Gesundheit

MITGLIED	INSTITUTION / FUNKTION
DSA ⁱⁿ Lisa Rücker	Vorsitzende
Dr. ⁱⁿ Eva Adamer-König	FH JOANNEUM
Dr. ⁱⁿ Almut Frank, MPH	Stmk. Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.
Dr. ⁱⁿ Karin Fuchs	Marienambulanz
Mag. ^a Christine Hirtl	Frauengesundheitszentrum
Dr. ⁱⁿ Barbara Hey	Karl-Franzenz-Universität, Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung
Dr. ⁱⁿ Heidelinde Jakse	Österreichische Gesundheitskasse
Monika Benigni	Hospizverein Steiermark
Mag. ^a (FH) Verena Krammer, MPH	Österreichische Gesundheitskasse
Jonas Pirerfellner, MA	Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark
Mag. ^a Bettina Schrittwieser	Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark, Konsumentenschutz
a.o. Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Heidi Stranzl-Lawatsch	Ärztokammer Steiermark

Gesundheitskonferenz

Ziel der steirischen Gesundheitskonferenzen ist die Weiterentwicklung der Gesundheitspolitik unter Einbindung von Expert*innen und wesentlichen Akteur*innen aus dem Gesundheitswesen. Mehr über Gesundheitskonferenz 2022 finden Sie auf Seite 59.

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Gesundheitsfonds Steiermark führt die laufenden Geschäfte des Gesundheitsfonds. Dazu zählen im Besonderen die Gesamtkoordination des intra- und extramuralen Bereiches sowie die Zielsteuerung-Gesundheit, die Vorbereitung der Sitzungen und Koordinierung der Beschlüsse der Gesundheitsplattform sowie der Landes-Zielsteuerungskommission. Eine weitere Aufgabe ist die Erstellung eines Voranschlags und Rechnungsabschlusses für die vom Gesundheitsfonds Steiermark zu verwaltenden Mittel.

Die Leitung der Geschäftsstelle des Gesundheitsfonds Steiermark wird von zwei Geschäftsführern wahrgenommen. Die Geschäftsführung entspricht der Struktur des Gesundheitsfonds und spiegelt das Ziel von dessen Errichtung wider: die Wahrnehmung einer Gesamtverantwortung der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherungen für die Finanzierung, Planung und Steuerung der Gesundheitsversorgung.

Tabelle 15: Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle des Gesundheitsfonds Steiermark

VORNAME	NACHNAME	(0316) 877-	E-MAIL-ADRESSE
Lisa	BAUER, MA	5533	lisa.bauer@gfstmk.at
Alexandra	BECHTER, MA	5942	alexandra.bechter@gfstmk.at
Heidelinde	CHRISTL	5573	heidelinde.christl@gfstmk.at
Juliane	CICHY, MSc	4694 0676/8666 4694	juliane.cichy@gfstmk.at
Karin	DINGSLEDER		derzeit Karenz
Annemarie	EHMANN	5442	annemarie.ehmann@gfstmk.at
Karoline	ENNEMOSER, Mag. ^a		derzeit Karenz
Barbara	FISCHER	4575	barbara.fischer@gfstmk.at
Birgit	GOSSAR-SUMMER, Dr. ⁱⁿ MA	5527	birgit.gossar-summer@gfstmk.at
Lydia	GOTTLIEB	5546	lydia.gottlieb@gfstmk.at
Nadja	GSCHAIDER, BA MA	5587	nadja.gschaider@gfstmk.at
Carina	HAINZL, Mag. ^a	5549	carina.hainzl@gfstmk.at
Bianca	HEPPNER, MPH	5423	bianca.heppner@gfstmk.at
Kerstin	HÖDL	5516	kerstin.hoedl@gfstmk.at
Angelika	JÖBSTL	2408	angelika.joebstl@gfstmk.at
Michael	KOREN, Mag.	4803 0676/8666 4803	michael.koren@gfstmk.at
Susanna	KRAINZ, DDr. ⁱⁿ	3525	susanna.krainz@gfstmk.at
Cornelia	KRÖPFL, BA MA	5416 0676/8666 5416	cornelia.kroepfl@gfstmk.at
Bernd	LEINICH, Dr.	5567 0676/8666 5567	bernd.leinich@gfstmk.at
Martina	LIELEG	5554	martina.lieleg@gfstmk.at
Anja	MANDL, MA	5598	anja.mandl@gfstmk.at
Nicole	MANGOLD, Mag. ^a	5574	nicole.mangold@gfstmk.at
Sandra	MARCIK-ZETTINIG, Mag. ^a MPH	4976 0676/8666 4976	sandra.marczik-zettinig@gfstmk.at
Andreas	MARTISCHNIG, DI Dr.	5516 0676/8666 5516	andreas.martischnig@gfstmk.at

Bernadette	MATIZ, MAS	4963 0676/8666 4963	bernadette.matiz@gfstmk.at
Nina	MEHSNER, MA	2433	nina.mehsner@gfstmk.at
Waltraud	NISTELBERGER, Mag. ^a	4842 0676/8666 4842	waltraud.nistelberger@gfstmk.at
Elfriede	OBERRITZER-SGARZ, Mag. ^a	5557	elfriede.oberritzer-sgarz@gfstmk.at
Izolda	PRISTOJKOVIC SUKO, MA	5574	izolda.pristojkovic-suko@gfstmk.at
Verena	RAFFER	5535	verena.raffer@gfstmk.at
Anne	RAUCH, BSc, MA		derzeit Karenz
Sabine	RINNER	4469 0676/8666 4469	sabine.rinner@gfstmk.at
Sonja	RINNER	5571	sonja.rinner@gfstmk.at
Michaela	SCHRÖTTNER	5578	michaela.schroettner@gfstmk.at
Laura	SCHUTTE	4846	laura.schutte@gfstmk.at
Alfred	SCHWAB, Ing.	5575	alfred.schwab@gfstmk.at
Theresa	SCHWAB	5500	theresa.schwab@gfstmk.at
Tristan	SCHWARZ, Mag.	2427	tristan.schwab@gfstmk.at
Lisa	SCHWINDSACKL, BA	5507	lisa.schwindsackl@gfstmk.at
Simone	SONNBERGER, MBA	4829	simone.sonnberger@gfstmk.at
Ulrike	STARK, Dr. ⁱⁿ	5594 0676/8666 5594	ulrike.stark@gfstmk.at
Martina	STEINER, Mag. ^a		derzeit Karenz
Lydia	STELZL, Mag. ^a (FH)	5478 0676/8666 5478	lydia.stelzl@gfstmk.at
Katrin	STIMNICKER-SCHÖBERL, BSc MPH	5550	katrin.stimnicker-schoeberl@gfstmk.at
Johannes	STROHRIEGEL, Ing.	5576	johannes.strohriegel@gfstmk.at
Eva	TUDOR	5581	eva.tudor@gfstmk.at
Kristina	WALTER, MA		derzeit Karenz
Cornelia	WEBERHOFER, Dr. ⁱⁿ		derzeit Karenz
Hannah	WEISSENSTEINER	5569	hannah.weissensteiner@gfstmk.at
Petra	WIELENDER, BA MPH	5421	petra.wielender@gfstmk.at
Eva	WOLFBAUER, Dr. ⁱⁿ	5547	eva.wolfbauer@gfstmk.at

Gesundheitszentrum Mürzzuschlag

Bettina	HUEMER	0800 312 234	muerzzuschlag@gesundheitszentren.at
Andrea	TATZGERN	0800 312 234	muerzzuschlag@gesundheitszentren.at

Gesundheitszentrum Stolzalpe

Petra	TOCKNER-DORFER	0800 312 236	stolzalpe@gesundheitszentren.at
Gerald	ZWINGER	0800 312 236	stolzalpe@gesundheitszentren.at

(Stand: Juni 2023)



02

Finanzen & Leistungen



Finanzen und Leistungen

Finanzielle Gebarung

Das Steiermärkische Gesundheitsfondsgesetz 2017, LGBl. Nr. 2/2018, sieht in § 16 Abs 1 Z 1 lit b) als Aufgabe der Gesundheitsplattform die Erstellung von Voranschlägen und Rechnungsabschlüssen vor. Der Rechnungsabschluss des Gesundheitsfonds Steiermark wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Rechnungsabschlusses zu vermitteln, freiwillig nach den Bestimmungen des UGB Unternehmensgesetzbuchs), aufgestellt. Hinzuweisen ist darauf, dass es sich beim Gesundheitsfonds

Steiermark um eine juristische Person sui generis handelt, sodass der Ausweis der Posten des Jahresabschlusses den Erfordernissen und Aufgaben des Gesundheitsfonds Steiermark entsprechend angepasst wurde. Zu den Aufgaben des Gesundheitsfonds Steiermark zählen einerseits Aufgaben im Rahmen des Modells der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung und andererseits Aufgaben im Bereich der Planung, Steuerung und Finanzierung des Gesundheitswesens im Landesbereich, wie etwa die Gewährung von Mitteln für krankenhausentlastende Maßnahmen, Projekte und Planungen.

Abbildung 2: Mittelherkunft-Mittelverwendungsrechnung des Gesundheitsfonds Steiermark 2022 (Beträge gerundet)

Beiträge der Bundesgesundheitsagentur	Mittel der Sozialversicherung	Beiträge des Landes Steiermark (Umsatzsteueranteile, Betriebsabgangsdeckungsmittel)	Beiträge der Gemeinden GSBG-Beihilfen	Gesundheitsförderungsfonds gemäß Art. 10 OFG	Sonstige Mittel (u. a. ausländ. Gastpatient*innen, Regresse)	Sonstige betriebliche Erträge
124.331.058,-	972.177.233,-	39.805.565,- 680.839.100,-	26.928.528,- 100.795.392,-	2.485.155,-	28.014.044,-	30.737.986,-
↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓						
2.006.114.062,-						
↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓						
Vergütungen an Fondskrankenanstalten (Stationäre Vergütungen, Ambulante Vergütungen, Vorweganteile, sonstige inkl. GSBG)	Krankenhausentlastende Maßnahmen gem. Art. 25 Abs. 9 OFG	Struktur-, Projekt- und Planungsmittel	Strukturbedingte Maßnahmen	Gesundheitsförderungsfonds gemäß Art. 10 OFG	Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen inkl. Beihilfenäquivalent gem. GSBG	Betriebsergebnis
1.548.241.302,- 185.117.474,- 12.748.647,- 105.621.181,-	7.627.229,-	53.209.206,-	13.786.444,-	2.485.155,-	5.674.356,-	71.603.068,-

Erträge 2022

Die Dotierung des Landesgesundheitsfonds ist die Vereinbarung gem. Artikel 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens (OFG) festgelegt und setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

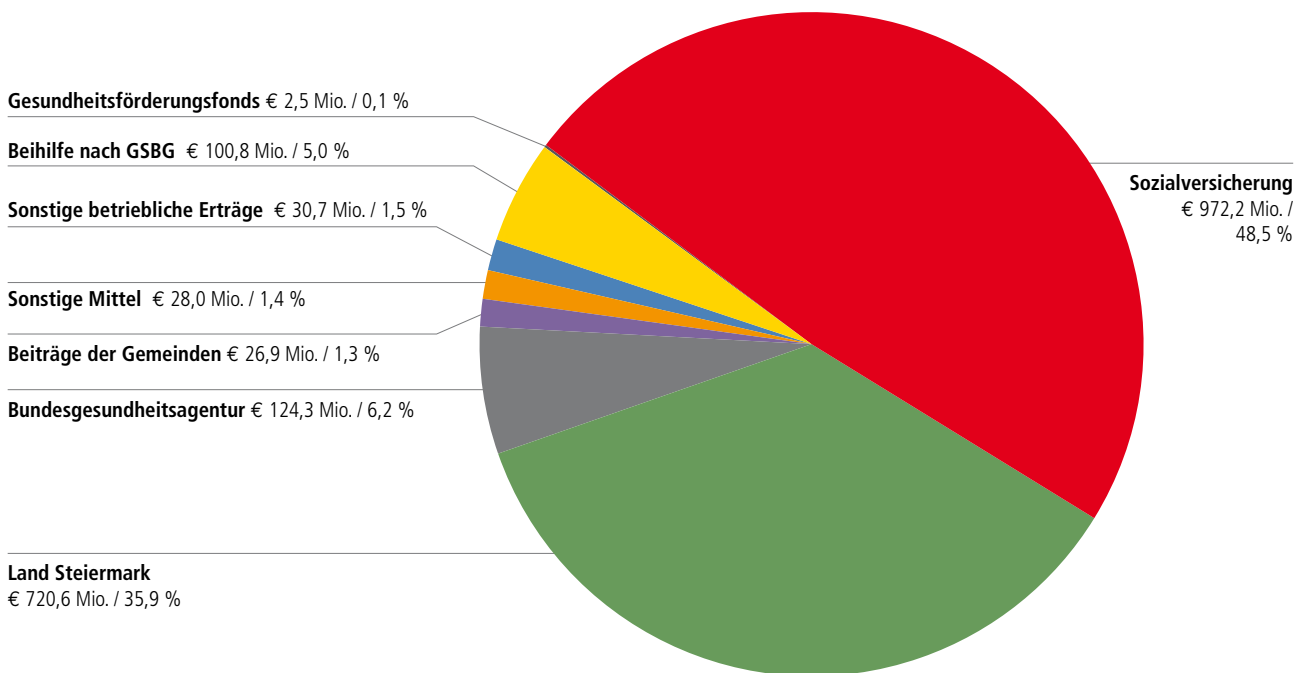
- ◆ Beiträge der Bundesgesundheitsagentur
- ◆ Mittel der Sozialversicherungsträger
- ◆ Umsatzsteueranteile (Beiträge Länder und Gemeinden)
- ◆ Betriebsabgangsdeckungsmittel an Fondskrankenanstalten des Landes Steiermark
- ◆ Beihilfe nach GSBG (Gesundheits- und Sozialbereich-beihilfengesetz) 1996.

Darüber hinaus zählen zu den Erträgen des Gesundheitsfonds Steiermark:

- ◆ Einnahmen für Behandlungen an ausländischen Gastpatient*innen
- ◆ Regresseinnahmen
- ◆ Kostenbeitrag gem. § 27a Abs. 3 KAKuG
- ◆ Mittel für den Gesundheitsförderungsfonds gem. Art. 10 OFG
- ◆ Zweckzuschüsse gem. Hospiz- und Palliativfondsgesetz

Die Erträge des Gesundheitsfonds 2022 betragen insgesamt € 2.006.114.061,86 und sind gegenüber dem Vorjahr um 10,09 % gestiegen, das sind rund € 183,92 Mio.

Abbildung 3: Erträge 2022 (€ 2,006 Mrd.)



Mittelverwendung 2022

Die im Jahr 2022 vereinnahmten Mittel wurden für folgende Vergütungen und Leistungen verwendet:

- ◆ Stationäre Vergütung an Fondskrankenanstalten inkl. Betriebsabgang
- ◆ Ambulante Vergütungen (ambulante Dialyseleistungen, ambulantes Abrechnungsmodell)
- ◆ Vorweganteile (Hospiz- und Palliativversorgung, Wachkomafinanzierung)
- ◆ Krankenhausentlastende Maßnahmen gem. Art. 25 OFG
- ◆ Struktur-, Projekt- und Planungsmittel gem. Art. 33 Abs. 3 OFG
- ◆ Strukturbedingte Maßnahmen

- ◆ Gesundheitsförderungsfonds gem. Art. 10 OFG
- ◆ Aufwendungen der Geschäftsstelle (Personalaufwendungen, sonstige betriebliche Aufwendungen inkl. Beihilfen-äquivalent gem. GSBG)

Die Gesamtaufwendungen des Gesundheitsfonds Steiermark für das Jahr 2022 betrugen € 1.934.510.994,35 und sind um rund 6,05 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Weitere Details zum Rechnungsabschluss 2022 des Gesundheitsfonds Steiermark können dem Anhang entnommen werden. Die PKF Corti & Partner Wirtschaftsprüfer und Steuerberater GmbH wurde mit der Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31.12.2022 beauftragt. Die Prüfung erfolgte im Zeitraum von März bis Mai 2023.

Abbildung 4: Mittelverwendung 2022 (€ 1,935 Mrd.)

Stationäre Vergütungen inkl. Betriebsabgang
€ 1.548,2 Mio. / 80,0 %

Ambulante Vergütungen € 185,1 Mio. / 9,6 %

Vorweganteile (Hospiz- und Palliativversorgung, Wachkoma) € 12,7 Mio. / 0,7 %

Sonstige Vergütungen Fondskrankenanstalten inkl. Kostenbeiträge und GSBG
€ 105,6 Mio. / 5,5 %

Krankenhausentlastende Maßnahmen gem. Art. 25 Abs. 9 OFG € 7,6 Mio. / 0,4 %

Struktur-, Projekt- und Planungsmittel
€ 53,2 Mio. / 2,8 %

Strukturbedingte Maßnahmen
€ 13,8 Mio. / 0,7 %

Gesundheitsförderungsfonds gem. Art. 10 OFG € 2,5 Mio. / 0,1 %

Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen inkl. Beihilfen-äquivalent gem. GSBG € 5,7 Mio. / 0,3 %

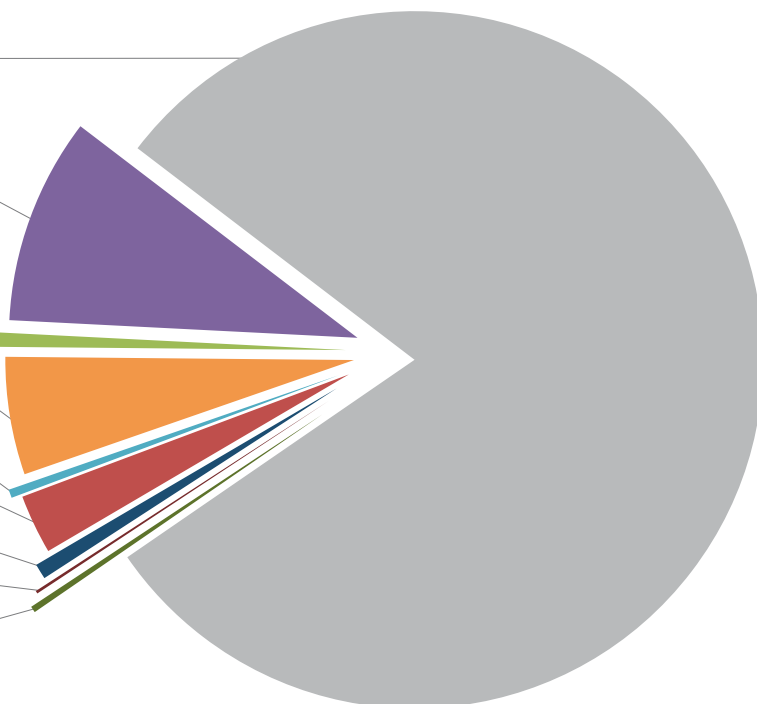


Tabelle 16: Sonstige Struktur-, Projekt- und Planungsmittel 2022

1. Planung / Versorgung

Umsetzungsbegleitung Gesundheitsplan 2035	€ 331.385,99
Prozessbegleitung VR 62	€ 260.171,94

2. Versorgungsrelevante Projekte

Marienambulanz inkl. Dolmetschdienste und Zahnambulanz	€ 257.077,87
Hebammenzentrum Voitsberg	€ 136.171,27
Obdachlosenhospiz und Hospiz KH Elisabethinen	€ 210.000,00
Ambulante (mobile) geriatrische Remobilisation	€ 101.657,08
Virtuelle EBA	€ 20.000,00
Kinder- und jugendärztlicher Notdienst Graz	€ 15.520,00
Sonderfinanzierung RNS-Einheit (Remobilisation und Nachsorge) in der ASK	€ 642.142,00
Sonstige versorgungsrelevante Projekte (z. B. Überbrückungsambulanz Psychiatrie)	€ 234.539,71

3. Public Health / Gesundheitsförderung

Koordinationsstelle	€ 197.269,68
Gesundheitskompetenz	€ 276.162,62
Therapeutische Ernährungsberatung	€ 120.000,00

4. Qualität und Datenqualität

Qualitätssicherung, Medizinische Qualitätskontrolle (inkl. Stammzellenspenderdatei)	€ 27.000,00
Qualitätsarbeit	€ 104.010,55
Datenqualität	€ 12.540,00
LKF Weiterentwicklung	€ 55.104,00

5. Koordinationsstelle Psychiatrie und Sucht

Koordinationsstelle Psychiatrie	€ 95.628,07
Koordinationsstelle Sucht	€ 114.208,10
Datenbank BADOK/BADOS	€ 185.967,18

6. Sozialpsychiatrische Projekte

Projektförderungen sind ab 2022 m Budgetansatz sozialpsychiatrische und psychosoziale Angebote zu finden.

7. eHealth

ELGA Steiermark	€ 1.190.000,00
eHealth (Koordination und Datenbank) und ELGA Anwendungen	€ 1.050.382,10

8. Gesundheitszentren

Gesundheitszentren	€ 154.288,76
--------------------	--------------

8. Sonstige Projekte und Maßnahmen

Projekte im Rahmen des Fachbeirates für gendergerechte Gesundheit	€ 61.912,52
Diabetes Ferien- und Schulungscamp	€ 10.000,00
Benchmarking in der Geriatrie	€ 12.267,20
Sonderfinanzierung spezieller Medikamente	€ 7.500.000,00
Investitionszuschuss für Versorgungsstrukturen / Ersatzanschaffungen	€ 1.380.630,00
Förderungsmittel Studienplätze	€ 250.000,00
Intensivpflegekosten	€ 59.326,38

Sonstige Struktur-, Projekt- und Planungsmittel gem. Art. 33 Abs. 3 OFG	€ 15.065.363,02
--	------------------------

Beteiligungen

Der Gesundheitsfonds Steiermark ist 2022 insgesamt an vier Gesellschaften beteiligt.

NAME	GEGRÜNDET	GESELLSCHAFTERANTEILE	WESENTLICHE ARBEITSPAKETE 2022
EPIG GmbH – Entwicklungs- und Planungsinstitut für Gesundheit	06.01.2016	• 56 % Gesundheitsfonds Steiermark • 25 % Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH • 14 % Kärntner Gesundheitsfonds • 5 % Burgenländischer Gesundheitsfonds	• Wissensmanagement, Weiterbildung und wissenschaftliche Publikationen (AP01) • Data Science – innovative Methoden und Ansätze, aufbauend auf Arbeiten aus den Jahren 2020 und 2021 • Weiterentwicklung des webbasierten Tools iVIS (Analysewerkzeug) und Darstellung der Gesundheitsberichterstattung

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/wie-staerkt-man-die-gesundheitskompetenz/>
<https://epig.at/>

GVG Gesundheitsversorgung GmbH	07.11.2019	zu gleichen Teilen: • Gesundheitsfonds Steiermark • Land Steiermark • Österreichische Gesundheitskasse	• Abwicklung des Bereitschaftsdienstmodells Neu • Aufgaben im Zusammenhang mit der Durchführung des Gesundheitstelefons 1450 (TEWEB) • Unterstützung der Behörde bei der Erteilung von Blaulichtgenehmigungen • weitere Tätigkeiten in der mobilen ärztlichen und akutmedizinischen abgestuften Versorgung
---------------------------------------	------------	---	---

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/aerztlicher-bereitschaftsdienst/>
<https://gesundheitsversorgung-steiermark.at/>

AIHTA GmbH	10.05.2019	Im Eigentum von: • Bund • Dachverband der Sozialversicherungsträger, • Bundesländer / Gesundheitsfonds	• Drei Programmlinien (Weiterführung laufender Arbeiten) • Sechs Einzelprojekte (Gesellschafter) • Vier Policy Briefs (Updates oder Zusammenfassungen) • Zwei eigeninitiierte Projekte • Fünf Drittmittelprojekte
-------------------	------------	---	---

<https://aihta.at/page/currentprojects/de>

ELGA GmbH	20.11.2009	Im Eigentum von: • Bund • Dachverband der Sozialversicherungsträger • Bundesländer / Gesundheitsfonds	
------------------	------------	--	--

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/elga/>

Leistungen

Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung

Der LKF-Kernbereich ist bundesweit einheitlich gestaltet und basiert auf den leistungsorientierten Diagnosenfallgruppen und auf den verschiedenen speziellen Bepunktungsregelungen für spezielle Leistungsbereiche. Er wird aufgrund der Erfahrungen aus der praktischen Anwendung seit dem Jahr 1997 kontinuierlich weiterentwickelt und aktualisiert und jährlich einer Revision unterzogen.

Wie in der Vereinbarung gemäß Art. 15 a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens festgehalten, sollen die jährlichen Änderungen im LKF-Modell grundsätzlich auf die aus medizinischer und ökonomischer Sicht notwendigen Wartungsmaßnahmen beschränkt bleiben. Bei Änderungen im LKF-System sind Überleitungsregelungen zu definieren, die eine Kontinuität von statistischen Zeitreihen sicherstellen.

Im Modell 2022 wurden folgende Weiterentwicklungen durchgeführt:

1. Wartung der Leistungskataloge Stationär, Ambulant und Tagesklinisch
2. Wartung der Fallpauschalen Stationär und Ambulant
3. Evaluierung der Belagsdauerwerte

Der LKF-Steuerungsbereich

Der Steuerungsbereich ist länderspezifisch gestaltbar und kann dadurch auf länderspezifische Erfordernisse durch zusätzliche Berücksichtigung von strukturspezifischen Kriterien Bedacht nehmen. So können bei der leistungsorientierten Mittelzuteilung aus dem Landesfonds durch entsprechende Gestaltung des Steuerungsbereiches beispielsweise die unterschiedlichen personellen und apparativen Ausstattungen der Krankenanstalten berücksichtigt werden, die sich aufgrund des spezifischen Versorgungsauftrages der Krankenanstalten in einem Bundesland ergeben.

In der Steiermark wurden im Abrechnungsjahr 2022 die im Kernbereich ermittelten LDF-Punkte der Zentralkrankenanstalt LKH Univ.-Klinikum Graz mit dem Faktor 1,3 und die der Schwerpunkt-Krankenanstalt LKH Hochsteiermark mit dem Faktor 1,05 gewichtet.

LKF-Abrechnung Steiermark 2022

1. Fonds-Mittel (Mittel der leistungsorientierten Krankenanstalten-Finanzierung – LKF)

Die Basiszahlen für das stationäre und ambulante Modell orientieren sich an den im Modelljahr 2020 gemeldeten LKF-Punkten und beruhen auf einer Hochrechnung des Bundesministeriums für Gesundheit, teilweise wurden auch kalkulierte Planpunkte der Träger übernommen. Da die tatsächliche Entwicklung von den Planwerten abweichen kann, sind die Basiszahlen im ambulanten und stationären Bereich als Näherungswerte zu betrachten.

2. Ausgleichszahlung

Im Modelljahr 2022 wurden seitens des Gesundheitsfonds Ausgleichszahlungen im Ausmaß von € 29,5 Mio. zur Finanzierung von Umstrukturierungen im Leistungsangebot der Steirischen Fonds-Krankenanstalten geleistet.

3. Betriebsabgangsmittel des Landes Steiermark

Die Betriebsabgangsdeckungsmittel des Landes sind Teil der Auszahlungsmodalitäten des Gesundheitsfonds Steiermark und werden im Abrechnungsmodell dargestellt.

a) „Echter“ Betriebsabgang

Ein Teil der Betriebsabgangsmittel wird ohne Modellbezug zur Auszahlung gebracht. Dadurch wurde sichergestellt, dass auch Häuser mit einem höheren Finanzierungsbedarf die zur Aufrechterhaltung des Betriebes erforderlichen Mittel erhalten.

b) Variabler Punktezuschlag

Nach Abzug der Mittel für das ambulante Abrechnungsmodell, den „echten“ Betriebsabgang sowie den Strukturtopf Qualität wurden die verbleibenden Mittel des Gesellschafterteils für die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. sowie die restlichen Betriebsabgangsmittel für die Non-KAGes-Häuser als variabler Punktezuschlag zur Auszahlung gebracht.

Leistungsdaten

Tabelle 17: Überblick über die steirischen Fondskrankenanstalten (KA-Statistik)

Kennzahlen	2011	2012*	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Systemisierte Betten	6.923	7.013	6.847	6.823	6.809	6.809	6.803	6.784	6.561	6.519	6.448	6.263
Tatsächlich aufgestellte Betten	6.639	6.713	6.644	6.582	6.520	6.465	6.467	6.390	6.219	5.933	5.913	5.607
Stationäre Patient*innen	320.409	322.142	324.307	328.860	314.392	321.042	312.188	305.427	291.326	234.081	246.578	244.728
Belagstage	1.875.441	1.888.917	1.867.509	1.863.414	1.829.506	1.821.643	1.785.672	1.756.509	1.710.727	1.417.939	1.485.329	1.453.713
Durchschnittliche Verweildauer	5,85	5,86	5,76	5,67	5,82	5,67	5,72	5,75	5,87	6,06	6,02	5,94
Ambulante Fälle/ Patient*innen	1.037.916	1.032.851	1.021.932	1.055.486	1.064.926	1.096.947	1.107.553	1.183.943	1.220.966	983.830	1.085.719	1.179.325
Frequenzen ambulante Patient*innen	2.048.031	2.027.047	1.991.211	2.036.283	2.032.800	2.104.727	2.128.278	2.256.017	2.353.329	1.830.016	2.077.751	2.225.753

* Die AMEOS Klinik Bad Aussee wurde per 2012 in das System der leistungsbezogenen Krankenanstaltenfinanzierung übernommen

Tabelle 18: Stationäre Patient*innen (KA-Statistik)

Krankenanstalt	Stationäre Patient*innen							
	2020	in %	2021	in %	% 20 auf 21	2022	in %	% 21 auf 22
KAV Feldbach-Fürstenfeld	15.822	6,76 %	15.695	6,37 %	-0,80 %	17.026	6,96 %	8,48 %
PSO Bad Aussee	721	0,31 %	634	0,26 %	-12,07 %	744	0,30 %	17,35 %
LKH Univ.-Klinikum Graz	67.517	28,84 %	72.617	29,45 %	7,55 %	71.466	29,20 %	-1,59 %
KH Barmherzige Brüder Graz	13.575	5,80 %	12.751	5,17 %	-6,07 %	12.550	5,13 %	-1,58 %
KH Elisabethinen Graz	9.450	4,04 %	11.298	4,58 %	19,56 %	9.716	3,97 %	-14,00 %
LKH Hartberg	7.089	3,03 %	7.707	3,13 %	8,72 %	7.693	3,14 %	-0,18 %
NTZ Kapfenberg	625	0,27 %	665	0,27 %	6,40 %	639	0,26 %	-3,91 %
LKH Hochsteiermark*	37.818	16,16 %	40.125	16,27 %	6,10 %	38.566	15,76 %	-3,89 %
KAV Rottenmann/Bad Aussee	8.431	3,60 %	8.259	3,35 %	-2,04 %	7.886	3,22 %	-4,52 %
Klinik Diakonissen Schladming	5.150	2,20 %	5.234	2,12 %	1,63 %	5.826	2,38 %	11,31 %
MKH Vorau	4.719	2,02 %	5.078	2,06 %	7,61 %	4.964	2,03 %	-2,24 %
LKH Süd-Ost Steiermark	9.567	4,09 %	9.898	4,01 %	3,46 %	10.743	4,39 %	8,54 %
LKH Weiz	4.144	1,77 %	3.896	1,58 %	-5,98 %	3.769	1,54 %	-3,26 %
LKH Weststeiermark	9.765	4,17 %	9.518	3,86 %	-2,53 %	9.750	3,98 %	2,44 %
Albert-Schweitzer-Klinik	1.976	0,84 %	2.009	0,81 %	1,67 %	1.933	0,79 %	-3,78 %
LKH Murtal	15.234	6,51 %	16.245	6,59 %	6,64 %	16.081	6,57 %	-1,01 %
LKH Graz II	22.469	9,60 %	24.941	10,12 %	11,00 %	25.376	10,37 %	1,74 %
Steiermark	234.072	100,00 %	246.570	100,00 %	5,34 %	244.728	100,00 %	-0,75 %

* Zusammenführung der Standorte LKH Hochsteiermark und LKH Mürzzuschlag

Tabelle 19: Belagstage (KA-Statistik)

Krankenanstalt	Belagstage							
	2020	in %	2021	in %	% 20 auf 21	2022	in %	% 21 auf 22
KAV Feldbach-Fürstenfeld	82.909	5,85 %	82.490	5,55 %	-0,51 %	85.560	5,89 %	3,72 %
PSO Bad Aussee	27.139	1,91 %	24.501	1,65 %	-9,72 %	27.099	1,86 %	10,60 %
LKH Univ.-Klinikum Graz	371.351	26,19 %	385.197	25,93 %	3,73 %	365.007	25,11 %	-5,24 %
KH Barmherzige Brüder Graz	77.321	5,45 %	65.893	4,44 %	-14,78 %	65.035	4,47 %	-1,30 %
KH Elisabethinen Graz	41.197	2,91 %	54.704	3,68 %	32,79 %	53.788	3,70 %	-1,67 %
LKH Hartberg	31.014	2,19 %	33.572	2,26 %	8,25 %	32.666	2,25 %	-2,70 %
NTZ Kapfenberg	21.737	1,53 %	24.908	1,68 %	14,59 %	24.858	1,71 %	-0,20 %
LKH Hochsteiermark*	179.148	12,63 %	187.332	12,61 %	4,57 %	181.516	12,49 %	-3,10 %
KAV Rottenmann/Bad Aussee	45.911	3,24 %	45.671	3,07 %	-0,52 %	42.670	2,94 %	-6,57 %
Klinik Diakonissen Schladming	20.551	1,45 %	19.617	1,32 %	-4,54 %	20.430	1,41 %	4,14 %
MKH Vorau	23.233	1,64 %	23.474	1,58 %	1,04 %	23.065	1,59 %	-1,74 %
LKH Süd-Ost Steiermark	49.288	3,48 %	53.184	3,58 %	7,90 %	55.540	3,82 %	4,43 %
LKH Weiz	23.074	1,63 %	22.215	1,50 %	-3,72 %	22.563	1,55 %	1,57 %
LKH Weststeiermark	55.250	3,90 %	56.747	3,82 %	2,71 %	58.620	4,03 %	3,30 %
Albert-Schweitzer-Klinik	33.742	2,38 %	36.324	2,45 %	7,65 %	36.421	2,51 %	0,27 %
LKH Murtal	88.177	6,22 %	97.990	6,60 %	11,13 %	98.433	6,77 %	0,45 %
LKH Graz II	246.897	17,41 %	271.510	18,28 %	9,97 %	260.442	17,92 %	-4,08 %
Steiermark	1.417.939	100,00 %	1.485.329	100,00 %	4,75 %	1.453.713	100,00 %	-2,13 %

* Zusammenführung der Standorte LKH Hochsteiermark und LKH Mürzzuschlag

Tabelle 20: Durchschnittliche Belagsdauer (KA-Statistik)

Krankenanstalt	Durchschnittliche Belagsdauer				
	2020	2021	% 20 auf 21	2022	% 21 auf 22
KAV Feldbach-Fürstenfeld	5,24	5,26	0,30 %	5,03	-4,39 %
PSO Bad Aussee	37,64	38,65	2,67 %	36,42	-5,75 %
LKH Univ.-Klinikum Graz	5,50	5,30	-3,56 %	5,11	-3,72 %
KH Barmherzige Brüder Graz	5,70	5,17	-9,27 %	5,18	0,28 %
KH Elisabethinen Graz	4,36	4,84	11,07 %	5,54	14,34 %
LKH Hartberg	4,37	4,36	-0,43 %	4,25	-2,52 %
NTZ Kapfenberg	34,78	37,46	7,70 %	38,90	3,86 %
LKH Hochsteiermark*	4,74	4,67	-1,44 %	4,71	0,81 %
KAV Rottenmann/Bad Aussee	5,45	5,53	1,55 %	5,41	-2,15 %
Klinik Diakonissen Schladming	3,99	3,75	-6,08 %	3,51	-6,44 %
MKH Vorau	4,92	4,62	-6,11 %	4,65	0,51 %
LKH Süd-Ost Steiermark	5,15	5,37	4,30 %	5,17	-3,78 %
LKH Weiz	5,57	5,70	2,41 %	5,99	4,99 %
LKH Weststeiermark	5,66	5,96	5,37 %	6,01	0,84 %
Albert-Schweitzer-Klinik	17,08	18,08	5,88 %	18,84	4,21 %
LKH Murtal	5,79	6,03	4,21 %	6,12	1,48 %
LKH Graz II	10,99	10,89	-0,93 %	10,26	-5,72 %
Steiermark	6,06	6,02	-0,56 %	5,94	-1,39 %

* Zusammenführung der Standorte LKH Hochsteiermark und LKH Mürzzuschlag

Tabelle 21: Anteil Nulltagesfälle an stationären Fällen gesamt (KA-Statistik)

Krankenanstalt	Anteil Null-Tagesfälle an stationären Fällen gesamt					
	Fälle gesamt 2021	0-Tagesfälle 2021	Anteil 0-Tagesfälle	Fälle gesamt 2022	0-Tagesfälle 2022	Anteil 0-Tagesfälle
KAV Feldbach-Fürstenfeld	15.695	2.107	13,42 %	17.026	2.398	14,08 %
PSO Bad Aussee	634	-	0,00 %	744	2	0,27 %
LKH Univ.-Klinikum Graz	72.617	11.390	15,69 %	71.466	11.351	15,88 %
KH Barmherzige Brüder Graz	12.751	800	6,27 %	12.550	641	5,11 %
KH Elisabethinen Graz	11.298	988	8,74 %	9.716	1.065	10,96 %
LKH Hartberg	7.707	943	12,24 %	7.693	922	11,98 %
NTZ Kapfenberg	665	-	0,00 %	639	2	0,31 %
LKH Hochsteiermark*	40.125	6.978	17,39 %	38.566	6.961	18,05 %
KAV Rottenmann/Bad Aussee	8.259	407	4,93 %	7.886	393	4,98 %
Klinik Diakonissen Schladming	5.234	750	14,33 %	5.826	807	13,85 %
MKH Vorau	5.078	1.163	22,90 %	4.964	1.089	21,94 %
LKH Süd-Ost Steiermark	9.898	998	10,08 %	10.743	1.125	10,47 %
LKH Weiz	3.896	197	5,06 %	3.769	93	2,47 %
LKH Weststeiermark	9.518	1.230	12,92 %	9.750	1.354	13,89 %
Albert-Schweitzer-Klinik	2.009	9	0,45 %	1.933	10	0,52 %
LKH Murtal	16.245	1.093	6,73 %	16.081	1.136	7,06 %
LKH Graz II	24.941	813	3,26 %	25.376	776	3,06 %
Steiermark	246.570	29.866	12,11 %	244.728	30.125	12,31 %

* Zusammenführung der Standorte LKH Hochsteiermark und LKH Mürzzuschlag

Tabelle 22: Tatsächlich aufgestellte Betten (KA-Statistik)

Krankenanstalt	Tatsächlich aufgestellte Betten							
	2020	in %	2021	in %	% 20 auf 21	2022	in %	% 21 auf 22
KAV Feldbach-Fürstenfeld	349	5,88 %	347	5,87 %	-0,57 %	348	6,21 %	0,29 %
PSO Bad Aussee	100	1,68 %	100	1,69 %	0,00 %	100	1,78 %	0,00 %
LKH Univ.-Klinikum Graz	1.467	24,72 %	1.465	24,78 %	-0,14 %	1.333	23,77 %	-9,01 %
KH Barmherzige Brüder Graz	351	5,91 %	277	4,68 %	-21,08 %	282	5,03 %	1,81 %
KH Elisabethinen Graz	180	3,03 %	230	3,89 %	27,78 %	191	3,41 %	-16,96 %
LKH Hartberg	159	2,68 %	159	2,69 %	0,00 %	144	2,57 %	-9,43 %
NTZ Kapfenberg	70	1,18 %	71	1,20 %	1,43 %	74	1,32 %	4,23 %
LKH Hochsteiermark*	816	13,75 %	815	13,78 %	-0,12 %	757	13,50 %	-7,12 %
KAV Rottenmann/Bad Aussee	211	3,56 %	203	3,43 %	-3,79 %	187	3,34 %	-7,88 %
Klinik Diakonissen Schladming	101	1,70 %	101	1,71 %	0,00 %	101	1,80 %	0,00 %
MKH Vorau	112	1,89 %	112	1,89 %	0,00 %	112	2,00 %	0,00 %
LKH Süd-Ost Steiermark	208	3,50 %	213	3,60 %	2,40 %	229	4,08 %	7,51 %
LKH Weiz	80	1,35 %	80	1,35 %	0,00 %	80	1,43 %	0,00 %
LKH Weststeiermark	269	4,53 %	265	4,48 %	-1,49 %	244	4,35 %	-7,92 %
Albert-Schweitzer-Klinik	126	2,12 %	126	2,13 %	0,00 %	126	2,25 %	0,00 %
LKH Murtal	396	6,67 %	390	6,60 %	-1,52 %	381	6,80 %	-2,31 %
LKH Graz II	940	15,84 %	959	16,22 %	2,02 %	918	16,37 %	-4,28 %
Steiermark	5.935	100,00 %	5.913	100,00 %	-0,37 %	5.607	100,00 %	-5,18 %

* Zusammenführung der Standorte LKH Hochsteiermark und LKH Mürzzuschlag

Tabelle 23: Ambulante Patient*innen und Frequenzen

Krankenanstalt	Ambulante Patient*innen und Frequenzen					
	Ambulante Patient*innen 2020	Ambulante Frequenzen 2020	Ambulante Patient*innen 2021	Ambulante Frequenzen 2021	Ambulante Patient*innen 2022	Ambulante Frequenzen 2022
KAV Feldbach-Fürstenfeld	60.733	114.648	62.998	119.948	70.968	132.458
PSO Bad Aussee	-		-		-	
LKH Univ.-Klinikum Graz	382.232	745.462	427.460	863.454	463.942	920.359
KH Barmherzige Brüder Graz	63.541	105.806	69.588	126.607	61.550	124.928
KH Elisabethinen Graz	19.830	31.778	25.407	48.516	24.049	40.139
LKH Hartberg	25.381	46.434	28.973	53.152	32.109	57.900
NTZ Kapfenberg	717	1.677	782	1.798	896	1.848
LKH Hochsteiermark*	115.907	248.921	127.133	281.005	136.631	300.175
KAV Rottenmann/Bad Aussee	31.891	60.074	32.384	63.130	34.937	65.235
Klinik Diakonissen Schladming	26.651	47.858	23.901	48.360	34.387	61.843
MKH Vorau	15.925	26.437	19.805	33.417	18.404	26.698
LKH Süd-Ost Steiermark	50.854	87.589	56.942	96.322	65.208	107.570
LKH Weiz	35.420	50.407	42.379	59.314	48.404	67.537
LKH Weststeiermark	41.266	68.684	40.321	61.566	45.656	73.802
Albert-Schweitzer-Klinik	2.166	2.166	2.780	2.780	3.562	3.562
LKH Murtal	61.767	105.250	65.637	116.038	71.381	125.648
LKH Graz II	49.549	86.825	59.229	102.344	67.241	116.051
Steiermark	983.830	1.830.016	1.085.719	2.077.751	1.179.325	2.225.753

* Zusammenführung der Standorte LKH Hochsteiermark und LKH Mürzzuschlag

Wirtschaftsaufsicht

Der Gesundheitsfonds Steiermark hat gesetzlich festgelegte und übertragene Aufgaben im Bereich Wirtschaftsführung und Wirtschaftsaufsicht der steirischen Fondskrankenanstalten wahrzunehmen. Die Wirtschaftsaufsicht des Fonds hat zudem Kontroll- und Begleitfunktion bei den steirischen Fondskrankenanstalten. Um die Wirtschaftsaufsicht effizient und praxisnahe auszuführen, wird seit 2020 die Webapplikation des Gesundheitsfonds, WiA-App, zur gesicherten Datenübermittlung verwendet. Die WiA-App ist unter www.wia-gfstmk.at erreichbar. Die Zugangs- und Berechtigungsverwaltung erfolgt durch das Team der Wirtschaftsaufsicht im Gesundheitsfonds. Die WiA-App wurde aufgrund der Erfahrungen in den ersten Anwendungsjahren und den Rückmeldungen/Anregungen der Anwender*innen im Jahr 2022 einem Update unterzogen, welches sich auf die Anwender*innenoberfläche und kleine, zusätzliche Features bezog.

Auswertungen 2022

Budget 2021

Die Datenmeldungen für den Jahresabschluss 2021 der einzelnen Träger erfolgte mit spätestens 30. Juni 2022. Die Daten wurden entsprechend verarbeitet, ausgewertet und das Ergebnis wurde bei der Budgeterstellung 2023 mitberücksichtigt. Alle Datenmeldungen der Non-KAGes-Häuser werden im Wirtschaftsjahr 2022 durch eine Upload-Möglichkeit zur Meldung der COVID-19-Mehr-/Zusatzkosten inkl. Vorhaltekosten ergänzt. Die KAGes meldet diese direkt an die Abteilung 8 des Landes Steiermark bzw. im Rahmen der Meldung zum Jahresabschluss (Meldung 04).

Schwerpunktprüfung 2021 „Freiwilliger Sozialaufwand“

Im Rahmen der Wirtschaftsaufsicht erfolgen jährlich Schwerpunktprüfungen. Im Jahr 2022 wurde das Thema „Freiwilliger Sozialaufwand“ ausgewählt. Ziel der Prüfung war es, die entsprechenden Sachkonten „Freiwilliger Sozialaufwand“ für das Wirtschaftsjahr 2021 einer Detailprüfung zu unterziehen. Geprüft wurden sieben Non-KAGes-Häuser sowie das Landeskrankenhaus Weiz (Stichprobe KAGes).

Budget 2022

Für das Budget 2022 erfolgte im August 2022 die Meldung 03 – die Hochrechnung des laufenden Jahres.

Budget 2023

Die Planbudgets für 2023 wurden im November 2022 (Meldung 01 bis inkl. Meldung 02a) gemeldet, wobei die Meldung 01 pandemiebedingt für die Non-KAGes-Häuser abermals erlassen wurde.

Die Non-KAGes-Häuser wurden im Oktober 2022 im Rahmen der Wirtschaftsaufsicht – vorbehaltlich der Beschlussfassung des LKF-Abrechnungsmodells Steiermark 2023 in der 49. Sitzung der Gesundheitsplattform am 18. November 2022 – informiert, in welcher Höhe Ersatzanschaffungen (keine Investitionen i. e. S.) für das Wirtschaftsjahr 2023 laut Modellberechnung für die jeweilige Fondskrankenanstalt berücksichtigt werden.

Mehr dazu:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/wirtschaftsaufsicht/>





03

Aktivitäten





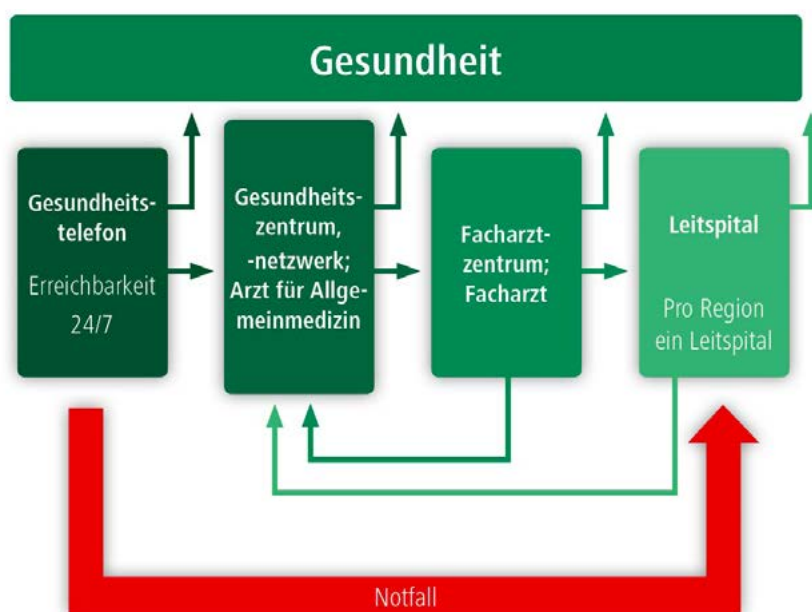
**GESUND
VERSORGT**

Steirischer Gesundheitsplan 2035

Mehr Nähe, bessere Qualität und mehr Beteiligung – das sind die zentralen Parameter in der Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung.

Heute sind die Steirer*innen zum Glück gesünder und leben länger als je zuvor. Herausforderungen wie die Demografie und der Personalmangel machen es aber auch erforderlich, die Gesundheitsversorgung weiterzuentwickeln. Der Regionale Strukturplan Gesundheit 2025 (RSG-St 2025) und der Steirische Gesundheits-

plan 2035 sieht dazu ein Versorgungssystem mit mehreren Elementen vor, die eng aufeinander abgestimmt sind – vom Gesundheitstelefon 1450, den Hausärzt*innen und Gesundheitszentren sowie Fachärzt*innen und Facharztzentren bis hin zu den Leitspitals bzw. Krankenhäusern und der Notfallversorgung. •



Gesund im Bezirk Liezen

Im Bezirk Liezen wird derzeit die gesamte Gesundheitsversorgung weiterentwickelt, um sie zukunftsfit zu machen. Ein Teil der Weiterentwicklung ist das Leitspital Bezirk Liezen.

Krankenhaus und Hausärzt*innen werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Hinzu kommen aber auch neue Angebote, wie etwa die Gesundheitszentren. Diese sind an den Standorten Admont und Liezen bereits umgesetzt, für die Region Eisenwurzen ist in Zukunft ein Gesundheitszentrum-Netzwerk geplant. Auch an den derzeitigen Krankenhaus-Standorten Rottenmann, Bad Aussee und Schladming soll es künftig Gesundheits- bzw. Facharztzentren geben. Diese gewährleisten eine Versorgung vor Ort – etwa für kleine chirurgische Eingriffe nach Sportunfällen in Schladming.

Kindergesundheit Liezen

Ein neues Angebot für die kinderärztliche Versorgung ist seit Juli 2022 die Kindergesundheit Liezen. Es handelt sich dabei um eine dislozierte Einrichtung der KAGes, die organisatorisch und medizinisch-fachlich an die Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde des LKH Hochsteiermark, Standort Leoben, angebunden ist.

Bessere Bedingungen für Ärzt*innen

Die stationäre Versorgung im Bezirk Liezen wird in Zukunft über das Leitspital in Stainach-Pürgg gewährleistet. Dieses wird ein

größeres medizinisches Angebot umfassen als die bisherigen Spitäler zusammen. Durch die Bündelung der Kapazitäten erhöht sich die Anzahl der Patient*innen in jedem Fach, und die höhere Routine verbessert die Behandlungsqualität. Auch verbessern sich die Bedingungen für Ärzt*innen und damit die Attraktivität des Bezirkes für Mediziner*innen.



„Die Entscheidung im Generalplaner-Wettbewerb bringt uns einen großen Schritt näher zu unserem gemeinsamen Ziel, der zukunftsfiten Gesundheitsversorgung für den Bezirk Liezen.“

Gesundheitslandesrätin Juliane Bogner-Strauß



ARGE FranzSue und Mauren&Partner



ARGE FranzSue und Maurer&Partner

Generalplanung für das Leitspital

Im Herbst 2022 wurde die Generalplanung für das Leitspital Bezirk Liezen präsentiert. In einem EU-weiten Ausschreibungsverfahren hat sich dabei die Bietergemeinschaft Franz und Sue ZT GmbH und Architekten Maurer & Partner ZT GmbH unter 13 Einreichungen durchgesetzt. Die Planung sieht drei unterschiedlich große Baukörper mit Holzfassade vor. Diese sind von großzügigen Grünflächen umgeben und fügen sich harmonisch in die Landschaft ein. Kurze Wege, viel Tageslicht und eine klare Struktur ermöglichen einen modernen Spitalsbetrieb.

GRUNDLAGEN FÜR DIE GESUNDHEITSPLANUNG

Der Österreichische Strukturplan Gesundheit (ÖSG) ist der bundesweite Rahmenplan für ausgewählte Bereiche der Gesundheitsversorgung in Österreich. Damit wird trotz unterschiedlicher Verantwortlichkeiten ein gemeinsames Bild für die Weiterentwicklung des österreichischen Gesundheitssystems geschaffen. Die Inhalte des ÖSG bilden den Rahmen für die Planungen auf regionaler Ebene und sind die Grundlage für den Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG) in der Steiermark.

Informationen für Bürger*innen

Um die Bevölkerung über die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung zu informieren, wurden im Jahr 2022 laufend Aktivitäten gesetzt. Unter anderem:

- ◆ Entwicklung der Marke „Gesund im Bezirk Liezen“ als gemeinsame Klammer für alle Angebote der Gesundheitsversorgung im Bezirk Liezen
- ◆ Veröffentlichung der Website www.gesund-in-liezen.at, die regelmäßig über aktuelle Themen informiert inkl. Newsletter und Landkarte zur Darstellung aller Versorgungsangebote
- ◆ Etablierung eines Infopoints im Schloss Trautenfels mit Infomaterialien und Video
- ◆ Ausstellung „Heilkunst“ im Schloss Trautenfels (geöffnet April bis Oktober 2022)
- ◆ Infoveranstaltung „Gesund im Bezirk Liezen“-Update zum Thema Gesundheitszentren im Juni 2022
- ◆ Vorstellung des Generalplaners im Zuge einer Pressekonferenz im September 2022
- ◆ Infoveranstaltung „Gesund im Bezirk Liezen“-Update zur Generalplanung im Oktober 2022



Gesundheitsfonds/Huber

Mehr dazu:

www.gesund-in-liezen.at



Frauengesundheit Murtal

Die frauenärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich wird seit Mitte 2022 durch ein Gesundheitszentrum in Zeltweg sichergestellt. Das bisherige Projekt namens „Frauengesundheit Murtal“ übersiedelt vom LKH Judenburg in erweiterte, öffentlich gut

zugängliche Räumlichkeiten in der Nähe des Bahnhofs Zeltweg. Ebenso wird an diesem Standort ein Angebot für die kinderärztliche Versorgung geplant.

Neue Spitalskooperation Graz-Mitte

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz sowie das Krankenhaus der Elisabethinen I und II bilden gemeinsam eine stabile und wirksame Versorgungsstruktur im Zentrum von Graz.

Die neue Spitalskooperation Graz-Mitte trägt dazu bei, langfristig eine stabile, wirksame und effiziente Versorgung im Zentrum von Graz zu erhalten. Basis für den Zusammenschluss zwischen dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz Marschallgasse und dem Krankenhaus der Elisabethinen ist der RSG-St 2025. Im Sinne des Effizienzprinzips werden die Versorgungsprozesse aufeinander abgestimmt. Der Gesundheitsfonds Steiermark leistet Investitionszuschüsse gem. Rahmenvereinbarung im Ausmaß von 90 % der Gesamtsumme der erforderlichen Baumaßnahmen. Die dafür notwendigen Baumaßnahmen wurden im Zeitraum 2018 bis 2022 (Bauausführung in drei Etappen bei laufendem Betrieb) am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz umgesetzt und abgeschlossen. Das Bauprojekt umfasste die Errichtung zusätzlicher Flächen durch Anbauten an den Bestand, einen teilweisen Abbruch von veraltetem Bestand, die Neuerrichtung und den Umbau von Bestandsflächen. Die feierliche Eröffnung fand in Verbindung mit einem Tag der offenen Tür am 16. September 2022 statt.

Baubeginn am Krankenhaus der Elisabethinen

Das Bauprojekt am Krankenhaus der Elisabethinen Graz wurde ebenfalls 2018 gestartet, die Fertigstellung ist bis 2025 geplant (Bauausführung in drei Etappen bei laufendem Betrieb). Im Oktober 2022 wurde mit den Baumaßnahmen in der Elisabethinergasse begonnen, der Spatenstich für den Neubau ist für Juni 2023 geplant.

Um das Projekt Graz-Mitte zu ermöglichen, war eine vorzeitige Realisierung der Alterspsychiatrie während der Um-/Neubauarbeiten am Krankenhaus der Elisabethinen Graz, Standort Elisabethinergasse, notwendig. Eine Übergangslösung konnte am Standort Eggenberg, dem ehemaligen Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Eggenberg, umgesetzt werden. Das Krankenhaus der Elisabethinen II hat nach baulichen Adaptierungsmaßnahmen in den Jahren 2020 bis 2021 am Standort Eggenberg den Betrieb aufgenommen. Im Jahr 2022 konnte die Endabrechnung durchgeführt werden.



Barmherzige Brüder

Mehr dazu:

www.die-elisabethinen.at/magazine/herbst-2021/gesundheits-leben/alterspsychiatrische-akutversorgung-in-graz-eggenberg

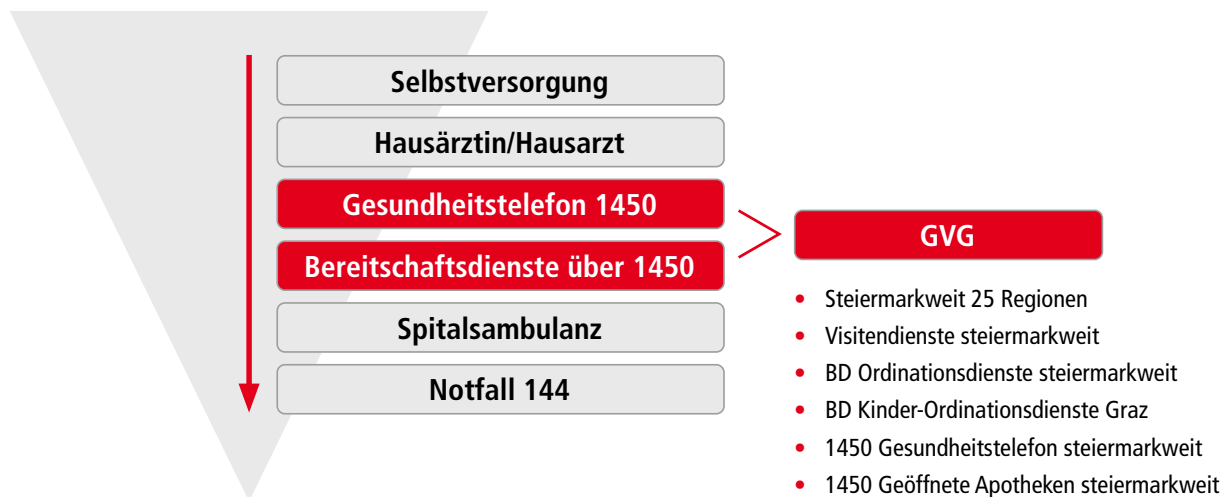


Ärztlicher Bereitschaftsdienst und Gesundheitstelefon 1450

Außerhalb der Regeldienstzeiten werden die ärztliche Versorgung und der Apothekenruf für die Bevölkerung in der Steiermark in unterschiedlichen Versorgungsstufen angeboten.

Die mobilen ärztlichen Dienste (Bereitschaftsdienste, kurz BD) außerhalb der Regeldienstzeiten sowie das Gesundheitstelefon 1450 liegen in der Zuständigkeit der GVG Gesundheitsversorgung-GmbH, www.gesundheitsversorgung-steiermark.at.

Versorgungsstufen



Neues Modell für Bereitschaftsdienste

Im Jahr 2022 wurde das Bereitschaftsdienstmodell bezüglich der Besetzungen in den Regionen weiter an die Bedarfe angepasst, und die Tarife wurden adaptiert. Den Ärztenotdienst Graz gibt es in seiner ursprünglichen Form nicht mehr, die Versorgung für die Region Graz wurde neu organisiert und in Visiten- und Ordinationsdienste gesplittet. Der Visiten dienst am Standort Jakomini gürtel wird von Fahrer*innen des GPS (Grazer Parkraum und Sicherheitsservice der Stadt Graz) unterstützt. Seit Juli stehen in der Region Graz am Wochenende und an Feiertagen eine Kassen- oder Wahlartzordination links und rechts des Murufers sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag zur Verfügung. Zudem konnte mit April das ehemalige Versorgungsprojekt der kinder- und jugendfachärztlichen Primärversorgung an Wochenenden und Feiertagen in das bestehende Bereitschaftsdienstmodell integriert werden.

Kinderärzt*innen beim Gesundheitstelefon 1450

Ergänzend dazu wurde die pädiatrische Telefonberatung über das Gesundheitstelefon 1450 durch Fachärzt*innen für Kinder- und Jugendheilkunde verstärkt. Die 1450-Hintergrundärzt*innen für Allgemeinmedizin wurden in der bewährten Form beibehalten.

Apothekenruf über Gesundheitstelefon 1450 erreichbar

Das Gesundheitstelefon 1450 wurde um den Apothekenruf (Auskunft über geöffnete Apotheken) erweitert, dazu fand Mitte September 2022 ein österreichweiter Go-Live statt. Insgesamt bewältigte das Gesundheitstelefon 1450 im Jahr 2022 rund 420.000 Anrufe, wobei im 1. Quartal der Großteil Corona-Anrufe waren.

Detaillierte Darstellung des Bereitschaftsdienstmodells mit Einteilung der Regionen, Bereitschaftsdienstzeiten und Tarifen

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST STEIERMARK										
Regionen - Bezeichnung	Region für Ordinations-Dienst geteilt	Dienstblöcke (5 Std.) Visiten-dienste wochentags	Dienstblöcke (5 Std.) Visiten-dienste Wochen-ende/FT	Visiten-dienst-pauschale – für 5 Std. in Euro	Visiten-pauschale – je Visite in Euro	Anzahl Ordina-tionen Wochen-ende/FT (9–12 Uhr)	Anzahl Ordina-tionen Wochen-ende/FT (15–18 Uhr)	Ordinations-pauschale – für 3 Std. in Euro	Graz: Kinderbe-reitschafts-ordination WE/FT (9–12 Uhr)	Graz: Kinder-Ordinations-pauschale – für 3 Std. in Euro
01 Ausseerland		1	3	220	80	1		700		
02 Raum Schladming		1	3	220	80	1		700		
03 Raum Liezen		1	3	220	80	1		700		
04 Murau		1	3	220	80	1		700		
05 Judenburg		1	3	220	80	1		700		
06 Eisenerz-Landl	06 A	0	2	220	80	1		700		
	06 B					1		700		
07 Leoben-Trofaiaich		1	3	220	80	2		700		
08 Kapfenberg		1	3	220	80	1		700		
09 Mariazellerland		PVE	PVE	PVE	PVE	PVE	PVE	PVE		
10 Kindberg-Mürzzuschlag		1	3	220	80	1		700		
11 Hartberg-Joglland		1	3	220	80	1		700		
12 Weiz	12 A	1	3	220	80	1		700		
	12 B					1		700		
13 Raum Fürstenfeld		1	3	220	80	1		700		
14 Gleisdorf		1	3	220	80	1		700		
15 Bad Radkersburg-Gnas-Straß-Spielfeld		1	3	220	80	1		700		
16 Leibnitz		1	3	220	80	2		700		
17 Deutschlandsberg		1	3	220	80	1		700		
18 Raum Wildon		1	3	220	80	1		700		
19 Voitsberg-Köflach		1	3	220	80	1		700		
20 Graz	20 A	3	8	220	40	1	1	700	1	950
	20 B					1	1	700		
21 Raum Laßnitzhöhe		1	3	220	80	1		700		
22 Gratwein-Frohnleiten		1	3	220	80	1		700		
23 Feldbach		1	3	220	80	1		700		
24 Bruck an der Mur		1	3	220	80	1		700		
25 Knittelfeld-Zeltweg		1	3	220	80	1		700		

Bereitschaftsdienstzeiten Visitedienste

VISITENDIENSTE AUSSERHALB VON REGION 20 GRAZ		
WT: Montag bis Freitag	18:00 – 23:00 Uhr	1fache Besetzung
WE/FT: Samstag, Sonntag und Feiertag	18:00 – 23:00 Uhr 13:00 – 18:00 Uhr 18:00 – 23:00 Uhr	1fache Besetzung 1fache Besetzung 1fache Besetzung
VISITENDIENSTE REGION 20 GRAZ		
WT: Montag bis Freitag	19:00 – 24:00 Uhr 00:00 – 05:00 Uhr	2fache Besetzung 1fache Besetzung
WE/FT: Samstag, Sonntag und Feiertag	08:00 – 13:00 Uhr 14:00 – 19:00 Uhr 19:00 – 24:00 Uhr 00:00 – 05:00 Uhr	2fache Besetzung 2fache Besetzung 2fache Besetzung 2fache Besetzung

Bereitschaftsdienstzeiten 1450-Hintergrundärzt*innen

HINTERGRUNDÄRZTIN/HINTERGRUNDARZT 1450			
WT: Montag bis Freitag	07:00 – 18:00 Uhr 18:00 – 07:00 Uhr	1fache Besetzung 1fache Besetzung	€ 10 je Stunde € 30 je Stunde
WE/FT: Samstag, Sonntag und Feiertag	07:00 – 18:00 Uhr 18:00 – 07:00 Uhr	1fache Besetzung 1fache Besetzung	€ 30 je Stunde € 30 je Stunde
KINDER-TELEFONBEREITSCHAFTSÄRZTIN/KINDER-TELEFONBEREITSCHAFTSARZT			
WE/FT: Samstag, Sonntag und Feiertag	09:00 – 21:00 Uhr	1fache Besetzung	€ 50 je Stunde

Buchungsquoten des BD-Kinderordinationsdienstes Graz im Vergleich April 2022 zur Vorschau 2023

KINDER-BD	APR.–DEZ. 22	JAN.–MÄR. 23
	besetzte Dienste	besetzte Dienste
20 Graz	30,00 %	92,00 %

Buchungsquoten der Visiten- und Ordinationsdienste im Vergleich Jänner 2022 zu Dezember 2022

VISITENDIENSTE	JÄN. 22	DEZ. 22
Region	Gesamt	Gesamt
01 Ausseerland	66,04 %	77,36 %
02 Raum Schladming	54,67 %	77,36 %
03 Raum Liezen	1,33 %	77,36 %
04 Murau	53,33 %	88,68 %
05 Judenburg	16,00 %	60,38 %
06 Eisenerz-Landl	68,18 %	31,82 %
07 Trofaiach	50,67 %	83,02 %
08 Kapfenberg	45,33 %	39,62 %
09 Mariazellerland	–	–
10 Kindberg-Mürzzuschlag	1,33 %	71,70 %
11 Hartberg-Joglland	57,33 %	81,13 %
12 Weiz	12,00 %	84,62 %
13 Raum Fürstenfeld	50,67 %	100,00 %
14 Gleisdorf	36,00 %	88,68 %
15 Bad Radkersburg-Gnas-Straß-Spielfeld	41,33 %	56,60 %
16 Leibnitz	90,67 %	86,54 %
17 Deutschlandsberg	53,33 %	92,45 %
18 Raum Wildon	86,67 %	98,11 %
19 Voitsberg-Köflach	33,33 %	65,38 %
20 Graz	99,37 %	93,20 %
21 Raum Laßnitzhöhe	78,67 %	94,34 %
22 Gratwein-Frohnleiten	37,33 %	84,62 %
23 Feldbach	15,91 %	62,26 %
24 Leoben-Bruck an der Mur	16,00 %	96,15 %
25 Knittelfeld-Zeltweg	17,33 %	55,77 %
Gesamt besetzte mögliche Dienste	47,24 %	79,16 %

ORDINATIONSDIENSTE	JÄN. 22	DEZ. 22
Region	Gesamt	Gesamt
01 Ausseerland	90,91 %	72,73 %
02 Raum Schladming	90,91 %	90,91 %
03 Raum Liezen	100,00 %	90,91 %
04 Murau	100,00 %	100,00 %
05 Judenburg	90,91 %	81,82 %
06A Eisenerz	81,82 %	100,00 %
06B Landl	72,73 %	63,64 %
07 Trofaiach	81,82 %	77,27 %
08 Kapfenberg	81,82 %	100,00 %
09 Mariazellerland	PVE	PVE
10 Kindberg-Mürzzuschlag	86,36 %	100,00 %
11 Hartberg-Joglland	100,00 %	100,00 %
12A Weiz-Stadt/Umgebung	100,00 %	100,00 %
12B Oberes Feistritztal	100,00 %	100,00 %
13 Raum Fürstenfeld	95,45 %	100,00 %
14 Gleisdorf	100,00 %	100,00 %
15 Bad Radkersburg-Gnas-Straß-Spielfeld	100,00 %	100,00 %
16 Leibnitz	100,00 %	100,00 %
17 Deutschlandsberg	100,00 %	100,00 %
18 Raum Wildon	86,36 %	100,00 %
19 Voitsberg-Köflach	50,00 %	90,91 %
20A (links) Graz-Ost	–	100,00 %
20B (rechts) Graz-West	–	81,82 %
21 Raum Laßnitzhöhe	86,36 %	100,00 %
22 Gratwein-Frohnleiten	95,45 %	100,00 %
23 Feldbach	86,36 %	100,00 %
24 Leoben-Bruck an der Mur	81,82 %	81,82 %
25 Knittelfeld-Zeltweg	81,82 %	81,82 %
Gesamt besetzte mögliche Dienste	89,71 %	92,67 %

Mehr dazu:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/aerztlicher-beredtschaftsdienst/>





Ärztliche Versorgung aufrechterhalten

Gesetzliche Rahmenbedingungen und der zunehmende Wunsch nach Teilzeitbeschäftigung bedingen, dass Stellen für Ärzt*innen in Krankenanstalten und § 2-Kassenstellen längere Zeit unbesetzt bleiben. Daraus resultieren Restrukturierungen in manchen Krankenhausabteilungen, Leistungsverchiebungen von extramural nach intramural und der Bedarf in einigen Regionen, Sonderformen der Versorgung einzurichten, um Versorgungslücken vorzubeugen. Um diesen Entwicklungen gegenzusteuern, hat die Steiermark ein umfassendes Maßnahmenpaket initiiert.

Maßnahme 1: Attraktivierung des Berufsbildes Arzt*Ärztin für Allgemeinmedizin

Zur Attraktivierung des Berufsbildes des Arztes*der Ärztin für Allgemeinmedizin, insbesondere im niedergelassenen Bereich, wurde mit der Ärzteausbildungsordnung 2015 die verpflichtende Ausbildung in Lehrpraxen beschlossen. Diese wird anteilig durch

Bund, Länder, Sozialversicherung und Lehrpraxis-Inhaber*innen finanziert. In der Steiermark stehen etwa 100 Lehrpraxen zur Verfügung, und es wurden seit Beginn der Umsetzung Mitte 2018 bis Ende 2022 mehr als 230 Ärzt*innen in einer Lehr-(Gruppen-)praxis ausgebildet.

Zusätzlich werden in der Steiermark bereits seit mehreren Jahren Fortbildungsformate abgehalten, um jungen Ärzt*innen die

Tätigkeit als Arzt*Ärztin für Allgemeinmedizin näherzubringen. Diese umfassen postgraduale Mentoring-Programme „Allgemeinmedizin to go“ und „Fit für die Praxis“, die Weiterbildung „Vielfalt Allgemeinmedizin“ sowie Einzelmentorings und Gruppensupervisionen. Damit konnten im Jahr 2022 in Summe etwa 750 junge Ärzt*innen erreicht werden.

Maßnahme 2: Aktionsplan für zusätzliche Ausbildungsstellen in den Mangelfächern Kinder- und Jugendheilkunde und in den psychiatrischen Sonderfächern

Die kinder- und jugendfachärztliche Versorgung in der Steiermark stellt sowohl im niedergelassenen Bereich als auch in den Krankenanstalten zunehmend eine Herausforderung dar. Diese wird sich aufgrund der Altersstruktur der Fachärzt*innen für Kinder- und Jugendheilkunde in den nächsten Jahren noch verschärfen. Insbesondere in der Obersteiermark ist es schwierig, Kinder- und Jugendfachärzt*innen für den niedergelassenen Bereich zu finden. Um Engpässe zu vermeiden und die entsprechenden Zielsetzungen laut RSG-St 2025 erreichen zu können, wurde 2019 die Finanzierung von sechs zusätzlichen Ausbildungsstellen für Turnusärzt*innen zum Facharzt*zur Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde am LKH Hochsteiermark, Standort Leoben, beschlossen. Seit dem Jahr 2021 sind alle sechs Stellen stabil besetzt.

Steigender Bedarf an Fachärzt*innen besteht ebenfalls in den psychiatrischen Sonderfächern. Dies ist einerseits durch die im Rahmen des RSG-St 2025 geplante Regionalisierung des stationären Versorgungsangebots und andererseits durch die Folgen der Pandemie bedingt. Insbesondere für die psychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen ist es häufig schwierig, Ärzt*innen zu finden. Im Jahr 2022 wurde daher die Finanzierung von zehn zusätzlichen Ausbildungsstellen für Fachärzt*innen in den psychiatrischen Sonderfächern beschlossen. Dieser Ausbildungsplan wird ab 2023 umgesetzt.

Damit die zusätzlich investierten Mittel auch Wirkung zeigen, müssen sich alle Turnusärzt*innen, die auf den zusätzlichen Stellen ausgebildet werden, für eine definierte Zeit verpflichten, in der Steiermark tätig zu sein.

Maßnahme 3: Stipendien- und Förderungsprogramm für Studierende an der Medizinischen Universität Graz

An einigen Krankenhausabteilungen in der Steiermark bestehen Engpässe an ärztlichen Mitarbeitenden, die die Aufrechterhaltung eines Betriebes 24/7 erschweren bzw. verunmöglichen. Nicht selten mangelt es, um den Dienstbetrieb in der Nacht aufrechterhalten zu können, an Beidienst leistenden Ärzt*innen/Sekundärärzt*innen. Studierende im klinisch-praktischen Jahr können bereits unter Anleitung und Aufsicht für im Beidienst zu leistende Tätigkeiten herangezogen werden.

Zur Abfederung der bestehenden Mangelsituation wurden 2022 zusätzliche Maßnahmen für Studierende an der Medizinischen Universität Graz beschlossen, die kurz- und mittelfristig wirksam werden. Diese sehen zwei Stipendienmodelle vor, die einerseits

Studierenden im Klinisch-Praktischen Jahr (KPJ) ein Stipendium in Form eines Fixbezuges gewähren und andererseits Studierenden ab dem Eintritt in den zweiten Studienabschnitt ein Stipendium gewähren. Durch eine Bleibe Verpflichtung über eine definierte Zeit kann das erste Modell kurzfristig, das zweite Modell mittelfristig Entlastung bringen. Beide Modelle werden mit 2023 umgesetzt.

Maßnahme 4: Simulationsrechnungen zur Planung des Ärzt*innenbedarfs

Seitens des BMSGPK wurden 2018 erste Arbeiten zur Berechnung eines zukünftigen Bedarfs an Ärzt*innen durchgeführt. Diese Arbeiten fokussierten auf die Frage, ob der pensionsbedingte Abgang an Ärzt*innen durch die Studierenden und Turnusärzt*innen ausgeglichen werden kann. Dieser Ansatz unterschied nur zwischen Fachärzt*innen gesamt und Ärzt*innen für Allgemeinmedizin.

Der Gesundheitsfonds Steiermark hat 2022 begonnen, ein eigenes Simulationsmodell aufzubauen, um den künftigen Ärzt*innen-Bedarf in den jeweiligen Fachrichtungen besser abzuschätzen. In diesem werden die Ziele des RSG-St 2025 genauso berücksichtigt wie weitere Rahmenbedingungen, die die Zahl der Ärzt*innen beeinflussen.

Mehr dazu:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/versorgungsprojekte/aerztinnenmangel/>

<https://allgemeinmedizin.medunigraz.at/lehre>



Versorgung für Menschen mit Beeinträchtigungen

Menschen mit Beeinträchtigungen haben vollen Zugang zu allen Leistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung. Dennoch ist dieser häufig erschwert und nicht überall gleichwertig möglich. Nicht zuletzt deswegen gibt es neben den inklusiven Gesundheitsversorgungsangeboten einige Einrichtungen, die sich mit ihren Angeboten ausschließlich an Menschen mit Behinderungen richten, wie z. B. das Institut für Inklusive Medizin der Lebenswelten der Barmherzigen Brüder, Standort Kainbach.

Die EPIG GmbH wurde mit einer Analyse der Ist-Situation der medizinischen Versorgung von Menschen mit kognitiven und/oder mehrfachen Beeinträchtigungen in der Steiermark beauftragt. Ziel war es, die Angebote der medizinischen und therapeutischen Behandlung und Betreuung in allen Sektoren zu analysieren sowie Maßnahmen für weitere inklusive Angebote abzuleiten. Aus dieser Analyse ergaben sich vier Handlungsfelder für die Weiterentwicklung:

- ◆ gesellschaftliche Rahmenbedingungen,
- ◆ Versorgungsangebote,
- ◆ Qualifikationen und Kompetenzen von Gesundheitsberufen,
- ◆ Nahtstellen.



Notfall-, Rettungs- und Krankentransporte



Der Rettungs- und Krankentransportdienst ist ein integraler Bestandteil jeder öffentlichen Gesundheitsversorgung. Um eine bedarfsgerechte Versorgung sicherzustellen, müssen die Prozesse regelmäßig und zeitnah an die Entwicklungen der medizinischen Versorgung angepasst werden.

Mit einer detaillierten Analyse der aktuellen Strukturen im Bereich der Krankentransporte und Krankentransporte sowie der Rettungsdienste wurde die EPIG GmbH beauftragt. Ziel war es, Verbesserungspotenziale in den Abläufen zu detektieren. Aus diesem Projekt ergaben sich Maßnahmenbündel, die teilweise ineinandergreifen und aufeinander abgestimmt umgesetzt werden sollten, um die Situation der Krankentransporte und -transporte sowie der Rettungs- und Notfallversorgung in der Steiermark weiterzuentwickeln. Die Umsetzung der Maßnahmen ist in den Jahren 2023 und 2024 geplant.

Integrierte Versorgung verbessern

Von Rückenschmerzen über Remobilisation bis hin zu den Hospiz- und Palliativangeboten: Im Jahr 2022 wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die integrierte Versorgung zu verbessern.

Die Versorgung wird immer komplexer, vor allem bei chronischen Erkrankungen. Dies macht es erforderlich, Leistungen und Behandlungspfade besser abzustimmen – interdisziplinär und interprofessionell über alle Sektoren hinweg. Auch die Kommunikation aller beteiligten Berufsgruppen ist ein entscheidender

Faktor. Der Gesundheitsfonds Steiermark trägt mit zielgerichteten Projekten und Maßnahmen dazu bei, das Gesundheitssystem dementsprechend weiterzuentwickeln.



Steiermarkweite mobile geriatrische Remobilisation

Künftig wird die mobile Remobilisationsform die stationären und tagesambulantem Versorgungsangebote zur geriatrischen Remobilisation in der Steiermark ergänzen.

Im Zeitraum 2017 bis 2022 wurde von der KAGes das Pilotprojekt der ambulanten (mobilen) geriatrischen Remobilisation (mobiREM) am Standort Hörgas des LKH Graz II umgesetzt. Das Besondere am Projekt ist, dass Ressourcen des vertrauten und ständigen Wohnumfeldes genutzt werden, einschließlich der Angehörigen bzw. Bezugspersonen der zu remobilisierenden

Patient*innen. Bei der mobiREM kommt das mobile geriatrische Team zu den Patient*innen nach Hause und dieses wird zum Trainingsfeld. Ziel ist die Wiedererlangung einer größtmöglichen Mobilität und Selbstständigkeit der Patient*innen im Alltag.

Zahl der Patient*innen steigt

Im Jahr 2022 wurden an 205 Patient*innen 3.549 Leistungen dokumentiert. Es erfolgten 119 Therapieabschlüsse. Weitere zehn Patient*innen befanden sich zum Stichtag in laufender Behandlung. Für 20 Patient*innen wurde bereits der Therapiestart geplant. 56 Patient*innen konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht in die mobile Behandlung aufgenommen werden.

Im Vergleich zur ersten Pilotprojektphase konnte in der zweiten Pilotprojektphase (2020 bis 2022) die Anzahl der Patient*innen mit abgeschlossener Therapie durchschnittlich um rund 15 % gesteigert werden.

Stufenweiser Ausbau

Aufgrund der positiven Ergebnisse der Evaluierung zum Pilotprojekt aus dem Jahr 2019 wurde im Zeitraum von 2020–2022 an einem strukturellen Planungskonzept für einen stufenweisen Ausbau eines derartigen Versorgungsangebotes in der Steiermark gearbeitet. Ziel ist es, Patient*innen dem jeweiligen Bedarf entsprechend der am besten geeigneten Versorgungsform zur geriatrischen Remobilisation zuzuführen. Das mobile Versorgungsangebot soll zukünftig steiermarkweit zur Verfügung stehen. Dafür sind im Endausbau für die gesamte Steiermark rund 178 Therapieplätze für 2.295 erwartete mobiREM-Fälle pro Jahr vorgesehen.

Gesamte Steiermark

Das gemeinsame Bestreben der Landes-Zielsteuerungspartner ist es, beginnend mit dem Jahr 2023 die mobile Remobilisationsform als Bestandteil eines abgestuften Versorgungsmodells zur geriatrischen Remobilisation stufenweise in der Steiermark auszubauen. Um eine erfolgreiche und qualitätsvolle Umsetzung des neuen Versorgungsangebotes zu erzielen, ist es geplant, den Ausbau durch ein Monitoring zu begleiten. Mögliche Fehlentwicklungen sollen so frühzeitig erkannt und ggf. Anpassungen vorgenommen werden.

INFOBOX

Für die steiermarkweite organisatorische und administrative Umsetzung soll eine eigene zentrale Koordinationsstelle in der KAGes eingerichtet werden.

- Regionen für die erste Ausbaustufe: Graz und Graz-Umgebung, Weststeiermark und Teile der Südoststeiermark
- Nähere Infos: <https://gesundheitsfonds-steiermark.at/versorgungsprojekte/mobirem/>

Geriatrischer Konsiliardienst (GEKO)

Ziel des Konsiliardienstes ist die Optimierung der medizinischen Versorgung von Bewohner*innen in Pflegeheimen. Künftig wird das Angebot in mobiREM eingegliedert.

GEKO unterstützt mit seinen Konsiliar- und Beratungsangeboten Hausärzt*innen und Pflegende in Pflegeheimen bei der Betreuung erkrankter Pflegeheimbewohner*innen. Dadurch soll die Versorgungsqualität von geriatrischen Patient*innen weiterentwickelt und vermeidbare stationäre Aufnahmen – und damit verbundene belastende Krankenhaustransporte für Pflegeheimbewohner*innen – reduziert werden.

Pandemiebedingte Herausforderungen

Seit Projektbeginn 2019 zeichnete sich nicht die erwartete Nachfrage nach diesen Angeboten ab. Zudem erschwerte COVID-19 die Arbeit der GEKO-Teams enorm.

Auch während der pandemiebedingten, kostenneutralen Verlängerung des Projekts um ein weiteres Jahr wurden die Angebote

nicht stärker in Anspruch genommen, weshalb es nach vierjähriger Laufzeit mit Ende 2022 in der bestehenden Form nicht fortgeführt wird.

Eingliederung in neue Strukturen

Der Einsatz mobiler Dienste im Sinne einer integrierten Versorgungsstruktur wird zunehmend bedeutender. Teile der GEKO-Angebote werden daher in die neu aufgebauten Strukturen der ambulanten mobilen geriatrischen Remobilisation (mobiREM) eingegliedert.

Hospiz- und Palliativversorgung

Sowohl die stationäre als auch die mobile Versorgung wird bis 2025 deutlich erweitert. Neue Palliativbetten entstehen am LKH Weststeiermark und in Graz, bei der stationären Hospizversorgung sollen die Plätze bis 2025 mehr als verdoppelt werden.

Die Hospiz- und Palliativversorgung gewinnt wesentlich an Bedeutung. Sie begleitet Menschen jeden Alters mit hohem und komplexem Pflege- und Betreuungsaufwand, u. a. auch in den letzten Lebensphasen, in spezialisierten Einrichtungen, aber auch im häuslichen Umfeld. Bereits jetzt ist die Versorgung in der Steiermark im Bundesländervergleich sehr gut. Um sie weiter zu verbessern, wird sie deutlich ausgebaut. Mit 1. Jänner 2022 trat das Hospiz- und Palliativfondsgesetz in Kraft. Dieses garantiert die Zweckzuschüsse an die Länder zur finanziellen Unterstützung der Hospiz- und Palliativversorgung ab dem Jahre 2022.

Stationär und mobil

Laut RSG-St 2025 soll das Ziel von 58 Palliativbetten in der Steiermark bis 2025 erreicht werden. Bislang gibt es 48 Palliativbetten an sieben Standorten. Mit Ende 2023/Anfang 2024 gehen weitere acht Betten im LKH Weststeiermark (Standort Deutschlandsberg) in Betrieb.

Darüber hinaus gibt es in der Steiermark zehn Palliativkonsiliardienste (PKD), davon sind sieben kombinierte Teams aus PKD und MPT. Die Mischteams ermöglichen eine kontinuierliche Patient*innenversorgung; urlaubs- und krankstandsbedingte Abwesenheiten können eher ausgeglichen werden. So kann auf die besonderen topografischen und verkehrstechnischen Gege-

benheiten Rücksicht genommen werden. Lediglich die Teams Graz Univ.-Klinikum, Leoben und Elisabethinen Graz sind reine Konsiliardienst-Teams. Zusätzliche Dienste im Ausmaß von 1,375 VZÄ wurden 2022 aufgebaut.

Stationäre sowie Tageshospize

Derzeit sind nur in der Stadt Graz 14 stationäre Hospizplätze umgesetzt, wovon zwölf von den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) betrieben werden und sich weitere zwei im Krankenhaus der Elisabethinen in Graz befinden. Dazu kommen noch zwei weitere Plätze des Vinzi-Dorf-Hospizes für soziale Randgruppen, vor allem obdachlose Menschen, die ebenfalls von den Elisabethinen betrieben werden. Der aktuell gültige RSG-St 2025 sieht einen Ausbau der stationären Hospizplätze vor allem in den Versorgungsregionen außerhalb der Stadt Graz vor. Bis zum Jahr 2025 sind insgesamt 30 stationäre Hospizbetten für die gesamte Steiermark vorgesehen, bis 2030 zumindest weitere acht Hospizbetten. Im Jahre 2022 wurden die Planungen und Aufbaumaßnahmen für die stationären Hospizbetten in der Versorgungsregion (VR) 63 (acht Betten in Leoben) sowie Planungen für die VR 64 (Oststeiermark) in die Wege geleitet. Weiters wurden die Planungsmaßnahmen für vier Hospizbetten im neuen Leitspital Liezen abgeschlossen.



Aktualisierte Abrechnungsregeln

Um einen niederschweligen Zugang für die Inanspruchnahme der stationären Hospizbetten sicherzustellen, wurde seitens des Gesundheitsfonds ein Abrechnungsregelwerk entwickelt und die dafür erforderlichen finanziellen Mittel festgelegt. Seit 1. Jänner 2022 wird dieses umgesetzt. Durch dieses Vorgehen sollen die Patient*innenzahlung möglichst gering gehalten werden oder generell entfallen.

In der Stadt Graz sind sechs Tageshospizplätze umgesetzt. Derzeit ist kein weiterer Ausbau geplant. Seit 1. Jänner 2022 gibt es auch dafür ein Abrechnungsregelwerk, um eine möglichst geringe oder keine Patient*innenzahlung zu erreichen. Diese Möglichkeit, einen Hospizplatz so kostengünstig zu nutzen, gibt es nur in der Steiermark.

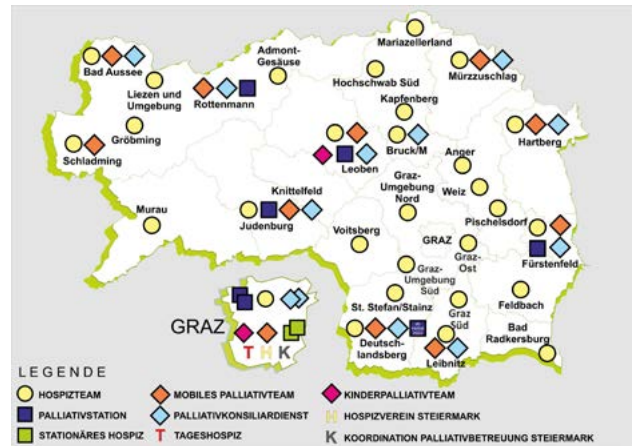
Kinder- und Jugendliche

In Leoben und Graz sind zwei Kinderpalliativteams etabliert. Auf Grund des neuen Hospiz- und Palliativfondsgesetzes gibt es seit 2022 auch hier zukunftsweisende Möglichkeiten.

Im Jahre 2022 wurden Planungen in die Wege geleitet, um vier Palliativbetten für Kinder und Jugendliche auf der Kinderstation am LKH Univ.-Klinikum Graz zu schaffen, welche im RSG verankert werden. Diese Betten werden bereits 2023 in Betrieb gehen.

Mobile Palliativteams

Die mobilen Kinder-Palliativteams wurden im Jahr 2022 ebenfalls personell verstärkt. Das gesamte Versorgungsangebot in der Steiermark im Überblick:



Mehr dazu:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/hospiz-und-palliativversorgung/>



Invasive Beatmung zentral koordinieren

Ein neues Konzept hilft dabei, die Betreuung beatmungspflichtiger Kinder und Erwachsener mit hoher Pflegeintensität zu verbessern.

Medizinische Entwicklungen ermöglichen eine höhere Lebenserwartung und Teilhabe von Menschen, die langzeitbeatmungspflichtig sind. Bei stabiler Beatmungssituation ist eine Pflege und Betreuung auch bei invasiver Beatmung im häuslichen Umfeld möglich. In Fällen mit komplexem Versorgungsbedarf stellt die Entlassung häufig eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Daher wurde von einer Arbeitsgruppe, koordiniert durch den Gesundheitsfonds Steiermark, ein Konzept für die häusliche Versorgung dieser Patient*innen erarbeitet. Dessen stufenweise Umsetzung wurde in der 46. Sitzung der Gesundheitsplattform Steiermark am 11. Juni 2021 beschlossen.

Zentrale Koordinationsstelle

Das Konzept sieht in Stufe I vor, eine zentrale Koordinationsstelle für langzeitbeatmetete Personen einzurichten, ein Netzwerk an Pflegekräften und Therapeut*innen im niedergelassenen Bereich aufzubauen und eine Clearingstelle zur Festlegung der Versorgungs- und Betreuungsleistungen im Individualfall zu schaffen.

Im Jahr 2022 erfolgte die Einrichtung der zentralen Koordinationsstelle im LKH Graz II, Standort Enzenbach. Der Aufbau des Netzwerkes erfolgt sukzessive durch die Respiratory-Koordinator*innen.

Bundesweite Projektgruppe

Für Einzelfälle, die eine 24/7 Intensivbeatmung benötigen, organisiert die Finanzierung derzeit noch der Gesundheitsfonds Steiermark. Nachdem es keine einheitliche österreichweite Lösung für diese Patient*innengruppe gibt, wurde im Jahr 2022 auf Bundesebene eine Projektgruppe eingerichtet, bei der insbesondere die Themen Finanzierungszuständigkeit und Qualifikation der Pflege im Fokus stehen.



Rückenschmerzen gezielter behandeln

Über ein Pilotprojekt wird die Versorgung von Patient*innen mit (chronischen) Rückenschmerzen verbessert.

Akute und chronische Schmerzen haben Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen. Eine Prävalenzstudie zu chronischen Schmerzen hat ergeben, dass 21 % der erwachsenen Österreicher*innen an chronischen Schmerzen leiden – dies liegt über dem EU-Durchschnitt. Rückenschmerzen stellen die häufigste Form chronischer Schmerzen dar. Abgesehen vom Leid der Betroffenen verursachen chronische Schmerzen hohe direkte und indirekte Behandlungskosten und sind aufgrund häufiger Krankenstände und Invaliditätspensionen auch von volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Abgestufte multidisziplinäre Versorgung

Im Jahr 2020 wurde auf Bundesebene der Qualitätsstandard „Unspezifischer Rückenschmerz“ von der Bundes-Zielsteuerungskommission beschlossen, der eine abgestufte multidisziplinäre Versorgung vorsieht. Diese wird in der Steiermark im Rahmen eines Pilotprojekts erprobt, welches mehrere Module umfasst. Dazu zählen:

- ◆ Patient*inneneinschreibung in das Projekt beim Hausarzt/der Hausärztin,
- ◆ multimodales Assessment mit Kurzinterventionen, welche durch Gesundheitsdiensteanbieter (GDA) aus dem LKH Hartberg und seit 2022 aus dem Krankenhaus der Elisabethinen Graz erbracht werden,

- ◆ Schulungen der am Projekt teilnehmenden GDA,
- ◆ Entwicklung eines Kommunikationstools zwischen den behandelnden Ärzt*innen, Therapeut*innen und Patient*innen.

Projekte in Hartberg und Graz

Pandemiebedingt erfolgte die Patient*inneneinschreibung eher schleppend. Daher wurde 2022 zusätzlich zur Pilotregion Hartberg ein weiteres Zentrum im Krankenhaus der Elisabethinen in Graz eingerichtet, welches im Juli mit dem Patient*inneneinschluss startete.

Trotz aller Unabwägbarkeiten wurden 2022 in den beiden Regionen 26 Patient*innen eingeschrieben, davon 18 im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld durch Dr. Schrittwieser und acht in Graz durch Dr. Korsatko vom Medius-Zentrum für Gesundheit.

Die Ordination Dr. Schrittwieser nahm 2022 bei weiteren 18 Patient*innen eine Evaluierung der psychischen Belastungssituation mittels „STarT Back“-Fragebogen vor, sechs Patient*innen nahmen in der Ordination Dr. Korsatko an der Evaluierung teil. Im Jahr 2023 sollen weitere Ärzt*innen für die Teilnahme am Projekt gewonnen werden.

Epilepsie ist kein Grund für Rückzug

Die nichtmedizinische Beratungsstelle „Epilepsie im Zentrum (EiZ)“ ist österreichweit einzigartig. Epilepsiefachberater*innen begleiten Betroffene individuell und professionell.

Gemeinsam mit den Ratsuchenden werden Lösungsstrategien erarbeitet, um die Lebensqualität Betroffener sowie deren Umfeld zu verbessern. Ergänzend erfolgen umfassende Aufklärungsarbeiten zum Abbau von Vorurteilen und Ängsten. Weiters unterstützt EiZ Menschen mit Epilepsie im Umgang mit sozialen und rechtlichen Folgen der chronischen Erkrankung. Im Jahr 2022 wurden unter anderem 331 Beratungen durchgeführt – überwiegend Einzelberatungen, aber auch 21 Gruppenberatungen und Aufklärungen für Familien und Lehrer*innen. In mehreren steirischen Bezirken wurden insgesamt acht Epilepsie-Sprechtage abgehalten.

Stigmatisierung vermeiden

Epilepsie ist weltweit die häufigste neurologische Erkrankung. Aufgrund der Vielfältigkeit der ihr zugrundeliegenden Ursachen (Entzündungen, Blutungen, Tumore, unfallbedingte Verletzungen

etc.) zeigt die Erkrankung ein sehr unterschiedliches Erscheinungsbild. Trotz des häufigen Auftretens gibt es sowohl bei Betroffenen und ihren Angehörigen als auch generell in der Bevölkerung wenig Wissen über die Erkrankung und das Leben mit ihr, sodass Menschen mit Epilepsie häufig mit Stigmatisierung, Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung zu kämpfen haben.

Die Zielgruppe setzt sich zusammen aus:

- ◆ Menschen mit Epilepsie und deren Angehörigen,
- ◆ Personen aus dem Umfeld von Menschen mit Epilepsie, wie Arbeitgeber*innen, Ausbilder*innen, Pädagog*innen, Erzieher*innen, Personen aus Gesundheitsberufen etc.,
- ◆ alle, die sich für das Thema Epilepsie interessieren und ihren Lebensmittelpunkt in der Steiermark haben.

Zeit ist Hirn – jede Sekunde zählt

Je früher ein Schlaganfall erkannt wird, desto besser kann er behandelt werden. Auch die integrierte Versorgung ist ein Erfolgsfaktor.

Schlaganfälle zählen in Österreich zu den häufigsten Todesursachen und sind die häufigsten Auslöser für eine bleibende Behinderung im Erwachsenenalter. Die integrierte Versorgung von Schlaganfallpatient*innen in der Steiermark wurde 2007 als Reformpoolprojekt initiiert, 2011 in den Regelbetrieb übergeführt und seither stetig weiterentwickelt.

Qualitätsstandards

Bei Eintreten eines akuten Schlaganfalls ist die Zeit bis zum Therapiebeginn ein kritischer Faktor für den Erfolg der Behandlung. Daher steht die Optimierung der Rettungskette im Vordergrund. Weitere Ziele sind die Verbesserung der Nahtstelle zur Rehabilitation sowie die Primär- und Sekundärprävention. Dazu wurde ein Qualitätsstandard zur Schlaganfallversorgung geschaffen und die Bevölkerung gezielt aufgeklärt (siehe www.zeitisthirn.at).

Mortalität sinkt

Seit 2022 erarbeitet und plant die KAGes Maßnahmen zur Weiterentwicklung der „Integrierten Versorgung Schlaganfall Steiermark“, organisiert Vernetzungstreffen sowie Fachbeiratssitzungen zur Stroke Unit und erstellt Berichte. Regelmäßige Evaluierungen

und daraus resultierende Schlaganfallberichte zeigen die positiven Entwicklungen, nämlich steigende Patient*innenzahlen in den Stroke Units sowie die Abnahme der Krankenhausmortalität.

NEUES VIDEO ZUM FAST-TEST



Im Jahr 2022 wurde ein Video erstellt, das die wichtigsten Symptome eines Schlaganfalls übersichtlich kurz und prägnant darstellt.

Zu finden auf:
www.zeitisthirn.at





Gemeinsam zu mehr gesunden Lebensjahren

Die steirischen Gesundheitsziele wurden überarbeitet und im Rahmen der Gesundheitskonferenz am 9. November 2022 einem breiten Fachpublikum präsentiert.

Im Jahr 2007 wurden die steirischen Gesundheitsziele im Auftrag der Gesundheitsplattform erarbeitet. Seither bilden sie die Grundlage für die Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung in der Steiermark. Unterschiedliche Träger und Stakeholder entwickelten Maßnahmen und Strategien, um die Gesundheitsziele zu erreichen.

Die Gesundheitsplattform hat in ihrer 45. Sitzung am 18. November 2020 die Überarbeitung der bestehenden steirischen Gesundheitsziele beschlossen. Diese Überarbeitung wurde schwerpunktmäßig im Jahr 2022 anhand folgender Arbeitspakete umgesetzt:

- ◆ Ist-Analyse der bestehenden Gesundheitsziele,
- ◆ Online-Befragung zur Weiterentwicklung der Ziele,
- ◆ Diskussion in verschiedenen Fachgremien.



Ist-Analyse der bestehenden Gesundheitsziele

Die Ist-Analyse betrachtete den Umsetzungsstand der Ziele, den Gesundheitszustand der Steirer*innen sowie bestehende Maßnahmen und Strategien zur Zielerreichung. Daten aus der Gesundheitsberichterstattung dienten als Grundlage. Die Ergebnisse zeigten, dass die Ziele unterschiedlich stark bearbeitet und erreicht wurden. Einige Ziele erwiesen sich als weiterhin höchst relevant (z. B. psychische Gesundheit, Bewegung). Andere Ziele wurden bereits hervorragend umgesetzt, und es konnten deutliche Verbesserungen im Gesundheitszustand der Steirer*innen festgestellt werden. Dies zeigte sich vor allem in Hinblick auf die Zahngesundheit.

Online-Befragung zur Weiterentwicklung der Gesundheitsziele

Basierend auf der Ist-Analyse wurde eine Online-Befragung durchgeführt. An dieser haben sich 770 Personen beteiligt. Die Ergebnisse der Befragung verdeutlichten die nach wie vor hohe Relevanz einiger Gesundheitsziele. Gleichzeitig wurden neue Themengebiete aufgezeigt. Diese werden zukünftig im Rahmen der Gesundheitsziele bearbeitet. So wurden bei der Frage nach wichtigen Themen, um in Zukunft die Lebensqualität, das

Wohlbefinden und die Gesundheit der Steirer*innen zu fördern, folgende Schlagworte am häufigsten genannt:

- ♦ psychische Gesundheit,
- ♦ Arbeit,
- ♦ Bewegung.

Die Teilnehmenden wurden gebeten, die bestehenden Gesundheitsziele in ihrer Priorität zu reihen. Als die drei höchst priorisierten Ziele zeigten sich jenes zur Förderung der seelischen Gesundheit und Lebensqualität (1. Stelle), jenes zur gesunden Ernährung (2. Stelle) und jenes zur Förderung der Gesundheit durch Bewegung (3. Stelle).

Diskussion in verschiedenen Fachgremien

Die Ergebnisse der vorhergehenden Schritte wurden unter Einbeziehung verschiedenster Fachleute diskutiert. So fanden zwei Round-Table-Termine mit Vertreter*innen aus den Büros aller Regierungsmitglieder statt. Ebenso waren der Fachbeirat für gendergerechte Gesundheit sowie die Österreichische Gesundheitskasse am Überarbeitungsprozess beteiligt.

Neue Gesundheitsziele für die Steiermark

Das Ergebnis sind 13 neue Gesundheitsziele. Diese sollen auch zukünftig die Basis für politische Entscheidungen, die unsere Gesundheit betreffen, bilden. Folgende Gesundheitsziele wurden formal in der 49. Sitzung der Gesundheitsplattform am 18. November 2022 beschlossen:

- ◆ Gemeinsam die Lebensqualität und das Wohlbefinden stärken.
- ◆ Lebenswelten gesundheitsförderlich und nachhaltig gestalten.
- ◆ Durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit stärken.
- ◆ Die Vielfalt von Zielgruppen berücksichtigen.
- ◆ Gesundheitliche Chancengerechtigkeit für alle Menschen in der Steiermark sicherstellen.
- ◆ Die psychische Gesundheit der Steirer*innen stärken.
- ◆ Mit Ernährung die Gesundheit der Steirer*innen fördern.
- ◆ Mit Bewegung und Sport die Gesundheit der Steirer*innen fördern.

- ◆ Kompetenzen im Umgang mit Sucht fördern und schädliche Auswirkungen verringern.
- ◆ Die Steiermark gesundheitskompetent gestalten.
- ◆ Das Gesundheits- und Pflegewesen zukunftsfähig und gesundheitsförderlich gestalten.
- ◆ Gesunde und zukunftsfähige Arbeitsbedingungen schaffen.
- ◆ Gesundheit durch Klima- und Umweltschutz fördern.



Gesundheitskonferenz 2022

Am 9. November 2022 wurden die Gesundheitsziele bei der 17. Steirischen Gesundheitskonferenz im Messecongress Graz vorgestellt. In Keynotes zu den Themen psychische Gesundheit,

Arbeit und Bewegung wurde aufgezeigt, wie die Ziele zu mehr gesunden Lebensjahren beitragen können.



v. l.: Roland Fink (Niceshops), Bernd Leinich und Sandra Marczik-Zettinig (Gesundheitsfonds Steiermark), Juliane Bogner-Strauß (Gesundheitslandesrätin), Josef Harb (ÖGK-Landesstellenausschuss-Vorsitzender), Bernadette Frech (Instahelp), Werner Quasnica (fitsportustria), Michael Koren (Gesundheitsfonds Steiermark), Christoph Linke (Bikecitizens)

Qualitätsarbeit im Gesundheitswesen

Mit Auszeichnungen, Weiterbildung und Sensibilisierungskampagnen trägt der Gesundheitsfonds Steiermark dazu bei, die Qualität im Gesundheitswesen zu verbessern.

Im Fokus steht eine systematische, sektoren- und berufsgruppenübergreifende Qualitätsarbeit, die die Dimensionen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität berücksichtigt. Für die Steiermark bildet dabei ein Strategiekonzept die Basis, um folgende Ziele zu erreichen:

- ◆ höhere Patient*innensicherheit,
- ◆ bessere Kommunikations- und Informationsstrukturen (eHealth),

- ◆ adäquate und qualitätsgesicherte Patient*innen-information ausbauen,
- ◆ Qualitätsindikatoren im Gesundheitsbereich weiterentwickeln,
- ◆ Leitlinienarbeit ausbauen.

Steirischer Qualitätspreis Gesundheit 2022 – SALUS

Ausgezeichnet wurden Projekte zur Stärkung der Gesundheitskompetenz und zur Verbesserung der Versorgung von Neugeborenen. Martin Häusler erhielt eine Ehrung für das steirische Fehlbildungsregister.

Der Steirische Qualitätspreis Gesundheit – SALUS prämiiert Aktivitäten im steirischen Gesundheitswesen, die konsequent systematische Qualitätsarbeit verfolgen. Der Preis zeichnet aber nicht nur Aktivitäten und Ergebnisse aus, vielmehr rückt er jene Menschen, Teams oder Organisationen in den Vordergrund, die hinter diesen Aktivitäten stehen. Er soll Ansporn für alle sein, sich an der Verbesserung der Qualität im Gesundheitswesen zu beteiligen. Am 20. Oktober 2022 wurde die Auszeichnung bereits zum 14. Mal und in folgenden drei Kategorien verliehen:

◆ Kategorie Gesundheitskompetenz

Institut für Pflegewissenschaft, Medizinische Universität Graz

Projekt: „Stärkung der Gesundheitskompetenz von Pflegepersonen durch Befähigung zum gesundheitskompetenten Handeln im Rahmen der tertiären Ausbildung in Graz“



◆ Kategorie Gesundheitsversorgung

Klinische Abteilung für Neonatologie, Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz, Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin, Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Landeskrankenhaus Feldbach-Fürstenfeld, Standort Feldbach

Projekt: „Kollaboratives In-situ-Teamtraining der Erstversorgung/Reanimation von Neugeborenen zwischen der Neonatologie Graz und dem LKH Feldbach“.



◆ Qualitätspreis für ein Lebenswerk

Univ.-Prof. Dr. Martin Häusler

Projekt/Lebenswerk: „Steirisches Fehlbildungsregister“

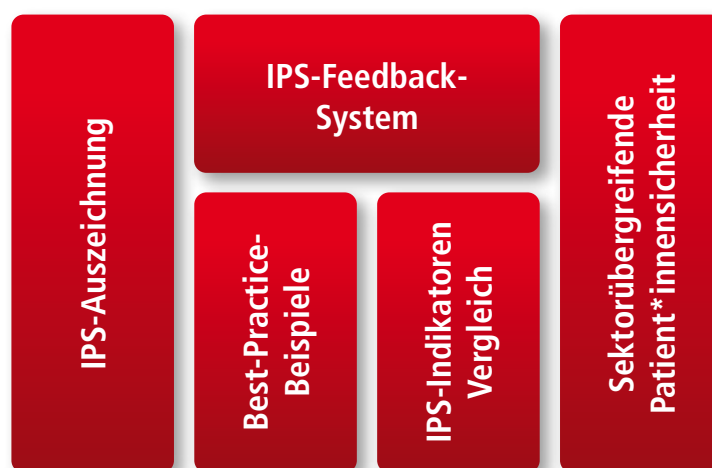
Initiative Patient*innensicherheit Steiermark (IPS)

Die Initiative Patient*innensicherheit fördert eine qualitativ hochwertige und sichere Versorgung der Patient*innen in den steirischen Krankenhäusern.

Ziel der IPS ist es, mithilfe sogenannter „Learning & Reporting“-Systeme (L&R-Systeme), das Lernen aus Meldungen von uner-

wünschten und kritischen Ereignissen zu unterstützen und die Gesundheitseinrichtungen miteinander zu vernetzen.

IPS-Module sind:



IPS-Auszeichnung

Die IPS-Auszeichnung wird an IPS-Mitglieder verliehen, die die IPS-Kriterien im Rahmen der L&R-Systeme erfüllen. Diese Auszeichnung stellt eine Anerkennung für die Qualitätsarbeit rund um die Patient*innensicherheit dar. Im Jahr 2022 wurde an 14 Mitglieder die IPS-Auszeichnung verliehen. Die in den Jahren 2020 und 2021 verliehenen und pandemiebedingt nicht überreichten Auszeichnungen wurden ebenfalls 2022 übergeben.

IPS-Feedbacksystem

Indem die Fallmeldungen aus den L&R-Systemen anderen IPS-Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden, ermöglicht das IPS-Feedbacksystem, durch den Austausch der Meldungen über Risiken, Beinahe-Fehler und Fehler von anderen Einrichtungen zu lernen. Von jeder Einrichtung muss zumindest ein Best-Practice-Beispiel jährlich gemeldet werden. Die Beispiele mit dem größten Lernpotential werden in der Zeitschrift „Qualitas“ veröffentlicht. In den IPS-Netzwerktreffen erfolgt die Weiterentwicklung der IPS-Indikatoren.

IPS-Controlling

Die Erfüllung der IPS-Kriterien wird regelmäßig gemonitort und über die Anbindung an den „Qualitätstopf“ im Rahmen der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung verbindlich gemacht.

Schulungen und Veranstaltungen

- ◆ IPS-Indikatoren-Netzwerktreffen am 10. Mai 2022
- ◆ IPS-Methodenschulung „Moderation von Arbeitsgruppen“ am 14. Juni 2022
- ◆ IPS-Jahrestagung am 28. September 2022 mit Verleihung der IPS-Auszeichnungen

Nähere Infos:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/qualitaetsarbeit/patientinnensicherheit/>





istockphoto/casarsaguru

„Aktion Saubere Hände“

Über Veranstaltungen und weitere Maßnahmen werden Gesundheitseinrichtungen dabei unterstützt, ihr Händedesinfektionsverhalten zu verbessern.

Die Kampagne „Aktion Saubere Hände“ (ASH) basiert auf der WHO-Kampagne „Clean Care is Safer Care“. Sie wird vom Gesundheitsfonds Steiermark in Kooperation mit der Charité Universitätsmedizin Berlin umgesetzt, die die ASH ins Leben gerufen hat. Ziel ist es, die Patient*innen- und Bewohner*innensicherheit zu erhöhen, indem Gesundheitssystem-bezogene Infektionen und die Übertragung von (multiresistenten) Krankheitserregern reduziert werden.

Verpflichtende Teilnahme

In der Steiermark nehmen an der Kampagne zahlreiche Krankenhäuser und Kliniken teil, darunter sämtliche Fondskrankenhäuser; weiters einige Alten- und Pflegeheime sowie zahlreiche ambulante Einrichtungen. Die Teilnahme an der ASH ist für die steirischen Fondskrankenhäuser an finanzielle Mittel geknüpft. Dazu wird ein Teil der bestehenden Mittel der leistungsorientierten Krankenhausfinanzierung (LKF) nur dann an die Fondskrankenhäuser ausbezahlt, wenn sich diese aktiv an der Aktion beteiligen und die vorgegebenen Kriterien erfüllen.

Aktivitäten

- ◆ 10. Erfahrungsaustausch am 16. November 2022
- ◆ Aktionstage oder interne Schulungen in den Gesundheitseinrichtungen, über das Jahr verteilt

Zertifikate

Im Jahr 2022 haben fünf steirische Fondskrankenhäuser ein Gold-Zertifikat von der Charité Universitätsmedizin Berlin erhalten, sechs ein Silber-Zertifikat und elf ein Bronze-Zertifikat. Ebenso erhielten zahlreiche ambulante Gesundheitseinrichtungen ein Zertifikat für ihre erfolgreich umgesetzten Maßnahmen zur Optimierung der Händedesinfektions-Compliance.

Nähere Infos:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/haendehygiene-im-steirischen-gesundheitswesen/>



Gemeinsam gut entscheiden

Die Kampagne „Choosing Wisely“ wurde in den USA gegründet, um einer Fehlversorgung von Patient*innen entgegenzusteuern.

Nach amerikanischem Vorbild wurden in vielen Ländern ähnliche Initiativen gegründet, so auch in Österreich: „Gemeinsam gut entscheiden“ veröffentlicht Empfehlungen von Ärzt*innen über Behandlungen und Tests, die zu häufig eingesetzt werden, die wenig oder gar nichts nützen oder die sogar schaden können.

Mehr ist nicht immer besser

Es geht um die „gute Versorgung“ der Patient*innen, und wie man unnötige Untersuchungen und Therapien vermeiden kann. Dazu werden von Expert*innen die wichtigsten Behandlungen und Untersuchungen eines Themenbereiches, die wenig Nutzen und viele Nachteile haben, mithilfe aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse ausgewählt, überprüft und in kompakter Form in sogenannten „Top-Listen“ aufbereitet. Damit soll unter Patient*innen und Ärzt*innen das Bewusstsein steigen, dass ein Mehr in der Medizin nicht immer ein Besser bedeutet.

Projekt an der Med Uni Graz

Empfehlungen mit den ausgewählten „Top-Listen“ gibt es in folgenden Bereichen:

- ◆ Allgemeinmedizin
- ◆ Altersmedizin (Geriatric)
- ◆ Gynäkologie
- ◆ Nierenerkrankungen
- ◆ Vorsorgeuntersuchung

Am Institut für Allgemeinmedizin der Medizinischen Universität Graz wurde im Jahr 2022 ein bestehendes Projekt umgesetzt, welchen u. a. vom Gesundheitsfonds Steiermark gemeinsam mit der ÖGK finanziert wird.

Nähere Infos:

<https://gemeinsam-gut-entscheiden.at>



A-IQI – Austrian Inpatient Quality Indicators

Das A-IQI, Austrian Inpatient Quality Indicators, ist ein Verfahren zur Messung von Ergebnisqualität (EQ) aus Routinedaten. Begleitet wird dieses Verfahren von einer Steuerungsgruppe und einem wissenschaftlichen Beirat. Diese Gremien diskutieren die Ergebnisse der Qualitätsmessungen, legen entsprechende Maßnahmen fest und bestimmen die jährlichen Schwerpunktthemen.

Für das Jahr 2022 bildeten Herzinsuffizienz und Bauchchirurgie die Schwerpunktindikatoren.

Basierend auf Auswertungen aus den A-IQI wurde die Website <https://kliniksuche.at> erstellt, welche kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Ambulante Qualitätszirkel

Vergleichbar der Ergebnisqualitätsmessung in den Krankenanstalten wurde 2021 ein Instrument zur Qualitätsverbesserung im niedergelassenen Bereich ausgearbeitet. Dieses setzt ambulante Qualitätszirkel (QZ) ein und folgt dem PDCA-Zyklus. Das Krankheitsbild, zu dem die erste QZ-Serie stattfand, war Diabetes mellitus Typ II in

den Jahren 2021 und 2022. Außerdem wurde 2022 mit der Ausarbeitung des nächsten QZ-Themas arteriosklerotische Erkrankungen begonnen und die zugehörigen Indikatoren diskutiert. Bei diesen Qualitätszirkeln werden neben Allgemeinmediziner*innen auch Fachärzt*innen (Innere Medizin, Neurologie) teilnehmen.

Aufnahme- und Entlassungsmanagement

Alle Fondskrankenanstalten haben im Jahr 2022 die vom Bund festgelegten Kriterien gemäß Aufnahme- und Entlassungsmanagement (BQLL AUFEM) erfüllt.

Um eine lückenlose Versorgung der Patient*innen an den Versorgungsübergängen sicherzustellen, wurde im Jahr 2012 die Bundesqualitätsleitlinie zum Aufnahme- und Entlassungsmanagement (BQLL AUFEM) durch die Bundesgesundheitskommission beschlossen. In der Steiermark erfolgen seit dem Jahr 2015 Umsetzungsaktivitäten seitens des Gesundheitsfonds Steiermark. Dazu wurde auch eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Als Anreiz, Maßnahmen zur Verbesserung des Schnittstellenmanagements zu setzen, wurde die Umsetzung der BQLL AUFEM für die steirischen Fondskrankenanstalten an den „Qualitätsstopf“ im Rahmen des LKF-Modells geknüpft. Trotz der nach wie vor beste-

henden Pandemiesituation haben alle Fondskrankenanstalten im Jahr 2022 erneut die vorgegebenen Bewertungskriterien im Wesentlichen erfüllt. Die in den vergangenen Jahren begonnenen Vernetzungsaktivitäten mit dem extramuralen Bereich wurden über unterschiedliche Medien fortgesetzt.

Nähere Infos:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/qualitaetsarbeit/bqll-aufem/>



Medizinische Datenqualität

Die im Zuge der Leistungsorientierten Krankenhausfinanzierung (LKF) erfassten Daten stellen die Basis für Weiterentwicklungen im stationären und spitalsambulanten Bereich dar.

Es handelt sich dabei um Daten, die zum Zwecke der Finanzierung der Leistungserbringung erfasst werden. Die LKF-Daten sind die einzige umfassende Datenquelle für Diagnose- und Leistungsberichte im stationären und zunehmend auch im spitalsam-

bulanten Bereich. Sie werden neben der Finanzierung, auch für Gesundheitsplanung und Qualitätsarbeit, z. B. die Ergebnisqualitätsmessung mit A-IQI herangezogen; eine möglichst vollständige und korrekte Dokumentation ist daher unerlässlich.

Datenqualitätstreffen der Bundesländer

Seit Einführung der LKF finden regelmäßig Treffen der Datenqualitätsbeauftragten der Bundesländer statt. An den Treffen nehmen Vertreter*innen aller Landesgesundheitsfonds sowie des Privatkrankenanstalten-Finanzierungsfonds (PRIKRAF) und des Bundesministeriums teil.

Ziel dieser Treffen ist ein Informationsaustausch der einzelnen Bundesländer über die Codierpraxis einzelner MELs, Datenqualitätsprüfungen, Prüfumfang, Prüfmethodik, Auffälligkeiten und die Übertragbarkeit dieser auf andere Bundesländer. Durch die zunehmenden Anforderungen an die LKF-Dokumentation infolge der Nutzung für Planung, Steuerung und Qualitätsarbeit werden die Kataloge jährlich adaptiert und ausgebaut. Die Treffen dienen daher auch dem Erfahrungsaustausch im Umgang mit den Neuerungen und der erforderlichen Anpassung der Prüfroutinen.

Arbeitsgruppe LKF Daten- und Leistungsmonitoring (medQK)

Schwerpunkte im Jahr 2022 waren das Monitoring der Zielsteuerung-Gesundheit, A-IQI und die Datenqualitätsprüfung „Allgemeinchirurgische Diagnosen“.

Die Arbeitsgruppe LKF Daten- und Leistungsmonitoring unterstützt den Gesundheitsfonds Steiermark als beratendes, begleitendes und konzepterstellendes Organ in Fragen der ordnungsgemäßen medizinischen Dokumentation der Diagnosen- und Leistungsberichte. Die Schwerpunkte dabei sind:

Überprüfung der Datenqualität

Die Überprüfung der Datenqualität (DQ) stellt eine gesetzliche Kernaufgabe des Gesundheitsfonds Steiermark dar. Tätigkeiten der Arbeitsgruppe umfassen dabei:

- ◆ Festlegung von DQ-Prüfungen (Zufallsstichproben, statistische Auffälligkeitsanalysen, anlassbezogene Prüfungen, ...),
- ◆ Festlegung von Prozessen für DQ-Prüfungen, z. B. Kommunikationsprozesse,
- ◆ Diskussion und Vorschläge für mögliche Konsequenzen auf Basis der Ergebnisse von DQ-Prüfungen.

LKF-Weiterentwicklung

Die AG LKF Daten- und Leistungsmonitoring soll über (bundesweite) Diskussionen / Vorhaben rechtzeitig informiert werden und in einer unterstützenden Form Empfehlungen zu laufenden Modelldiskussionen und Änderungen einbringen.

Inanspruchnahme

Die AG LKF Daten- und Leistungsmonitoring befasst sich mit der Inanspruchnahme medizinischer Behandlungsleistungen

(Krankenhausleistungen / Gesundheitsleistungen) bezogen auf die Bevölkerung / Bevölkerungsgruppen. Dazu gehört die Prüfung der Angemessenheit von Krankenhausaufnahmen und -behandlungen durch:

- ◆ Leistungsmonitoring, z. B. Erstellung von Leistungsberichten für Fondskrankenanstalten,
- ◆ Versorgungsmonitoring,
- ◆ Initiierung und Ausgestaltung von Belegungsprüfungen.

Medizinisches Datenmanagement

Die AG LKF Daten- und Leistungsmonitoring unterstützt die Gesundheitsplattform Steiermark bei der strategischen Steuerung der Gesundheitsversorgung durch die Analyse und entscheidungsorientierte Aufbereitung strategisch bedeutsamer Informationen sowie die Entwicklung und Weiterentwicklung entsprechender Methoden und Instrumente.

Arbeitsschwerpunkte der AG LKF Daten- und Leistungsmonitoring 2022:

- ◆ Monitoring der Zielsteuerung-Gesundheit,
- ◆ A-IQI,
- ◆ Datenqualitätsprüfung „Allgemeinchirurgische Diagnosen“.

Mitglieder der AG LKF Daten- und Leistungsmonitoring

Die AG LKF Daten- und Leistungsmonitoring besteht derzeit aus sieben Mitgliedern.

Mitglieder der AG LKF Daten- und Leistungsmonitoring 2022

MITGLIED	INSTITUTION
Mag. Dr. August Gomsj, MPH (Vorsitzender)	Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. – KAGes Management / Medizin- und Pflege-Management
Prim. Univ.-Doz. Dr. Vinzenz Stepan, MBA (stv. Vorsitzender)	Krankenhaus der Elisabethinen Graz – Innere Medizin
ÄD Prim. Priv.-Doz. Dr. Geza Gemes	Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz – Ärztliche Direktion und Anästhesie und Intensivmedizin
Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Isabella Bauer-Rupp	ÖGK – Medizinischer Dienst
Prim. Dr. Reinhold Pongratz, MBA	ÖGK – Medizinischer Dienst
Prim. Dr. Heinrich Leskowschek	Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. – Landeskrankenhaus Hochsteiermark / Innere Medizin
Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Freya-Maria Smolle-Jüttner	Medizinische Universität Graz – Univ.-Klinik für Chirurgie / Thoraxchirurgie

Errors und Warnings

**Im LKF-Scoringprogramm sind routinemäßige Plausibilitätskontrollen enthalten.
 Die Warning-Rate soll dabei unter 1,5 Prozent liegen.**

Ziel der Plausibilitätskontrollen ist die rechtzeitige Feststellung und Beseitigung von Mängeln bei der Datenerhebung. Dabei gibt es zwei Arten von Prüfungen:

- ✦ Formale Prüfungen beziehen sich auf Datenstrukturen und den Wertebereich (z. B. gültiges Datum).
- ✦ Medizinische Prüfungen gehen von einer inhaltlichen Verknüpfung mehrerer Informationen einer Patientin/ eines Patienten aus. Es werden beispielsweise die Diagnosen und Leistungen in Bezug auf Alter und Geschlecht der Patientin/des Patienten geprüft oder auf die Dokumentation einer geeigneten Diagnose bei der Dokumentation von Leistungen geachtet.

Keine Abrechnung von „Error“-Fällen

Werden Plausibilitätskriterien verletzt, wird eine Fehler- oder Warnmeldung (Error oder Warning) generiert. Diese sind vom Krankenhaus und in weiterer Folge von den Krankenanstalten-trägern zu prüfen, und die Dokumentation ist gegebenenfalls zu korrigieren. Fälle, die mit einer Error-Meldung versehen sind, können nicht abgerechnet werden. Da medizinische Plausibilitätsprüfungen nur einen Teil der „medizinischen Wirklichkeit“ abzubilden vermögen, kann nach genauer Prüfung eines Falls die Fehlermeldung vom Gesundheitsfonds Steiermark akzeptiert und damit der Fall abgerechnet werden.

Automatisierte Prüfung

Auch im Jahr 2022 hat der Gesundheitsfonds Steiermark zahlreiche Errors und Warnings geprüft. Seit dem Jahr 2020 kommt im Zuge des Scorings die ÖSG-Funktionalität zur Anwendung. Damit ist es möglich, eine automatisierte Prüfung der strukturellen Qualitätskriterien des ÖSG 2017 über die Leistungsmatrix durchzuführen. So können auch landesspezifische Kriterien in die Plausibilisierung eingearbeitet werden. Dies ermöglicht die Kontrolle und Freigabe derjenigen Leistungen, die zur Abrechnung je KA-Standort freigegeben werden. In der Ausformung „Warning“, wie sie in der Steiermark zur Anwendung gelangt, bedeutet dies, dass die mit einem ÖSG-Warning versehenen Patientendaten-sätze zwar abgerechnet werden, jedoch werden Leistungen, für die die ÖSG-Kriterien nicht erfüllt sind, aus der Berechnung der LDF-Punkte ausgeschlossen. Bei Auswahl der Einstellung „Fehler“ wird der gesamte Aufenthalt nicht abgerechnet.

Entwicklung der Warning-Raten

In der nachstehenden Tabelle wird die Entwicklung der Warning-Rate der medizinischen Warnings zwischen 2019 und 2022 dargestellt. Von der AG LKF wurde die Empfehlung definiert, wonach die Warning-Rate unter 1,5 Prozent liegen soll.

Entwicklung der Warningrate 2019–2022

	2019	2020	2021	2022
Warningrate stationär	Rate	Rate	Rate	Rate
KAV Feldbach-Fürstenfeld	0,6 %	0,1 %	0,5 %	0,8 %
PSO Bad Aussee	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
LKH Univ.-Klinikum Graz	0,0 %	0,0 %	0,2 %	0,0 %
Albert-Schweitzer-Klinik	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
KH Barmherzigen Brüder Graz	0,1 %	1,7 %	1,3 %	9,0 %
KH Elisabethinen Graz	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
LKH Hartberg	0,5 %	0,4 %	0,6 %	0,6 %
NTZ Kapfenberg	0,4 %	0,3 %	0,5 %	0,2 %
LKH Hochsteiermark	0,5 %	0,6 %	0,4 %	0,4 %
KAV Rottenmann-Bad Aussee	0,2 %	0,2 %	0,4 %	0,2 %
Klinik Diakonissen Schladming	2,2 %	0,7 %	1,7 %	2,0 %
Marienkrankenhaus Vorau	0,0 %	0,2 %	0,4 %	0,1 %
LKH Südsteiermark	0,6 %	0,7 %	0,6 %	0,6 %
LKH Weiz	0,0 %	0,1 %	0,2 %	0,0 %
KAV Weststeiermark	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,5 %
KAV Murtal	0,4 %	0,5 %	0,6 %	0,6 %
LKH Graz II	0,6 %	0,8 %	1,0 %	0,7 %
Steiermark gesamt	0,3 %	0,4 %	0,5 %	0,8 %

Hochkarätige Auszeichnung für eHealth-Innovation

Der standardisierte Telemonitoring-Episodenbericht für die ELGA macht es erstmals möglich, laufende Messwerte von Monitoring-Systemen in ELGA zu dokumentieren.

Der „Living Standard Award“ ist Österreichs bedeutendster Preis für Standardisierung und Innovation und wurde am 19. Mai 2022 vergeben. Preisträger in der Kategorie „IEEE Standards“ war der Telemonitoring-Episodenbericht. Dieser wurde im Auftrag von Gesundheitsfonds Steiermark und Land Tirol in Kooperation mit der ELGA GmbH umgesetzt. Der Telemonitoring-Episodenbericht ermöglicht noch gezieltere Gesundheitsbehandlungen und verbessert strukturelle Behandlungsprobleme für chronisch Erkrankte.

ELGA unterstützt Gesundheitskompetenz

Die elektronische Gesundheitsakte (ELGA) vernetzt die elektronischen Gesundheitsdaten von Patient*innen, die verteilt im Gesundheitswesen entstehen. ELGA ist ein Informationssystem, das allen ELGA-Teilnehmer*innen sowie den berechtigten ELGA-Gesundheitsdiensteanbietern, z. B. Ärzt*innen, Apotheken, Spitälern und Pflegeeinrichtungen, den orts- und zeitunabhängigen Zugang zu ELGA-Gesundheitsdaten ermöglicht und diese flächendeckend vernetzt. Gesundheitsdiensteanbieter können



zentral auf die Daten zugreifen und ihre Behandlungen damit noch gezielter an dem aktuellen Gesundheitszustand der Patientin bzw. des Patienten anpassen. Patient*innen haben die volle Transparenz über ELGA.

Nähere Infos:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/elga/>



Wie gesund sind die Steirer*innen?

Im Jahr 2022 wurde der Alkoholbericht veröffentlicht. Außerdem wird an einer neuen Online-Darstellung der Gesundheitsberichterstattung gearbeitet.

Gesundheitsberichte sind sowohl in der Gesundheitsförderung als auch in der -versorgung die Grundlage für Planung und Steuerung von Maßnahmen. Der Gesundheitsfonds ist laut Steiermärkischem Gesundheitsfondsgesetz für die Gesundheitsberichterstattung zuständig.

Alkoholbericht 2022 für die Steiermark

Im Dezember 2022 wurde der Alkoholbericht für die Steiermark im Online-Format veröffentlicht. Die Website der Gesundheitsberichterstattung Steiermark liefert aktuelle Informationen zum Alkoholkonsum und zu den Folgen des Alkoholkonsums in der Steiermark. Die Daten und Fakten dienen als Basis für die Weiterentwicklung der Alkoholprävention und für Angebote für alkoholranke Menschen in der Steiermark. Der Alkoholbericht 2022

für die Steiermark wurde von der EPIG GmbH unter Gesamtkoordination des Gesundheitsfonds verfasst.

Weiterentwicklung

Die Darstellung von Daten und Fakten im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung soll künftig verstärkt im Online-Format erfolgen, daher wurde 2022 die Weiterentwicklung der Online-Gesundheitsberichterstattung vorangetrieben.

Nähere Infos:

<https://gesundheitsbericht-steiermark.at/Alkoholbericht/index.php>



Die Steiermark gesundheitskompetent gestalten

Eines der neuen steirischen Gesundheitsziele adressiert die Förderung der Gesundheitskompetenz verschiedener Zielgruppen in allen Lebenswelten.

Gesundheitskompetenz ist verknüpft mit allgemeiner Bildung und meint

- ◆ das Wissen,
- ◆ die Motivation
- ◆ und die Fähigkeiten

von Menschen, relevante Gesundheitsinformationen

- ◆ zu finden,
- ◆ zu verstehen,
- ◆ zu beurteilen und
- ◆ anzuwenden.

Ziel ist es, im Alltag gute Entscheidungen für die Gesundheit treffen zu können. Gesundheitskompetenz zieht sich durch die Bereiche Gesundheitsförderung, Prävention und Krankenversorgung. Ziel ist immer die Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität.

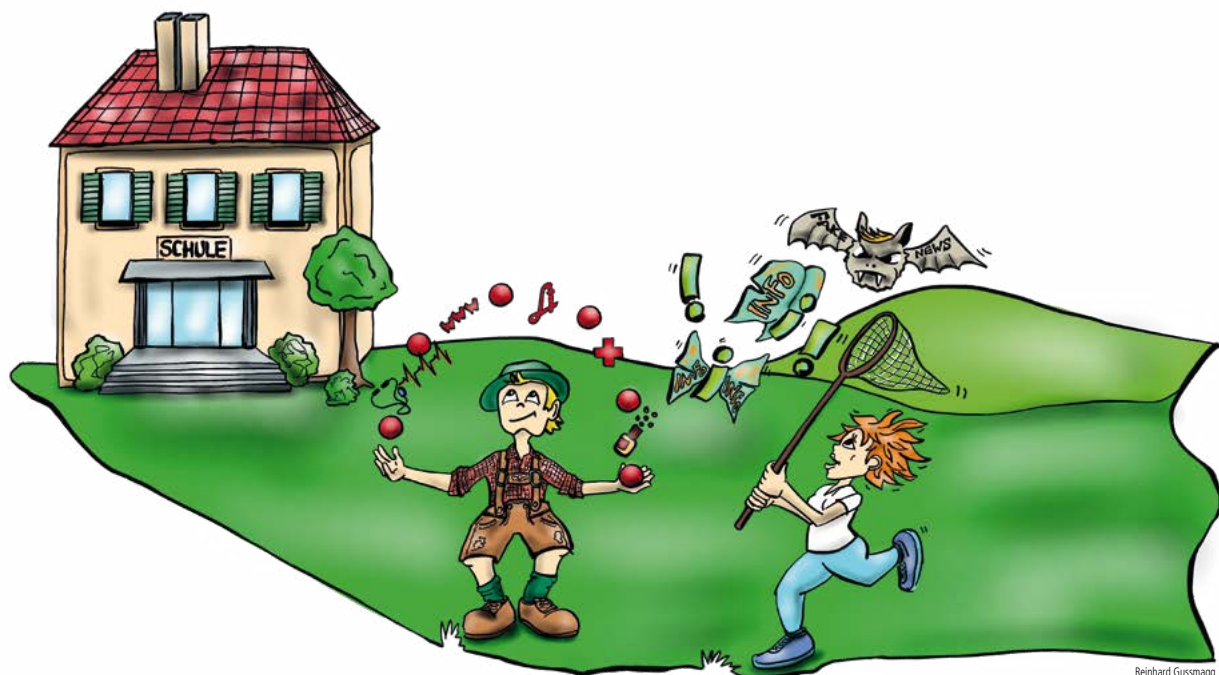
Steirisches Gesundheitsziel

Im Rahmen der Überarbeitung der steirischen Gesundheitsziele hat sich die Förderung der Gesundheitskompetenz als weiterhin wichtiges Themenfeld gezeigt. Daher wurde ein eigenes Gesundheitsziel dazu definiert.

Transparenz, ein einfacheres Gesundheitssystem, die Stärkung der digitalen Gesundheitskompetenz sowie hohe Qualität von Gesundheitsinformationen sind Inhalte des neuen Gesundheitsziels.

Weiterer Förderungscall

Bereits von 2018 bis 2021 wurden in einem Themenschwerpunkt innovative Projekte zur Stärkung der Gesundheitskompetenz in der Steiermark gefördert. Die Programmevaluation belegte die positiven Auswirkungen dieser Projekte. Die Ergebnisse der neuerlichen Gesundheitskompetenz-Erhebung (HLS-AT19) zeigten den Bedarf für die weitere Stärkung der Gesundheitskompetenz auf.



Reinhard Gussmagg

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2022 ein weiterer Förderungscall zur Ausrollung bereits bewährter Best-Practice-Maßnahmen ausgeschrieben.

Folgende neun Projekte wurden ausgewählt und werden nun bis Ende 2024 in der Steiermark umgesetzt:

- ◆ „Betriebe gesund informiert“, FH JOANNEUM
- ◆ „Gemeinsam Gesundheit gestalten“, Verein akzente
- ◆ „Lehrgang zum Jugendgesundheits-Coach“, Österreichische Gesundheitskasse
- ◆ „GO SAFE 2.0“, Medizinische Universität Graz
- ◆ „GET – Interkulturelle und kultursensible Erweiterung“, Styria Vitalis
- ◆ „EVI 2.0“, Medizinische Universität Graz
- ◆ „PointsCoaches“, LOGO jugendmanagement gmbh
- ◆ „Meine Gesundheit, meine Entscheidung – Digitale Gesundheitskompetenz für Frauen 60+“, Frauengesundheitszentrum Graz
- ◆ „Aktiv mit chronischer Krankheit und Krebs umgehen“, Frauengesundheitszentrum Graz

Im Rahmen des Förderungscalls finden mehrmals jährlich Netzwerktreffen mit allen Projektleiter*innen statt, 2022 fanden sie am 20. Juni und am 6. Dezember statt. In einer gemeinsamen „Wissensbox“ auf www.gesund-informiert.at werden künftig Materialien und Produkte aus den Projekten gesammelt und öffentlich verfügbar gemacht.

Gesundheitskompetente Gesundheitszentren

Seit 2018 unterstützt der Gesundheitsfonds Steiermark die steirischen Primärversorgungseinheiten (PVE) dabei, Gesundheitskompetenz in den Praxisalltag einzubauen. Zusätzlich zum Begleitprozess gibt es in jedem Gesundheitszentrum eine*n Beauftragte*n für Gesundheitskompetenz. Diese nehmen an den Netzwerktreffen teil und sind Multiplikator*innen im jeweiligen Gesundheitszentrum.

2022 fanden Jahresgespräche in allen PVE statt. Außerdem wurden Einführungsworkshops in den PVE Liezen und Mariazell durchgeführt, an denen insgesamt 24 Personen teilgenommen haben. Beim gemeinsamen Netzwerktreffen am 2. Juni 2022 wurde neben einem Input zum Thema Planetary Health über „gesundes Googlen“ gesprochen. Drei PVE erhielten von der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz die Auszeichnung „Gesundheitskompetente Organisation“.



Kampagne „Gesund informiert“

Die im Jahr 2019 gestartete Kampagne stellt niederschwelliges Gesundheitswissen auf der Webseite www.gesund-informiert.at sowie im Podcast „Gesund informiert“ zur Verfügung. Im Jahr 2022 wurden monatlich zwei neue Themen und zwei neue Podcasts produziert. Mittlerweile sind 50 Gesundheitsthemen und 38 Podcast-Folgen verfügbar. Insgesamt wurden die Podcast-Folgen bereits 2.080 Mal angehört. 151 Follower möchten keine neue Folge verpassen.

Im „Health Literacy“-Monat Oktober 2022 stand der Weg durchs steirische Gesundheitssystem im Zentrum. Der Themenschwerpunkt wurde mit Plakaten, Medieneinschaltungen und Social-Media-Inhalten von „Gesund informiert“ verstärkt beworben.

KAMPAGNE „GESUND INFORMIERT“

Website als zentrale Info-Plattform für verständliche und qualitätsgeprüfte Gesundheitsinfos:
www.gesund-informiert.at

Podcast „Gesund informiert“ – Gesundheit ist hörbar: verfügbar über alle gängigen Podcast-Plattformen

Podcast:

www.gesund-informiert.at/die-podcasts



Weitere Projekte der Gesundheitsversorgung



Diabetes-Schulungscamp

Das Projekt hilft dabei, die Selbstständigkeit von Kindern mit Diabetes zu fördern.



Nach coronabedingter Pause veranstaltete der Verein Diabär von 10. bis 16. Juli 2022 wieder das „Diabär-Diabetes-Schulungscamp“ im Bildungshaus Retzhof in Wagna. Die Umsetzung erfolgte gemeinsam mit dem Team der Ambulanz für Endokrinologie und Diabetes der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz und mit finanzieller Unterstützung des Gesundheitsfonds Steiermark.

Insgesamt nahmen 32 Kinder im Alter zwischen 8 und 15 Jahren am Schulungscamp teil. Unter der medizinischen Leitung von Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Fröhlich-Reiterer legte das Team (bestehend aus insgesamt drei Ärztinnen, drei Diabetes-Assistentinnen und sechs Praktikantinnen) besonderes Augenmerk darauf, den selbstständigen Umgang der Kinder und Jugendlichen mit dem ständigen Begleiter Diabetes zu fördern. Neben den Schulungen und regelmäßigen Therapiechecks durften auch Spaß und Sport nicht fehlen. Das erfahrene Diabär-Team stellte ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm zusammen.

Nähere Infos:
www.diabaer.at



Hebammenzentrum Voitsberg

Das Hebammenzentrum im Bezirk Voitsberg besteht seit 2013. Es betreut und berät Frauen und Familien während der Schwangerschaft, rund um die Geburt, im Wochenbett und darüber hinaus. Finanziert wird es vom Gesundheitsfonds Steiermark. Leistungsdaten für das Jahr 2022:

◆ 3.269 telefonische Anfragen,

- ◆ 1.200 Ordinationsstunden,
- ◆ ca. 400 Klient*innen wurden betreut (392 lt. Bericht), davon
 - 72 % (282 Personen) aus dem Bezirk Voitsberg,
 - 27 % (106 Personen) aus anderen steirischen Bezirken,
 - 1 % (4 Personen) aus Kärnten.

Caritas Marienambulanz

Die Marienambulanz steht Menschen offen, die keine Krankenversicherung haben oder die Schwelle in das öffentliche Gesundheitswesen nicht überwinden können.

Die Caritas Marienambulanz bietet niederschwellige allgemeinmedizinische Erst- und Grundversorgung für alle an. Neben In- und Ausländer*innen ohne Krankenversicherung nutzen das Angebot auch jene Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen die Angebote der Regelversorgung nicht in Anspruch nehmen können.

Zahlen und Fakten

Das Jahr 2022 war zunächst noch von der COVID-19-Pandemie geprägt. Ab März wurde die Marienambulanz jedoch von aus der Ukraine geflüchteten Menschen nahezu „überrollt“. 2022 suchten insgesamt 2.202 Patient*innen die Marienambulanz auf.

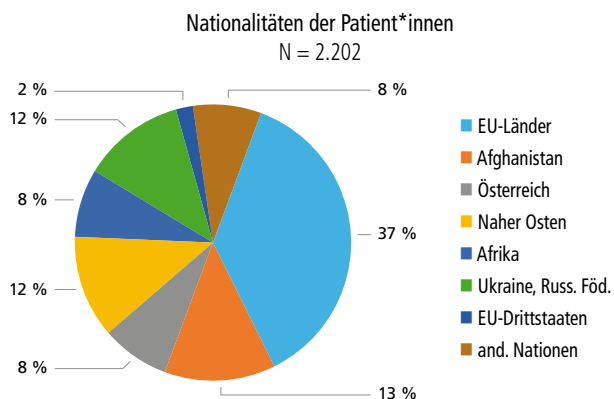
Die Leistungen im Einzelnen:

- ♦ 8.732 medizinische und therapeutische Behandlungen,
- ♦ 545 Beratungen durch Sozialarbeit,
- ♦ 502 Leistungen in der Zahnbehandlung,
- ♦ 1.091 gedolmetschte Gespräche,
- ♦ 11 Patient*innen im Chroniker*innenprogramm,
- ♦ 40 Ausfahrten mit der rollenden Ambulanz und dabei Behandlung von 300 Personen.

In der Marienambulanz sind 56 Mitarbeiter*innen tätig, davon 42 im Ehrenamt; diese leisteten 1.565 unbezahlte Stunden.

Nationalitätenübersicht

2.202 Personen aus folgenden Nationen wurden behandelt.



Versicherungsstatus

Von den medizinisch und therapeutisch behandelten Personen waren 36 % nicht versichert und 64 % versichert. 51 % der Patient*innen waren männlich, 49 % weiblich. Insgesamt 345 der Patient*innen waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Medizinische Angebote

- ♦ Allgemein medizinische Ordination (Montag bis Freitag)
- ♦ Frauensprechstunde (jeden Dienstag)
- ♦ Psychiatrisprechstunde (2 x im Monat am Freitag)
- ♦ Zahnbehandlung (jeden Mittwoch)
- ♦ Orthopädie und Dermatologie (1 x pro Monat nach Vereinbarung)
- ♦ Physiotherapie und pharmazeutische Beratung (je nach Vereinbarung)

Dolmetschdienste

Der Großteil der Patient*innen hat mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache und kann daher Beschwerden nicht adäquat artikulieren, sodass sprachliche Unterstützung dringend notwendig ist. In den Sprachen Farsi, Dari, Ungarisch, Rumänisch, Russisch, Ukrainisch bietet die Marienambulanz persönliche Dolmetscher*innen an. Diese werden durch die Telefondolmetschdienste Triaphon und SAVD-Videodolmetsch bestens ergänzt. Die Dolmetsch-Leistungen tragen wesentlich zum Erfolg der Marienambulanz bei.

Nähere Infos:

<https://www.caritas-steiermark.at/hilfe-angebote/menschen-in-not/medizinische-erst-und-grundversorgung-marienambulanz>





**GESUND
WERDEN**

Plattform Psyche

Seit über 20 Jahren koordiniert die Plattform Psyche die psychosoziale Versorgung in der Steiermark, um sie zu verbessern und zu optimieren.

Jede*r vierte Steirer*in ist im Laufe seines*ihres Lebens von psychischen Belastungen (wie Angst, Depression, Sucht, Essstörung etc.) betroffen oder erlebt Krisen, die er*sie nicht mehr ohne professionelle Hilfe bewältigen kann. Eine möglichst frühzeitige adäquate Beratung, Behandlung und Betreuung hilft. In der Steiermark gibt es dazu ein dichtes Netzwerk an ambulanten und stationären Betreuungsangeboten. Vernetzt sind diese über die

im Gesundheitsfonds Steiermark angesiedelte Psychiatrie-Koordinationsstelle Plattform Psyche.

Nähere Infos:

www.plattformpsyche.at



Neues psychiatrisches Krisentelefon

„PsyNot“ ist die erste telefonische 24-Stunden-Notfallhotline, die alle Steirer*innen seit Dezember 2022 bei psychischen Notfällen kontaktieren können.

Die 24-Stunden-Notfallhotline „PsyNot“ ist anonym, für alle Anrufer*innen niederschwellig und kostenfrei unter 0800 44 99 33 zugänglich. Die Hotline ist die erste Anlaufstelle, um akute Gefahrensituationen zu deeskalieren, zu stabilisieren und das entsprechende Hilfsangebot zu vermitteln. Sie kann sowohl von Betroffenen als auch von Angehörigen genutzt werden, etwa bei akuter Suizidgefahr, schwerer Depression, Vereinsamung, Gefahr

von Gewaltausbrüchen usw. Ziel ist es, die Anrufenden direkt und professionell in den Akutsituationen zu begleiten und nötigenfalls die weiteren Schritte zu planen. Durch das Weitervermitteln an konkrete Hilfsangebote können weitere Suchen erspart bleiben, und das Ankommen an der richtigen Stelle wird unterstützt.

Wie funktioniert „PsyNot“ konkret?

Ein Anruf beim Krisentelefon wird zentral entgegengenommen, es folgt ein kurzes Abklärungsgespräch bzw. die Triage. Je nach Art des Anrufes wird dieser wie folgt behandelt:

◆ Auskunfts- bzw. Informationsgespräche/Anfragen

Alle Anrufe werden angenommen, Inhalte werden abgeklärt. Wenn absehbar ist, dass ein längeres Gespräch erforderlich ist, ist eine Verkürzung bzw. Weitervermittlung möglich, um die Leitung für Krisengespräche freizuhalten. Die Anrufer*innen werden mit entsprechenden Informationen versorgt bzw. an entsprechende Stellen (z. B. Telefonseelsorge) verwiesen.

◆ Notfallgespräche / Akute Gefährdungssituation

Akute Gefährdungssituationen werden vom Krisentelefon behandelt (Notfallgespräch), da unter allen Umständen

vermieden werden soll, dass der*die Klient*in bei einem Weiterleitungsversuch auflegt („verloren geht“). Ziel ist die Deeskalation.

◆ Krisengespräche

Für Krisengespräche wird bei Verfügbarkeit des Journalisten der psychosozialen Beratungsstellen der Anruf direkt weitergeleitet. Außerhalb der Journaldienstzeiten wird der Anruf vorerst vom zentralen Krisentelefon behandelt.

„PsyNot“ als Krisentelefon ist das erste Element des psychiatrischen Krisendienstes. In Zukunft soll es als zweites Element noch den persönlichen Krisendienst geben (Kommunikationsstruktur und ausführende Struktur).



v.l. Michael Koren und Susanna Krainz (Gesundheitsfonds Steiermark), Landesrätin Juliane Bogner-Strauß, Landesrätin Doris Kampus, Günter Klug (Psychosoziale Dienste Steiermark), Projektleiterin Ulrike Walch und Leo Payr (Psychosoziale Dienste Steiermark)

AN WEN RICHTET SICH „PSYNOT“?

Grundsätzlich steht das Krisentelefon allen Menschen offen, speziell aber folgenden Gruppen:

- ◆ suizidgefährdete Menschen bzw. Menschen mit selbstgefährdenden Eigenschaften,
- ◆ Personen in akuten psychischen / psychosozialen bzw. psychiatrischen Krisen und ihre Vertrauenspersonen,
- ◆ Betreuer*innen (Ärzt*innen, Mitarbeiter*innen sozialer Einrichtungen, Behörden etc.),
- ◆ stationär entlassenen Klient*innen in akuten Problemsituationen.

Nähere Infos:

<https://psynot-stmk.at>



Neue Demenz-Koordinationsstelle

Die im September 2022 eingerichtete Stelle legt auf Basis der österreichischen Demenzstrategie die Strategie für die Steiermark fest.

Die Diagnose Demenz bedeutet eine chronisch-fortschreitende Störung der kognitiven, sozialen und emotionalen Gehirnfunktionen. Demenz geht mit einer enormen Krankheitslast für Betroffene und ihre Angehörigen einher. Aufgrund der demografischen Entwicklung, d. h. der steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung, steigt auch die Zahl der Betroffenen stetig an.

Planung und Umsetzung

Daher gilt es, eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Versorgung aufzubauen. Mit September 2022 wurde eine Demenzkoordinationsstelle im Gesundheitsfonds Steiermark eingerichtet. Abgeleitet aus den Wirkungszielen der österreichischen Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz“ definiert sie – in enger Vernetzung mit der Sozialversicherung – Maßnahmen, um die steirischen Versorgungsstrukturen bedürfnis- und bedarfsgerecht zu gestalten. Die Koordinationsstelle ist verantwortlich für Strategie und Planung, Grundlage dafür ist eine gesamthafte Wahrnehmung des Menschen und seiner Bedürfnisse.

Niederschwellige Angebote

Die operative Umsetzung wird vom Netzwerk Demenz Steiermark unterstützt. Dieses verbindet die Perspektive der stationären, ambulanten und Selbsthilfe-Versorgung („Trias“). Eine der ersten Maßnahmen ist es, Informationen rund um das Thema Demenz auf einer Online-Angebotslandkarte darzustellen. Betroffene und ihre Angehörigen sollen dabei niederschwellig und einfach zu relevanten Unterstützungsangeboten kommen.

Nähere Infos

Österreichische Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz“: www.demenzstrategie.at

Netzwerk Demenz Steiermark:
www.demenz-steiermark.at



v. l. Michael Koren (Gesundheitsfonds Steiermark), Juliane Bogner-Strauß (Gesundheitslandesrätin), Claudia Knopper (Obfrau Netzwerk Demenz Steiermark), Peter Rosegger (Geschäftsführer Netzwerk Demenz Steiermark)

„10 Schritte zum seelischen Wohlbefinden“

Das vom Gesundheitsfonds Steiermark geförderte GO-ON Kompetenzzentrum für Suizidprävention Steiermark hilft dabei, die Resilienz zu stärken.

Resilienz ist etwas, das man ein Leben lang erlernen kann. Man versteht darunter die Fähigkeit, trotz Krisen gesund, lebensfroh und leistungsstark zu bleiben und sogar gestärkt aus ihnen hervorzugehen. Über zehn unterschiedliche Stationen/Schritte werden im Workshop „10 Schritte zum seelischen Wohlbefinden“ von Referent*innen Tools vermittelt, die die psychische Gesundheit und damit die Resilienz stärken. 2022 wurden in den steirischen Regionen 65 Präsenz-Workshops sowie 15 Webinare, insgesamt somit 80 Workshops, umgesetzt.

Aktiver Beitrag

Der Workshop ist eine praktische Anwendung der positiven Psychologie. Er fokussiert auf Ressourcen und Stärkung mit dem Ziel, das Wohlbefinden auf einer individuellen Ebene zu verbessern. Die Menschen lernen, ihre eigene psychische Gesundheit aktiv zu fördern. Darüber hinaus haben Multiplikator*innen die

Möglichkeit, die Inhalte und Übungen aus den Workshops in ihre eigene Betreuungstätigkeit einzubauen. Ziele des Workshops:

- ♦ Vermittlung der theoretischen Grundlagen von Resilienz (psychische Widerstandsfähigkeit),
- ♦ Gemeinsame praktische Übungen zur Stärkung der Resilienz in Form der „10 Schritte“,
- ♦ Aufbau von Expertise zur Weitervermittlung der Inhalte und Durchführung der Übungen in Beratung/Betreuung.

Nähere Infos:

www.suizidpraevention-stmk.at



„Psychisch fit studieren“

Mit dem 2022 neu etablierten Präventionsprogramm „Psychisch fit studieren“ wird das schwierige Thema psychische Krisen an die Hochschulen gebracht.

Das vom Gesundheitsfonds Steiermark geförderte Programm hilft dabei, für psychische Gesundheit zu sensibilisieren. Dies bedeutet, Ängste, Vorurteile und Stigmatisierung abzubauen, Zuversicht und Lösungswege zu vermitteln, Studienabbrüchen vorzubeugen sowie Studienerfolg, Chancengleichheit und Lebenszufriedenheit zu fördern. Das Präventionsangebot ist universell und richtet sich an Studierende aller Studiengänge, Doktorand*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen. Vor allem psychisch belastete Studierende werden ermutigt, sich rechtzeitig Hilfe zu suchen, ohne dass Stigmatisierung und Scham sie davon abhalten.

„Psychisch fit studieren“ gibt es als

- ♦ interaktives Onlineforum für Studierende (Dauer 90 Min.) oder als
- ♦ Hörsaalforum für Studierende mit Präsenz von Vertreter*innen von Hilfs- und psychosozialen Beratungseinrichtungen (Dauer 120 Min.).

Nähere Infos:

www.dachverband-stmk.at



Resilienzförderung an Schulen

Das Schulprojekt „Verrückt? – Na und! – seelisch fit in Schule und Ausbildung“ beschäftigt sich mit dem Thema seelische Gesundheit von Jugendlichen ab dem 14. Lebensjahr.

Das Projekt beinhaltet eine große Bandbreite an Themen zur seelischen Gesundheit und geht unmittelbar auf die aktuellen Themen/Sorgen/Anliegen der Schüler*innen aller Schultypen ein. Im Jahr 2022 konnten rund 200 Workshops durchgeführt werden. Das Projekt wird flächendeckend in der ganzen Steiermark eingesetzt und über den Gesundheitsfonds finanziert, weshalb den Schulen und auch den Schüler*innen keine Kosten entstehen.

Über Probleme sprechen

Seelische Krankheiten manifestieren sich häufig in der Jugendzeit und sind oft noch ein Tabuthema. Betroffene trauen sich, aus Angst vor Diskriminierung, nicht über ihre Probleme zu sprechen. Mit „Verrückt? – Na und!“ wird das Schweigen besprochen und

Jugendliche werden für das Thema seelische Gesundheit sensibilisiert. Sie lernen im Rahmen von Workshops ihre eigenen Stärken und Ängste besser kennen. Jugendliche erfahren, wo und wie sie Unterstützung finden. Im Workshop werden auch die Lehrer*innen miteinbezogen, damit sie ein besseres Verständnis für die Gefühlswelt ihrer Schüler*innen bekommen und so ein gutes Klassenklima unterstützt wird.

Nähere Infos:

www.dachverband-stmk.at
www.verrueckt-na-und.at



Planungsgrundlagen für ambulante Sozialpsychiatrie

Planungsziel ist, in allen steirischen Regionen gemeindenah und niederschwellig ein Netzwerk an Unterstützungsangeboten für Menschen mit v. a. komplexen psychiatrischen Erkrankungen zur Verfügung zu stellen. Planungsgrundlage ist das Konzept zur ambulanten psychiatrischen Versorgung vom November 2014. Mit der Etablierung des Krisentelefon „PsyNot“ wurde der vorerst letzte Meilenstein in der Umsetzung des Konzeptes erreicht, welches auch Teil des Regionalen Strukturplans Gesundheit (RSG-

St.2025) ist. In einer Revision mit Zielhorizont 2030 sollen die Versorgungskapazitäten harmonisiert und gegebenenfalls angepasst werden – in enger Abstimmung zwischen stationärem, ambulantem und niedergelassenem Bereich. Unerlässlich ist dabei, die Versorgungsprozesse und das Geschehen an den Schnittstellen der Versorgung in den Mittelpunkt zu stellen.

Neues Portal für Berichtsdaten: GFPSdata

Über 17 Jahre leistete das BADOK-System eine Klient*innen- & Leistungsdokumentation, die die gesamte sozialpsychiatrische Versorgungslandschaft erfasste. Sie war damit die Grundlage für die steirische Psychiatrieplanung sowie -berichterstattung. Nach fünfjähriger Latenzzeit wurde 2022 mit TRIGO, einem jungen und dynamischen IT-Unternehmen, eine neue Datenbankstruktur entwickelt (GFPSdata), die den aktuellen Ansprüchen gerecht wird. In diese sollen ab 2024 (über den Berichtszeitraum

2023) wieder sämtliche Träger der sozialpsychiatrischen / psychosozialen und nunmehr auch Suchtversorgung ihre Leistungs- sowie aggregierten Klient*innendaten einspielen. Auf diese Weise steht dem Gesundheitsfonds zukünftig wieder eine akkurate Planungsgrundlage zur Verfügung.

Weitere Projekte der Plattform Psyche



**Psychosoziale
Betreuung
von Flüchtenden
aus der Ukraine**

**Polizei-Ausbildung
zum Umgang
mit Menschen
in Krisensituationen**

**Grenzfälle der
Kinder- und
Jugendwohlfahrt**

Trialog



Suchthilfe

Die steirische Suchtpolitik versucht, mit Suchtproblematiken ganzheitlich, umfassend und zielgruppenspezifisch umzugehen.

Suchterkrankungen haben eine multifaktorielle Genese. Sie umfasst einerseits den Umgang mit Suchtmitteln in der Gesellschaft und im persönlichen familiären und sozialen Umfeld und andererseits die persönliche Veranlagung und Widerstandskraft (die Resilienz) sowie psychische und physische Erkrankungen. Die Suchthilfe im Land Steiermark wird vom Gesundheitsfonds Steiermark koordiniert. Dabei wird sowohl in der Prävention als auch in der Behandlung ganzheitlich, umfassend und zielgruppenspezifisch gearbeitet.

Das Sucht- und Konsumverhalten unterliegt oft den schnelllebigen Trends, auf die es bestmöglich zu reagieren gilt.

Nähere Infos:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/suchthilfe/>



Workshops für lebensweltnahe Suchtprävention

Darüber reden statt wegschauen: Im Jahr 2022 wurde ein Pilotprojekt gestartet, in dem Jugendliche für Suchtverhalten sensibilisiert werden.

Suchtverhalten unter Jugendlichen ist nicht erst seit Corona ein relevantes Thema, wurde dadurch aber verstärkt. Der Übergang von einer Flucht aus dem Alltag hin zu einer Suchterkrankung ist fließend. Präventionsarbeit ist maßgeblich, um einer Suchterkrankung vorzubeugen. Und es braucht ein Netzwerk hinter dieser Präventionsarbeit, um bei akuten Problemen die richtige Hilfe anbieten zu können.

Mehr als 2.200 Jugendliche

Das Workshop-Programm „Lebensweltnahe PräventionsArbeit plus“ setzt genau hier an. Es richtet sich an junge Menschen ab 14 Jahren und informiert, sensibilisiert und berät in Schulen über Suchtverhalten und süchtig machende Substanzen. Mit der Umsetzung des Projektes ist die Caritas Steiermark betraut. Seit Beginn des Pilotprojektes im Jänner 2022 wurden in 123 abgehaltenen Präventionsworkshops in Schulen 2.233 junge Menschen erreicht. Für 2023 liegen viele Anfragen vor.

Ängste abbauen

Die Inhalte der Workshops sind individuell und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe abgestimmt. Gemeinsam mit den

Jugendlichen werden die für sie relevanten Fragen aufgegriffen, und die Teilnehmer*innen wurden für den meist schleichenden Prozess einer Suchterkrankung sensibilisiert. Der Workshop bietet den Jugendlichen einen geschützten Rahmen mit einer externen Ansprechperson. Erfahrungen zeigen, dass junge Menschen dadurch offener ihre Fragen stellen und etwaige bereits bestehende Probleme ansprechen können. Diese Aufklärungsarbeit hilft, Ängste abzubauen, und es wird dem Anreiz vorgebeugt, verbotene Substanzen ausprobieren zu wollen. Die Jugendlichen erhalten nicht nur fachlichen Input als gute Entscheidungsgrundlage, sondern werden animiert, sich kritisch und differenziert mit dem Thema Sucht/Drogen auseinanderzusetzen.

Wichtige Ergänzung

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist die Kooperation zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen und Angeboten. Die Workshops sind eine gute Ergänzung zu den Präventions-Workshops von VIVID – Fachstelle für Suchtprävention und dienen gleichzeitig als Schnittstelle: Bei bestehendem problematischem Suchtmittelkonsum wird im Rahmen der Workshops auf Suchthilfeeinrichtungen verwiesen.

Factbox

- ◆ Projektträger: Caritas Steiermark
- ◆ Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren
- ◆ Setting: Schulen der Sekundarstufe
- ◆ Erste Umsetzung am BG/BRG Kirchengasse Graz
- ◆ 2022: 2.233 junge Menschen erreicht
- ◆ 123 Präventionsworkshops durchgeführt
- ◆ Rd. 400 Workshop-Stunden absolviert

Nähere Infos:

www.caritas-steiermark.at/hilfe-angebote/kinder-jugendliche/lernen-arbeiten/lebensweltnahe-praeventionsarbeit-plus



v. l. Stefan Pree (Caritas Steiermark), Daniela Kober (Direktorin BG/BRG Kirchengasse), Juliane Bogner-Strauß (Gesundheitslandesrätin), Elisabeth Meixner (Bildungsdirektorin), Claudia Kahr (VIVID)

Suchtprävention kombiniert mit Suizidprävention

Mit zahlreichen Programmen stärkt VIVID – Fachstelle für Suchtprävention die Lebenskompetenzen von Jugendlichen. Damit kann Süchten und Suiziden vorgebeugt werden.

Wie kann man Schüler*innen bei der Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen unterstützen? Diese Frage steht im Zentrum des Lebenskompetenz-Programms „plus“. Seit 2009 wird es für 10- bis 14-jährige Schüler*innen von VIVID – Fachstelle für Suchtprävention umgesetzt. Lebenskompetenzen, wie Selbstwahrnehmung, Problemlösefähigkeit oder Stressbewältigung, tragen dazu bei, Belastungen besser zu bewältigen, ohne auf suchtförderndes Risikoverhalten zurückzugreifen. Im Jahr 2022 wurde das Programm um Themen der Suizidprävention ergänzt.

Eigenes Modul für Lehrkräfte

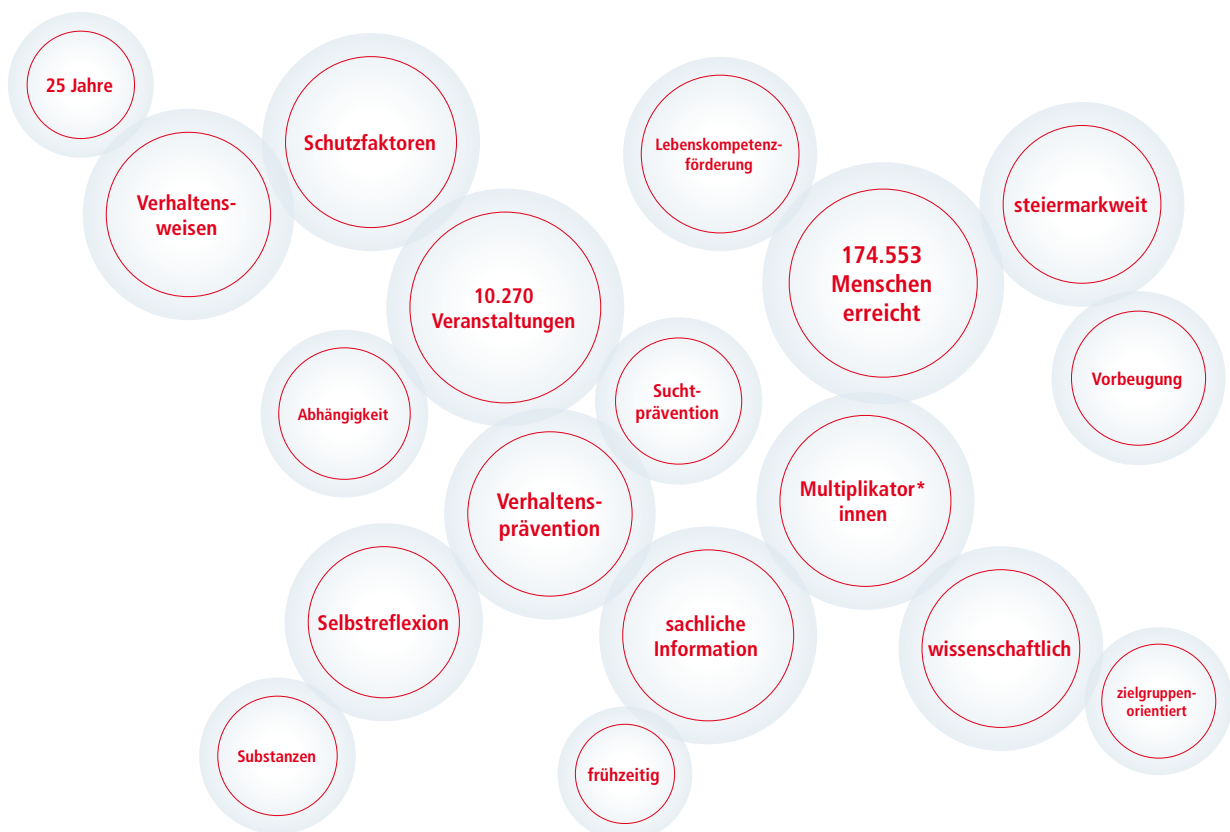
Studien zeigen, dass sich die psychische Gesundheit von Jugendlichen durch die COVID-19-Pandemie verschlechtert hat. Depressionen, Angststörungen und wiederkehrende suizidale Gedanken gehören zur Symptomatik. Gerade junge Menschen stellen eine besonders vulnerable Gruppe für selbstverletzendes und suizidales Verhalten dar. Daher bietet VIVID – Fachstelle für

Suchtprävention gemeinsam mit „GO-ON Kompetenzzentrum für Suizidprävention“ seit 2022 im Lebenskompetenzprogramm „plus“ für ausgebildete Lehrkräfte ein spezielles Modul zur Suizidprävention an.

Suchtpräventiv durch Wind und Wetter

Suchtpräventive Lebenskompetenzförderung fand bisher schwerpunktmäßig bis zur 8. Schulstufe statt. Um sie – im Sinne einer langfristigen und kontinuierlichen Suchtprävention – ins Jugendalter auszuweiten, wurde 2022 das Lebenskompetenzprogramm „Wetterfest“ ab der 9. Schulstufe etabliert. Lehrpersonen erhalten eine Fortbildung und ein Arbeitsmanual mit Methoden. Pädagog*innen fördern so bei ihren Schüler*innen Kompetenzen, um sich für alle Wetterlagen des Lebens zu rüsten. Ziel ist es, dass Schüler*innen sich selbst besser kennenlernen, in Beziehung mit sich und anderen kommen und somit das Wohlbefinden der Einzelnen und das Klassenklima verbessert wird.

VIVID – Fachstelle für Suchtprävention



Triptalks-Substanztestung in Graz

Das neue Projekt von Caritas Kontaktladen & Streetwork im Drogenbereich startete am 22. August 2022. Substanztestung, auch Drug Checking genannt, ist ein wichtiges Mittel der Schadensminimierung beim Konsum von psychoaktiv wirkenden Drogen. Beim Drug Checking können anonym, kostenlos und vertraulich illegalisierte Substanzen abgegeben werden. Diese werden dann in einem chemischen Labor auf ihre Wirkstoffzusammensetzung sowie die Menge der Inhaltsstoffe analysiert.

Beratung und Warnungen

Sowohl bei der Substanzabgabe als auch bei der Ergebnisrück-

meldung besteht für die Konsument*innen die Möglichkeit, eine Beratung beim psychosozialen Expert*innenteam in Anspruch zu nehmen. Im Jahr 2022 wurden 216 Proben abgegeben und analysiert. Das siebenköpfige Triptalks-Team veröffentlichte, wenn notwendig, Akutwarnungen zu besonders bedenklichen Substanzen und zusammenfassende Monatswarnungen mit einer Übersicht über alle abgegebenen Proben. Das Projekt wurde vom ersten Tag an sehr gut angenommen und die Zahl der abgegebenen Proben spricht für die Notwendigkeit und Qualität dieses Angebots.

1 Jahr LeLi (Lebens.Liebe)

Das Tageszentrum für Menschen mit Essstörungen bietet ein ganzheitliches und niederschwelliges Behandlungsangebot für Betroffene ab 14 Jahren.

In ihrem einjährigen Bestehen betreut das zwölfköpfige interdisziplinäre Team derzeit 120 Klient*innen und hat über 500 Anmeldungen. Die Klient*innen können in ihrem Umfeld verbleiben und erhalten Hilfestellung in der Alltagsbewältigung. Sie werden in verschiedenen individuell gestaltbaren Intensitäten betreut. Mit LeLi wurde ein Angebot zwischen stationärem Aufenthalt und ambulanter Therapie im steirischen Versorgungsnetzwerk geschaffen.

Zu den Kernelementen von LeLi zählen:

- ◆ Ausbau eines professionellen Netzwerks, sozialer Ressourcen und eines Helfer*innensystems für Betroffene und Angehörige,
- ◆ adäquates und breites Schulungsangebot wichtiger Akteur*innen im stationären und niedergelassenen Bereich,
- ◆ Fungieren als Schnittstelle und Informationsplattform.

Nähere Infos:

<https://leli-tageszentrum.at/>



Die verschwiegene Sucht 2.1

Medikamentenabhängigkeit kann jede*n treffen und ist eine der drei häufigsten Abhängigkeitserkrankungen. Statistisch gesehen begegnet ein niedergelassener Arzt/eine niedergelassene Ärztin mindestens einmal am Tag einem*einer medikamentenabhängigen Patienten*Patientin. In der Bearbeitung dieses Themas baut der Verein JUKUS auf seinen Erfahrungen des Vorläuferprojekts auf: „Die verschwiegene Sucht 2.1. Medikamentenabhängigkeit im interkulturellen Kontext“. Es zeigte, dass das Problem gesamtgesellschaftlich zu betrachten ist.

Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Das Projekt richtet sich nicht nur an Professionist*innen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, sondern durch Social-Media- und Öffentlichkeitsarbeit auch aktiv an die gesamte Bevöl-

kerung. Seit Projektbeginn im Jänner 2022 fanden zahlreiche steiermarkweite Workshops mit Multiplikator*innen statt. Insgesamt beinhaltet das Projekt in seiner zweijährigen Laufzeit vier Schwerpunkte:

- ◆ Workshops für Multiplikator*innen,
- ◆ Netzwerk Medikamentenabhängigkeit,
- ◆ gesamtgesellschaftliche Sensibilisierungs- und Präventionskampagne,
- ◆ Fachtagung Medikamentenabhängigkeit.

Nähere Infos:

www.jukus.at



Qualitätsstandards für ambulante Angebote

Die Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe bieten steiermarkweit ein breites Spektrum an Angeboten. Dabei ist ein gemeinsames Qualitätsverständnis die Basis einer strukturierten und konsistenten Planung. Um dies zu gewährleisten, wurden einheitliche Standards entwickelt. Der „Qualitätsstandard für ambulante Angebote der Suchthilfe“ wurde auf Basis des „Qualitätsstandards der ambulanten sozialpsychiatrischen Angebote“ erstellt und in der 48. Sitzung der Gesundheitsplattform Steiermark im Frühjahr 2022 beschlossen. Der suchtspezifische Fach- und Prozessstandard wurde auch vor Ort unter Einbeziehung der entsprechenden Träger und Expert*innen erarbeitet und die Umsetzbarkeit überprüft. Die Kriterien orientieren sich an der Struktur der Qualitätsdimensionen nach Avedis Donabedian.

Er unterteilt den Qualitätsbegriff in drei voneinander abhängigen Qualitätsdimensionen:

- ◆ Struktur- oder Potenzialqualität,
- ◆ Prozessqualität,
- ◆ Ergebnisqualität.

Zu den Standards:

https://gesundheitsfonds-steiermark.at/wp-content/uploads/2022/09/Qualitaets-standard_Sucht_08062022_final.pdf



Alkoholberatung und Behandlung

Seit rund 40 Jahren unterstützt der Verein b.a.s. [betrifft abhängigkeits- und sucht], Steirische Gesellschaft für Suchtfragen, alkoholkrankte und gefährdete Steirer*innen inklusive deren Angehörige. Im Jahr 2022 wurden rund 1000 Betroffene und 250 Angehörige aus alkoholbelasteten Familien in zwölf steirischen Bezirken erreicht.

„Darf’s ein bisschen mehr sein?“

Die ambulanten Suchtberatungseinrichtungen sehen sich neben der allgemein steigenden Behandlungsnachfrage zunehmend mit dem Bedarf der post(akut)-stationären Versorgung konfrontiert. Diese Schnittstellen müssen weiter optimiert werden, wenngleich die zentrale Herausforderung bestehen bleibt, Erkrankte frühzeitig in die ambulante Beratung zu bringen. Um der spürbaren Zunahme von Anfragen zu begegnen, hat der Gesundheitsfonds Steiermark 2022 zusätzliche Kapazitäten in Graz und Voitsberg verfügbar gemacht.



Tabakpräventionsstrategie Steiermark

Seit dem Jahr 2007 Jahren hat die Steiermark mit der Tabakpräventionsstrategie eine eigene Strategie zu Tabak und Nikotin. Koordiniert von VIVID – Fachstelle für Suchtprävention werden sechs Maßnahmenbereiche umgesetzt.

Zum 15-jährigen Jubiläum erschien 2022 der Bericht „Tabakpräventionsstrategie Steiermark: Ergebnisse, Erfolge, Entwicklungen“. Er beleuchtet Hintergründe, Aktivitäten und Rahmenbedin-

gungen. So wurden binnen zehn Jahren 1.674 Veranstaltungen für Multiplikator*innen von Kindern und Jugendlichen, 59 fachliche Stellungnahmen, 921 Gruppen für Entwöhnung, 37 Pressemitteilungen und 270 Weiterbildungen für Gesundheitsberufe umgesetzt.

Sportwetten = Glücksspiel

Die zunehmende Bedeutung von Sportwetten im Alltag und die fehlende Regelung als Glücksspiel erfordern eine vertiefende Sensibilisierung der öffentlichen Wahrnehmung. Die Fachstelle Glücksspielsucht hat daher 2022 eine Kampagne umgesetzt. Kreative Guerilla-Aktionen im öffentlichen Raum sowie eine

Fachtagung, Dressensponsoring, ein Workshop mit VIVID, Sujets auf gängigen Social-Media-Kanälen sowie gezielte Berichterstattung im Rundfunk und in Printmedien machten auf den akuten Handlungsbedarf aufmerksam.

Weiterbildungslehrgang Sozialpsychiatrie und Sucht

Psychische Erkrankungen treten sehr häufig in Kombination mit Suchterkrankungen auf. Umso wichtiger ist es daher, Drogenfachleute und sozialpsychiatrisch Tätige dafür zu sensibilisieren und die Schnittstellen zwischen den unterschiedlichen Präventions- und Versorgungsangeboten zu optimieren. Der im Jahr 2022 etablierte Weiterbildungslehrgang „Sozialpsychiatrie und Sucht“ setzt genau hier an. Es handelt sich um eine qualitativ hochwertige, klinisch-praktisch orientierte sozialpsychiatrische Zusatzqualifikation, die von der Suchtberatung Obersteiermark und dem Zentrum für Suchtmedizin LKH Graz II, Standort Süd, erarbeitet

wurde. Der Weiterbildungslehrgang vermittelt allgemeinspsychiatrische bzw. sozialpsychiatrische Grundlagen. Der Schwerpunkt liegt auf den häufigsten psychiatrischen Krankheitsbildern bei Suchterkrankungen, wie z. B. Psychose und Sucht, Substanzen und komorbide psychiatrische Störungen, Psychopharmakotherapie bei Suchterkrankungen mit kombinierten psychiatrischen Störungen, Jugendpsychiatrie und Sucht.

20 Jahre Suchtprävention in der Steiermark

Im Jahr 2002 wurde unter der Federführung der Suchtkoordinationsstelle des Landes Steiermark die Arbeitsgruppe SAG gegründet. Basis dafür war ein Erlass des Bundesministeriums für Inneres, der die verpflichtende Kooperation der Fachstellen für Suchtvorbeugung und der Exekutive festlegte. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, qualitätsvolle und aufeinander abgestimmte Präventionsarbeit in der gesamten Steiermark sicherzustellen. Dazu werden auf Grundlage gesetzlicher Bestimmungen sowie

wissenschaftlicher Erkenntnisse Angebote der Suchtprävention institutionsübergreifend und interdisziplinär entwickelt und vernetzt. Die Arbeitsgruppe formulierte unter anderem Qualitätskriterien für suchtpreventive Maßnahmen sowie eine Checkliste zur Überprüfung der Qualität von suchtpreventiven Programmen in der Schule.

Der „Schulenparagraph“

Seit gut 25 Jahren bildet § 13 Suchtmittelgesetz (SMG) einen Schwerpunkt in der Drogenberatung des Landes Steiermark. Zum einen werden Lehrer*innen Informationen angeboten und zum anderen „gesundheitsbezogene Maßnahmen“ mit Schüler*innen durchgeführt. Aber wie kommt es zu dieser Maßnahme? Hier eine Kurzbeschreibung des § 13 SMG:

Besteht ein erhärteter Verdacht, dass ein*e Schüler*in illegale Drogen konsumiert, ist die jeweilige Schulleitung gefordert, eine schulärztliche Untersuchung zu beauftragen. Bestätigt sich der Verdacht, muss die Schulleitung eine gesundheitsbezogene Maßnahme sicherstellen. Die Schule darf nicht anzeigen!

Im letzten Jahr hat die Bildungsdirektion Steiermark gemeinsam mit der Drogenberatung und VIVID – Fachstelle für Suchtprävention wieder begonnen, Vernetzungs- und Kooperationsveranstaltungen zu § 13 SMG in den Bildungsregionen zu veranstalten. Diese richten sich an alle Bildungsregionen (Schulleitungen, Schulärzt*innen und -psycholog*innen, Lehrkräfte usw.) und sollen künftig jährlich wiederholt werden. Im Jahr 2022 haben vier Vernetzungs- und Kooperationstreffen zum § 13 SMG in drei Bildungsregionen (Zentralraum, Südwest- und Oststeiermark) stattgefunden. Diese wurden von etwa 220 Multiplikator*innen besucht.

Steirische Gesundheitszentren

Im Jahr 2022 standen in der Primärversorgung Qualitätssicherung und -steigerung im Mittelpunkt. Unter anderem wurden „Chronikerprogramme“ umgesetzt und alternative Versorgungsformen geplant.

Die elf steirischen Gesundheitszentren sind neben den Hausärzt*innen in Einzelordinationen ein wichtiger Grundstein für die Weiterentwicklung und Sicherstellung der medizinischen Versorgung. Durch die Stärkung der Primärversorgung soll eine nachhaltige, effiziente und qualitativ hochwertige Gesundheits- und Krankenversorgung in Österreich gewährleistet werden. Die Gesundheitszentren sind die erste Anlaufstelle im Gesundheits-

system und bieten ein umfassendes Leistungsspektrum. Multiprofessionelle Teams behandeln gemeinsam und aufeinander abgestimmt Patient*innen soweit möglich abschließend – von der medizinischen Grundversorgung über die kontinuierliche Versorgung chronisch Kranker bis hin zur Gesundheitsförderung & Gesundheitskompetenz sowie Prävention.

Versorgung chronisch kranker Patient*innen

Die „Chronikerprogramme“ stellen einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätssicherung dar. Die Pflegekräfte betreuen chronisch erkrankte Patient*innen im Rahmen von leitlinienbasierten Versorgungsabläufen. Die Programme ergänzen die DMP um die Krankheitsbilder Hypertonie, KHK, COPD, Asthma, Depression und Osteoporose. Ziele sind die Verbesserung und der Erhalt der Lebensqualität sowie die Stärkung des Selbstmanagements der Betroffenen. Evaluierung und Digitalisierung sollen folgen.

Begleitende Qualitäts- maßnahmen

Jahresgespräche zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung. Basierend auf den Versorgungskonzepten wurden in allen Gesundheitszentren gemeinsam vom Gesundheitsfonds und von der Österreichischen Gesundheitskasse Gespräche geführt.

Tätigkeitsbericht als Einblick in die praktische Umsetzung. Der Bericht spiegelt den Ablauf und die Aufgaben der Berufsgruppen sowie die Projekte in den Gesundheitszentren wider.

PVE-Erfahrungsaustausch und Netzwerktreffen. Vierteljährliches Zusammentreffen zu aktuellen Fragestellungen und Themen und Austausch unter allen Stakeholdern.

Qualitäts- sicherungs- Workshops

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages werden Qualitätssicherungs-Workshops gemeinsam mit dem Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung der Medizinischen Universität Graz durchgeführt, um vorhandene Stärken und Verbesserungspotentiale zu identifizieren und mögliche Handlungsmaßnahmen abzuleiten. Die Auswertungen der Workshops und Jahresgespräche münden in weitere Unterstützungsprogramme für die Gesundheitszentren.

Standortplanung & alternative Versorgungs- formen

Folgende künftige Standorte für Gesundheitszentren wurden in der Landes-Zielsteuerungskommission beschlossen:

- Graz-Reininghaus, Graz-Liebenau, Leoben, Bruck/Mürzzuschlag, Fohnsdorf und Kumberg (als Netzwerk).

Um die flächendeckende Versorgung bestmöglich zu gewährleisten, wurden alternative Versorgungsformen umgesetzt:

- **GZ Murtal** für Frauenheilkunde, Allgemeinmedizin sowie Kinder- und Jugendheilkunde (im Laufen), selbstständiges Ambulatorium der Barmherzigen Brüder.
- **GZ Mureck** mit zusätzlicher internistischer Basisversorgung für die Region Bad Radkersburg.
- **Multiprofessionelles Versorgungszentrum Schladming** für Allgemeinmedizin, Innere Medizin sowie Kinder- und Jugendheilkunde.

Aufbau- und Resilienzplan 2020 bis 2026

Zur Attraktivierung der Primärversorgung sowie zur Förderung von Projekten in der Primärversorgung stehen in ganz Österreich rund 100 Mio. Euro zur Verfügung.



Im Rahmen des Netzwerktreffens für Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz wurde das Gesundheitszentrum Allgemeinmedizin Graz-Gries mit dem Silber-Zertifikat der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz für eine gesundheitskompetente Organisation ausgezeichnet.

Nähere Infos:

www.gesundheitszentren.at



Gesundheitszentren für Pflege und Soziales

Die Gesundheitszentren für Pflege und Soziales in der Steiermark gibt es in Mürzzuschlag und auf der Stolzalpe. Sie bieten Informationen und Hilfestellungen zu den Themen Gesundheitsversorgung, Pflege und Soziales. Sie informieren in enger Abstimmung mit den Krankenhäusern und der Pflegedrehscheibe sowie

anderen Netzwerkpartnern über das Gesundheitsangebot in der jeweiligen Region und bieten Hilfe bei Terminvereinbarungen, Angeboten der Gesundheitsförderung, Essen auf Rädern, Formularen etc. sowie bei der Entlassung aus dem Krankenhaus.

Digitalisierung im Gesundheitswesen

Die Steiermark hat bereits in der Vergangenheit eine Vorreiterrolle im Bereich eHealth eingenommen. Nach der flächendeckenden Implementierung der elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) ist das nächste Ziel, digitale Lösungen nachhaltig als fixen Bestandteil in der Gesamtversorgung zu verankern.

HerzMobil Steiermark – Versorgungsprogramm für Patient*innen mit Herzschwäche



Photo Fidler

Wenn das Herz „schwächelt“, ist das eine ernstzunehmende Erkrankung, geprägt von häufig wiederkehrenden Krankenhausaufnahmen, einer verminderten Leistungsfähigkeit und meist verbunden mit einer Einschränkung der Lebensqualität. Hauptziel von HerzMobil ist neben der Optimierung der medikamentösen Therapie die Verbesserung der Eigenkompetenz der Patient*innen, damit verbunden ein sicherer Umgang mit der Erkrankung und eine höhere Lebensqualität für Patient*innen und deren Angehörige. Bis Ende 2022 wurden über 530 Patient*innen versorgt. Mit 2022 wurde das Projekt HerzMobil steiermarkweit ausgerollt. Im nächsten Schritt soll das Therapiemanagement von Herzerkrankungen in der Regelversorgung Eingang finden, um die Patient*innen bei der Therapie von solchen chronischen Erkrankungen bestmöglich zu unterstützen.

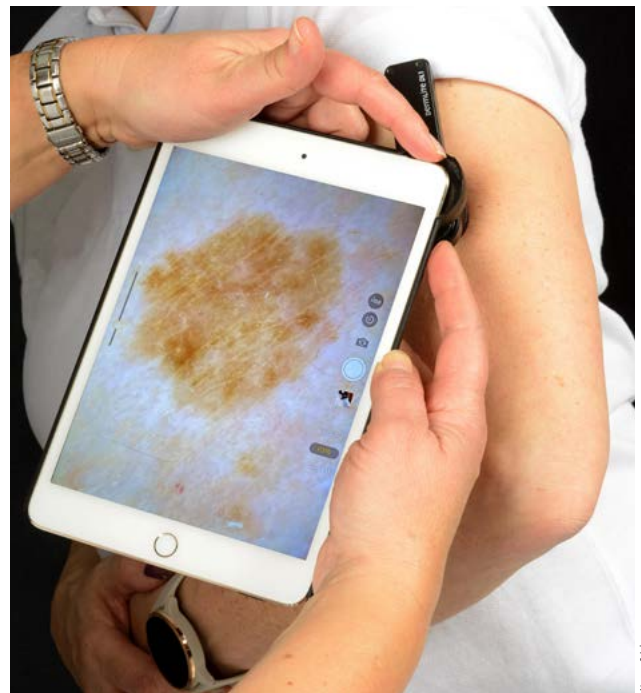
HARD FACTS

Eine im Dezember 2022 veröffentlichte Studie zu HerzMobil zeigt:

- ♦ Die Lebensqualität von HerzMobil-Teilnehmenden ist höher als in der Vergleichsgruppe.
- ♦ Die Sterblichkeit konnte von 25 auf zehn Prozent gesenkt werden.

Mit Teledermatologie „Gatekeeper“ für Liezen und Leibnitz

Eine innovative telemedizinische Lösung wird in den Bezirken Liezen und Leibnitz umgesetzt. Patient*innen mit Hautproblemen suchen als erste Anlaufstelle üblicherweise ihre Hausärzt*innen auf. Diese schätzen ein, ob eine fachärztliche Vorstellung nötig ist. Wenn ja, wird nun keine Überweisung ausgestellt, sondern es wird eine sogenannte „Televisite“ angelegt. Nach einer Einschulung auf korrekte Fotografie erhalten die mitwirkenden Hausärzt*innen ein Tablet mit einem speziellen Aufsatz für Auflichtmikroskopie. Die Bilder und Fragestellung werden dann verschlüsselt über eine eigens entwickelte Onlineplattform hochgeladen und von Dermatolog*innen analysiert. In Liezen wirken 20 Hausärzt*innen und zwei Dermatolog*innen mit, in Leibnitz betreuen ebenfalls zwei Dermatolog*innen zwölf Allgemeinmediziner*innen. Insgesamt konnten mit diesem Programm im Jahr 2022 über 1.000 Anfragen bearbeitet werden.



Förderungscall 2020

Im Rahmen eines Förderungscalls wurden 2020 innovative Unternehmen eingeladen, Konzepte zu entwickeln und Projekte zu pilotieren.

◆ Telewundmanagement (Austrian Institute of Technology)

In diesem laufenden Projekt für Patient*innen mit chronischen Wunden werden Behandlungspfade für Teledermatologie entwickelt und in verschiedene Teledermatologie-Systeme integriert, die eine Anbindung sowohl an KIS-Systeme als auch zu ELGA ermöglichen. 2022 wurde der Behandlungspfad weiterentwickelt und es wurden die Schnittstellen zu interner und externer Infrastruktur definiert. Basierend auf Workshopergebnissen erfolgte eine Anpassung für den Telemonitoring-Episodenbericht. Das Projekt wird im Herbst 2023 abgeschlossen.

◆ Rehabilitation onkologischer HNO-Patient*innen (Medizinische Universität Graz)

Das Projekt soll eHealth in der Rehabilitation onkologischer HNO-Patient*innen etablieren helfen. Ziel ist es, eine hochspezifische Rehabilitationstherapie im gewohnten sozialen und häuslichen Umfeld anzubieten und dadurch den betroffenen Patient*innen eine schnellere Rückkehr in den Alltag zu ermöglichen (Therapien für die Bereiche Atmung, Schlucken, Stimme/Kommunikation in teletherapeutischer Form). Gefördert wird die

Entwicklung, Implementierung und Etablierung einer User*innen-zentrierten Online-Therapieplattform. Das Projekt wird mit Ende 2023 abgeschlossen.

◆ Prevention Support Tool (Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.)

Das Projekt wurde Ende Oktober 2022 abgeschlossen. Ziel war es, eine Software zu entwickeln, die bei ausgewählten Volkskrankheiten die Früherkennung vulnerabler Personen ermöglicht und dadurch die Prävention verbessert. Dazu wurden Machine-Learning-Algorithmen auf Basis von Daten der Routinedokumentation der KAGes trainiert. Die Ergebnisse: Die technische Machbarkeit wurde bewiesen; Risikopatient*innen konnten frühzeitig identifiziert werden und dadurch ist eine zielgerichtete Prävention möglich. Durch User*innen-Feedback konnte die Anwendung permanent verbessert werden.

Nähere Infos:

<https://gesundheitsfonds-steiermark.at/digitalisierung/>



GESUND BLEIBEN



Auf den Geschmack gesunder Ernährung kommen

Die Fach- und Koordinationsstelle Ernährung forciert das steirische Gesundheitsziel „Mit Ernährung die Gesundheit der Steirer*innen fördern“.

Dazu wurden 2022 vielfältige Maßnahmen umgesetzt – von der Kampagne „Sei amol g’miasig“ über kostenlose Ernährungsberatungen bis hin zu Qualitätsstandards in der Gemeinschaftsverpflegung.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

- ♦ „Sei amol g’miasig“: klassische Pressearbeit mit Interviews und Presseaussendungen (z. B. zu g’miasigen Rezepten für Ostern), 13 Gemüsekokurse des Kooperationspartners Landwirtschaftskammer Steiermark für Jugendliche mit Give-aways (gedruckte Rezeptkarten, Freecards, Bio-Baumwollsackerln und vegane Pickerl); Give-aways wurden auch bei den Jugendgesundheitskonferenzen von „XUND und DU“ ausgeteilt.
- ♦ Newsletter: In jedem Gesundheitsziele-Newsletter des Gesundheitsfonds Steiermark waren mindestens zwei Beiträge der Fach- und Koordinationsstelle Ernährung zu finden.
- ♦ Gesund und günstig kochen: umfangreicher Schwerpunkt mit Tipps und Checklisten auf der Website, begleitende Medienarbeit.



Gesundheitsfonds/Hutter

Servicestelle für gute Ernährungsinformationen

2022 wurde an der Aktualisierung des Steirischen Ernährungskompass gearbeitet. In dieser Broschüre werden Ernährungsberatungsangebote in der Steiermark aufgezeigt.

Insgesamt 1.594,5 Stunden kostenlose Ernährungsberatung wurden im Rahmen des Programms „GEMEINSAM G’SUND GENIESSEN – daheim und unterwegs“ von zwölf Diätologinnen steiermarkweit durchgeführt. Dieses Programm wird von der FH JOANNEUM koordiniert. In jedem Bezirk wurden die vorhandenen Stunden zu 100 % ausgeschöpft. Verstärkte Nachfrage gab es auch nach persönlichen Beratungsgesprächen: 148 wurden telefonisch, 18 über Videokonferenzen und 1.625 persönlich durchgeführt. Im Rahmen des Programms wurden insgesamt 630 Steirer*innen ein- bis zehnmal beraten.

- ◆ 56,9 Prozent aller Beratungen waren wie in den Vorjahren dem Thema Gewichtsreduktion gewidmet.
- ◆ Knapp drei Viertel aller Personen, die das Programm genutzt haben, waren Frauen. Am häufigsten wurden Steirer*innen im Alter von 45 bis 64 Jahren sowie mit Pflichtschul- bzw. Lehrabschluss als höchstem Bildungsabschluss beraten.



Gesundheitsfonds/Linghammer

- ◆ 336 Klient*innen schlossen 2022 ihre Beratungsreihe ab.
- ◆ Knapp zwei Drittel aller Klient*innen, die das Programm abgeschlossen haben, beurteilten die Erreichung des gemeinsam definierten Behandlungsziels mit „Sehr gut“ oder „Gut“.
- ◆ Insgesamt sprechen die Daten für eine sehr gute Annahme des Programmes.

Projektkoordination und Projektunterstützung

Die Fach- und Koordinationsstelle unterstützt Institutionen bei unterschiedlichen Ernährungsprojekten: So wurde z. B. mit dem Land Steiermark im Projekt „regional leben – regional essen“ zusammengearbeitet. Darüber hinaus wurden die Diätologinnen der Gesundheitszentren mit standardisierten

Ernährungsberatungsunterlagen unterstützt. Gemeinsam mit der FH JOANNEUM wurde an einem Kochbuch in leichter Sprache gearbeitet, das im November 2022 gedruckt und an spezialisierte Einrichtungen kostenfrei verschickt wurde.

Schulungen, Workshops, Vorträge

Neben der Bewerbung verschiedenster Angebote von Vernetzungspartnern wurden von der Fach- und Koordinationsstelle auch selbst Schulungen durchgeführt. Umgesetzt wurden:

- ◆ eine Fortbildung für Ernährungsexpert*innen zum Thema „Steirische Mindeststandards in der Gemeinschaftsverpflegung“,
- ◆ eine Schulung von angehenden Ernährungspädagog*innen und Kindergartenpädagog*innen,
- ◆ ein Tagungsstand beim Netzwerk Gesunder Kindergarten,

- ◆ die „Steirischen Mindeststandards“ als Thema in Lehrinhalten des Studiengangs „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“ der FH JOANNEUM und bei einer Fortbildung von Lehrer*innen der landwirtschaftlichen Fachschulen,
- ◆ ein Referat über vegetarische Gemeinschaftsverpflegung bei einer Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung und über „gesundes und günstiges Kochen“ bei einer virtuellen Veranstaltung.

Netzwerk­­tätigkeiten

Wie bereits 2021 fanden Treffen großteils nur telefonisch oder virtuell statt. Zwei Treffen mit jeweils 20 Teilnehmer*innen behandelten spannende Ernährungsthemen. Auch über die Steiermark hinaus gab es Vernetzungstätigkeiten. So wurde die

Leiterin der steirischen Fach- und Koordinationsstelle für eine zweite Funktionsperiode zur stellvertretenden Ländervertretung in der Nationalen Ernährungskommission bestellt.

Qualitätsstandards in der Gemeinschaftsverpflegung

Damit sich Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen professionell mit den „Steirischen Mindeststandards in der Gemeinschaftsverpflegung“ auseinandersetzen können und um die Umsetzung der Mindeststandards zu fördern, gab es 2022 wieder eine Förderungsmöglichkeit. 47 Einrichtungen nahmen diese

Möglichkeit an. Gut ein Drittel kam davon aus dem Pflegeheimbereich, ein weiteres Drittel aus dem Schulbereich. Darüber hinaus startete die Studie zur Eruiierung der Verpflegungssituation an steirischen Schulen.

GEMEINSAM G’SUND GENIESSEN



Die Umsetzung des Programmes „GEMEINSAM G’SUND GENIESSEN – unser Schulbuffet“ war durch die Corona-Entwicklungen auch 2022 noch eingeschränkt. Jedoch durften wir uns über die Vor-Ort-Evaluierungen durch unsere Auftragnehmerin, Styria vitalis, freuen, die alle erfolgreich verliefen. Es wurden vier Auszeichnungen (Erfüllung der Leitlinie Schulbuffet zu 100 %) bzw. 29 Stärkeprofile vergeben (Erfüllung der Leitlinie zu 75–96 %). Darüber hinaus wurden Automatenevaluierungen, 23 umfassende Buffet-Beratungen, drei Runde Tische und eine virtuelle Schulung vorgenommen. Insgesamt sind 50 Schulstandorte in der Beratung, welche von der Fach- und Koordinationsstelle Ernährung in Abhängigkeit ihres Beratungsstatus unterschiedliche kostenfreie Marketingmaterialien (Servietten, Jausensackerln usw.) zugeschickt bekamen. Diese Artikel sollen es den Schulbuffetbetreiber*innen leichter machen, die gesündere Wahl zu bewerben.

Nähere Infos:

www.gemeinsam-genieessen.at



Spaß haben und nüchtern sein

„Weniger Alkohol – Mehr vom Leben“ schafft Bewusstsein für einen gesunden und genussvollen Umgang mit Alkohol und nimmt dabei österreichweit eine Vorreiterrolle ein.



Gesundheitsfonds Steiermark

Die Initiative des Gesundheitsfonds Steiermark macht die steirische Bevölkerung durch unterschiedliche Maßnahmen und Aktivitäten auf einen genussvollen Umgang mit Alkohol aufmerksam. Das schafft sie ganz ohne Verbote, denn im Vordergrund stehen Sensibilisierung und Information rund um das Thema Alkohol, ohne erhobenen Zeigefinger, dafür mit Humor und Augenmaß. Zielgruppengerecht wurden 2022 rund 3.000 Personen direkt über Online- oder Präsenzangebote angesprochen – angefangen bei Kindern und Jugendlichen über Betriebe, Gastronomie, Vereine und Stakeholder bis hin zu älteren Menschen. Ergänzt wurden die Maßnahmen mit niederschweligen Informationen durch Newsletter und über Social Media. Rubriken wie „Sober Stories“, „Andere Trinkkulturen“, „Punktnüchternheit“ oder „Die neue Trinkkultur“ sensibilisierten niederschwellig und schafften Reichweiten von über 300.000 Aufrufen.

Dry January: Herausforderung angenommen

Spaß haben und nüchtern sein schließen sich nicht aus. Im Jänner 2022 hat die Initiative „Weniger Alkohol – Mehr vom Leben“ die steirische Bevölkerung dazu aufgerufen, einen Monat lang auf Alkohol zu verzichten. Unter dem Motto „Die Steiermark bleibt trocken“ wurden alle Teilnehmenden mit medizinischer Expertise, positiver Motivation und vielen Infos und Tipps zum Durchhalten angeregt. Übermäßiger Alkoholkonsum und seine schädlichen Folgen zählen zu den größten Herausforderungen für das Gesundheitswesen, daher richtete sich die Kampagne im Sinne der Prävention an alle Steirer*innen, die regelmäßig Alkohol konsumieren.

ALKOHOLBERICHT 2022 FÜR DIE STEIERMARK

Knapp ein Viertel der Steirer*innen trinkt an mindestens fünf Tagen in der Woche Alkohol und knapp acht Prozent trinken an fast jedem Tag mindestens sechs alkoholische Getränke. Dies zeigt der neue Alkoholbericht. Mehr dazu siehe Seite 49 und auf <https://gesundheitsbericht-steiermark.at/Alkoholbericht/>.

Nähere Infos:

www.mehr-vom-leben.jetzt



Damit sich auch wirklich etwas bewegt

Von der Alltagsbewegung über die Mädchen- und Frauengesundheit bis hin zur Gesundheit von Frauen mit Migrationshintergrund wurden im Jahr 2022 zahlreiche Projekte umgesetzt.

Die Bewegungsrevolution

Die Steirer*innen sollen sich mehr bewegen und die Rahmenbedingungen in den Gemeinden dafür einfacher werden.



Knapp die Hälfte der Steirer*innen bewegt sich nicht entsprechend den Empfehlungen. Dabei ist unumstritten, dass Bewegung wichtig für die Erhaltung der Gesundheit ist. Um diesen Trend entgegenzuwirken, wird der Gesundheitsfonds Steiermark in den Jahren 2023/24 die „Bewegungsrevolution“ starten. Im Fokus stehen dabei Alltagsbewegung und die Rahmenbedingungen dafür. In erster Linie werden Gemeinden angesprochen,

die als Multiplikatoren ihre Bürger*innen zu mehr Bewegung animieren und zugleich die Rahmenbedingungen für Bewegung in der Gemeinde verbessern sollen. Diese werden durch externe Begleitung unterstützt.

Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Mit den Vorarbeiten für das Projekt wurde 2022 begonnen, u. a. mit der Vorbereitung der Meinungsumfrage unter Bürger*innen und Gemeindevertreter*innen und mit der Entwicklung eines Basisdesigns. Aus den Ergebnissen der Umfragen wird 2023 ein Maßnahmenbündel abgeleitet, das den weiteren Fahrplan für die Gemeinden vorgibt. Eine zentrale Rolle spielt die Bewusstseinsbildung in der breiten Öffentlichkeit über eine groß angelegte Medienkampagne und eine gezielte Evaluierung am Projektende.

„Orte bewegen Generationen“

Eine Basis für die „Bewegungsrevolution“ ist auch der bestehende Leitfaden „Orte bewegen Generationen“. Dieser unterstützt steirische Gemeinden dabei, das unmittelbare Umfeld für Bürger*innen bewegungsfreundlicher und attraktiver zu gestalten. Lokalpolitische Entscheidungsträger*innen finden im Leitfaden wertvolle Anregungen für die Praxis. 2022 haben drei steirische Gemeinden um eine Förderung für eine Prozessbegleitung angesucht. Die Planungsschritte für die Umsetzung eines Generationenspielfeldes konnten so anhand der entwickelten Qualitätskriterien im Leitfaden „Orte bewegen Generationen“ mithilfe eines Experten unterstützt werden.

Mädchen- und Frauengesundheit

Endometriose, Essstörungen und „First Love“-Ambulanzen sind einige der Schwerpunkte in diesem Projekt, das 2022 vorbereitet wurde.

Der Aktionsplan Frauengesundheit zielt darauf ab, ein positives Selbstbild von Mädchen und jungen Frauen zu fördern. Dabei wird u. a. die sexuelle Gesundheit thematisiert, und es soll flächendeckend und niederschwellig Zugang zu Beratungsmöglichkeiten offline und online ermöglicht werden. Auch auf steirischer Ebene wurden Anträge und Anfragen zu diesen Themen eingebracht bzw. beschäftigt sich auch der Fachbeirat für gendergerechte Gesundheit damit. Daher setzt der Gesundheitsfonds Steiermark 2023 und 2024 einen Schwerpunkt in diesem Bereich. Das übergeordnete Ziel für diese Maßnahmen ist die Stärkung der Mädchen- und Frauengesundheit in der Steiermark, die Schaffung von Bewusstsein für deren Gesundheit und die Verbreitung von „guten Gesundheitsinformationen“.

Dazu sollen 2023/24 mehrere Teilprojekte zu folgenden Themen umgesetzt werden:

1. Etablierung von „First Love“-Ambulanzen
2. Boxen mit Menstruationsartikeln an Schulen
3. Endometriose
4. HPV
5. Essstörungen

Eine Evaluation begleitet den Schwerpunkt, und zusätzlich wird ein Gesundheitsbericht erarbeitet.

XUND und DU – steirische Jugendgesundheitskonferenzen

Das Projekt XUND und DU wird bereits in der zweiten Umsetzungsperiode von 2017 bis 2023 im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark von LOGO jugendmanagement umgesetzt. Ziel des Projektes ist die Steigerung der Gesundheitskompetenz von Jugendlichen in der gesamten Steiermark.

Das waren die Highlights aus dem Umsetzungsjahr 2022:

- ◆ Im Zuge von „regionalen Initiativen“ wurden steiermarkweit 75 partizipativ erarbeitete Maßnahmen initiiert. An den verschiedenen Mikroprojekten beteiligten sich 7.229 Jugendliche aktiv.
- ◆ Im Zuge von Projektpartnerschaften wurden 115 Aktivitäten umgesetzt, an denen sich 2.443 Jugendliche aktiv beteiligten.
- ◆ Es wurden vier Jugendgesundheitskonferenzen umgesetzt. An den Veranstaltungen informierten sich insgesamt 3.178 Jugendliche und 517 Multiplikator*innen der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit bei insgesamt 145 Messeständen.
- ◆ Ein neuer Workshop rund ums Thema „Ärztin/Arzt-Patient*in-Gespräch“ wurde konzipiert.



0901

Diversität im Gesundheitswesen



Im Projekt „Die Gesundheit von Frauen mit Migrationshintergrund fördern“ wurden steiermarkweit insgesamt 16 Moderatorinnen aus zwölf unterschiedlichen Nationen zu gesundheitsspezifischen Themen geschult, zum Beispiel „Das österreichische Gesundheitssystem“, „Vorsorgeuntersuchung“ und „Mutter-Kind-Pass“. Die Moderatorinnen gaben 2022 ihr Wissen in 60 „femmes-Tische“-Gesprächsrunden an 312 Migrantinnen aus 29 Herkunftsländern weiter. Die Gesprächsrunden wurden in elf unterschiedlichen Sprachen durchgeführt. Durch die regionale Einbettung des Projektes in bereits bestehende Strukturen wurde aktiv auf zugewanderte Frauen zugegangen und eine hohe Diversität sichergestellt, bezogen auf Alter, Herkunft, Ethnie, Religionszugehörigkeit, Bildungshintergrund, sozioökonomischen Status und Migrationsbiografie. Dadurch wurden vor allem auch Migrantinnen erreicht, die in ländlichen Regionen wohnen, und damit auch jene, die isoliert innerhalb familiärer oder Community-Strukturen leben.

Gesundheitsförderungsfonds

Aus dem Gesundheitsförderungsfonds konnten 2022 folgende Projekte finanziert werden:

- ◆ Frühe Hilfen (ÖGK)
- ◆ Richtig essen von Anfang an (ÖGK)
- ◆ Gesunder Kindergarten (ÖGK)
- ◆ Tabak, Alkohol, Medien (ÖGK)
- ◆ Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz Kindergarten (BVAEB)
- ◆ Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz Schule (BVAEB)
- ◆ Fit4Life (SVS)
- ◆ HEPA – JACKPOT Bewegungsprogramm (SVS)
- ◆ Altern mit Zukunft (BVAEB)
- ◆ Aktionsplan Alkoholprävention (Gesundheitsfonds Steiermark)
- ◆ GEMEINSAM G'SUND GENIEßEN – Fach- und Koordinationsstelle Ernährung (Gesundheitsfonds Steiermark)

Netzwerk Gesundheitsförderung

Das Netzwerk Gesundheitsförderung ist für steirische Gesundheitsförder*innen eine Vernetzungs- und Austauschplattform, bei der Fachinputs und Praxiswissen zusammenkommen. Im Jahr 2022 wurden zwei Netzwerkveranstaltungen organisiert, die jeweils von rund 30 Vertreter*innen von Vereinen und Organisationen aus dem Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention besucht wurden. Im Mittelpunkt des 15. Netzwerktreffen stand das Thema „Erreichbarkeit benachteiligter Zielgruppen“. Es wurden Grundlagen sozi-

aler Benachteiligung erläutert und Fragen der Erreichbarkeit von sozioökonomisch benachteiligten Zielgruppen und deren Zugang zu gesundheitsfördernden Angeboten diskutiert. Das 16. Netzwerktreffen fand unter dem Titel „Neues aus der Gesundheitsförderung Steiermark“ statt. Thema waren der steirische Aktionsplan „Weniger Alkohol – Mehr vom Leben“ und aktuelle Daten zum Alkoholkonsum sowie die aktualisierten Steirischen Gesundheitsziele.

Weitere Aufgaben der Gesundheitsförderung





04

Verzeichnisse und Anhang



Verzeichnisse und Anhang

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Struktur des Gesundheitsfonds Steiermark	8
Abbildung 2:	Mittelherkunft-Mittelverwendungsrechnung 2022	24
Abbildung 3:	Erträge 2022	25
Abbildung 4:	Mittelverwendung 2022	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Mitglieder der Gesundheitsplattform Steiermark (mit Stimmrecht)	9	Tabelle 12:	Mitglieder des Ausschusses bei der Gesundheitsplattform gem. § 52b Ärztegesetz sowie lt. § 26a Zahnärztegesetz	16
Tabelle 2:	Mitglieder der Gesundheitsplattform Steiermark (ohne Stimmrecht)	9	Tabelle 13:	Mitglieder der Qualitätssicherungskommission	18
Tabelle 3:	Vertreter*innen ohne Stimmrecht gem. § 13 Abs. 7 Stmk. Gesundheitsfondsgesetz	10	Tabelle 14:	Mitglieder des Fachbeirats für gendergerechte Gesundheit	19
Tabelle 4:	Teilnahmeberechtigte der Gesundheitsplattform Steiermark gem. § 15 Abs. 6 Steiermärkisches Gesundheitsfondsgesetz 2017	10	Tabelle 15:	Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle des Gesundheitsfonds Steiermark	20
Tabelle 5:	Ersatzmitglieder der Gesundheitsplattform Steiermark	10	Tabelle 16:	Sonstige Struktur-, Projekt- Projekt- und Planungsmittel 2022	27
Tabelle 6:	Sitzungen und Ergebnisse der Gesundheitsplattform 2022	11	Tabelle 17:	Überblick über die steirischen Fondskrankenanstalten (KA-Statistik)	30
Tabelle 7:	Gegenstände und Ergebnisse der Umlaufbeschlüsse der Gesundheitsplattform 2022	13	Tabelle 18:	Stationäre Patient:innen (KA-Statistik)	31
Tabelle 8:	Mitglieder der Landes-Zielsteuerungskommission	13	Tabelle 19:	Belagstage (KA-Statistik)	32
Tabelle 9:	Sitzungen und Ergebnisse der Landes-Zielsteuerungskommission 2022	14	Tabelle 20:	Durchschnittliche Belagsdauer (KA-Statistik)	33
Tabelle 10:	Gegenstand und Ergebnisse der Umlaufbeschlüsse der Landes-Zielsteuerungskommission 2022	15	Tabelle 21:	Anteil Nulltagesfälle an stationären Fällen gesamt (KA-Statistik)	34
Tabelle 11:	Mitglieder des Wirtschafts- und Kontrollausschusses	16	Tabelle 22:	Tatsächlich aufgestellte Betten (KA-Statistik)	35
			Tabelle 23:	Ambulante Patient*innen und Frequenzen	36
			Tabelle 24:	LDF-Pauschalen 2022	104

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
AG/R	Akutgeriatrie und Remobilisation
A-IQI	Austrian Inpatient Quality Indicators
ASH	Aktion Saubere Hände
BD	Bereitschaftsdienst
BHB	Barmherzige Brüder
BHG	Bundeshaushaltsgesetz
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BQLL	Bundes-Qualitätsleitlinie
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz
CIRS	Critical Incidents Reporting System
DGKP	Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson
DKH	Klinik Diakonissen
DMP	Disease-Management-Programm
DQ	Datenqualität
EBA	Erstuntersuchung – Beobachtung – Aufnahme
EbM	Evidence-based Medicine
FAG	Finanzausgleichsgesetz
Fonds-KA	Fondskrankenanstalten
FT	Feiertage
GDA	Gesundheitsdiensteanbieter
GGZ	Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz
GSBG	Gesundheits- und Sozialbereich-Beihilfengesetz
GZ	Gesundheitszentren
IPS	Initiative Patient*innensicherheit Steiermark
KA	Krankenanstalt
KAGes	Steiermärkische Krankenanstalten-gesellschaft mbH
KAKuG	Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten

KB	Kostenbeitrag
KH	Krankenhaus
LDF	Leistungs- und Diagnosefallpauschale
LG	Landesgruppe
LGBL	Landesgesetzblatt
LKF	Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung
LKH	Landeskrankenhaus
L&R	Learning & Reporting
medQK	Expert*innengruppe medizinische Qualitätskontrolle
MPT	Mobiles Palliativteam
ÖGK	Österreichische Gesundheitskasse
ÖSG	Österreichischer Strukturplan Gesundheit
PKD	Palliativkonsiliardienst
PRIKRAF	Privater Krankenanstaltenfinanzierungsfonds
PVE	Primärversorgungseinheit
QSK	Qualitätssicherungskommission
RSG	Regionaler Strukturplan Gesundheit
StGFG	Steiermärkisches Gesundheitsfondsgesetz
StKAG	Steiermärkisches Krankenanstaltengesetz
SV	Sozialversicherung
VR	Versorgungsregion
WE	Wochenende
WT	Werktage
ZAE	Zentrale Aufnahmeeinheit

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA				PASSIVA			
		2022	2021			2022	2021
		EUR	TEUR			EUR	TEUR
A.	Anlagevermögen			A.	Fondskapital		
I.	Sachanlagen:			I.	Rücklagen	154.154.209,68	79.255
	1. Bauten Investitionen i. fremd. Betr. Gebäu	3.371,34	5	II.	Zweckgewidmete Rücklagen	116.503.092,73	119.641
	2. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	128.596,54	161			270.657.302,41	198.896
II.	Finanzanlagen:			B.	Rückstellungen		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.600,00	20	I.	Sonstige Rückstellungen	1.362.258,00	6.564
	2. Beteiligungen	14.980,00	15	C.	Verbindlichkeiten		
		166.547,88	200	I.	Verbindlichkeiten aus Vergütungen und Leistungen	282.785.987,96	298.737
B.	Umlaufvermögen			II.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	170.318,93	109
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:			III.	Sonstige Verbindlichkeiten	632.545,29	280
	1. Forderungen aus Vergütungen und Leistungen	306.033.821,77	324.653			283.588.852,18	299.127
	2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	205.356.627,36	100.046	D.	Rechnungsabgrenzungsposten		
II.	Kassabestand, Guthaben bei Kreditinstituten	127.508.103,20	81.378	I.	Gesundheitsförderungsfonds gem. Art. 10 OFG (2013 – 2022)	1.648.350,07	1.987
		638.898.552,33	506.077	II.	Sonstige Passive Rechnungs- abgrenzung	82.068.296,51	951
B.	Rechnungsabgrenzungsposten	259.958,96	1.248			83.716.646,58	2.938
Summe AKTIVA		639.325.059,17	507.525	Summe PASSIVA		639.325.059,17	507.525

GESUNDHEITSFONDS STEIERMARK: GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG 2022

	2022	2021
1. Erträge und sonstige Vergütungen und Leistungen	EUR	EUR
a) Beiträge der Bundesgesundheitsagentur		
Ertragsanteile Bund gem. § 57/4/1 KAKuG	58.242.497,54	51.430.192,48
Bundesmittel gem. § 57/4/2 KAKuG	4.915.383,97	4.340.458,50
Bundesmittel gem. § 57/4/3+4 KAKuG	12.271.870,05	12.094.462,62
Bundesmittel gem. § 57/4/5 KAKuG	23.880.354,74	20.366.548,05
Bundesmittel gem. § 57/4/6 KAKuG	19.722.994,84	17.084.007,12
Bundesmittel gem. § 59/6/1b KAKuG	4.360.000,00	4.360.000,00
Bundesmittel gem. § 57/2 KAKuG (Wegfall Selbstbehalte für Kinder und Jugendliche)	698.750,00	700.450,00
Vorsorgemittel gem. § 59e KAKuG	239.206,98	163.895,60
	124.331.058,12	110.540.014,37
b) Mittel der Sozialversicherung		
Pauschalbetrag gem. § 447f/3/1+2 ASVG	955.861.900,81	879.048.541,00
Zusatzmittel SV gem. § 447f/3/3 ASVG	9.341.653,86	9.353.633,70
Zusatzmittel SV GGZ	4.043.624,94	3.718.677,00
Kostenbeiträge gem. § 447f/7 ASVG	2.214.855,74	2.309.911,90
Entfall Kostenbeitrag Kinder und Jugendliche gem. § 447f/7a ASVG	715.198,00	716.517,00
	972.177.233,35	895.147.280,60
c) Beiträge des Landes Steiermark		
USt.-Anteile gem. Art. 28/1/2 OFG	39.805.565,00	34.283.972,00
Betriebsabgangsdeckung Fondskrankenanstalten	680.839.100,00	632.406.100,00
	720.644.665,00	666.690.072,00
d) Beiträge der Gemeinden gem. § 27 FAG (Art. 28/1/6 OFG)	26.928.528,00	23.193.161,00
e) Gesundheitsförderungsfonds gem. Art. 10 OFG (2013–2022)	2.485.154,55	2.490.703,65
f) Kostenbeiträge gem. § 27a/3 KAKuG	1.108.263,89	1.102.837,78
g) Ausländische Gastpatient*innen	13.887.646,01	11.892.898,82
h) Regresseinnahmen	1.434.936,11	1.964.303,55
i) Beihilfe nach dem GSBG 1996	100.795.392,36	96.426.644,27
j) Erträge Kooperationsbereich	3.267.164,45	4.121.144,04
k) Zweckzuschuß gem. § 2/2a PFG	8.316.033,97	1.467.424,60
	1.975.376.075,81	1.815.036.484,68
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.468.123,20	4.808.890,99
b) übrige	25.269.862,85	2.348.951,05
	30.737.986,05	7.157.842,04

GESUNDHEITSFONDS STEIERMARK: GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG 2022

	2022	2021
3. Aufwendungen für Vergütungen und Leistungen	EUR	EUR
a) Vergütungen Fondskrankenanstalten		
1. Stationäre Vergütungen		
LKF-Mittel	997.286.556,20	974.788.005,80
Betriebsabgangsdeckung Fondskrankenanstalten	521.107.100,00	472.674.100,00
Ausgleichszahlungen	29.847.646,11	18.441.726,93
	1.548.241.302,31	1.465.903.832,73
2. Ambulante Vergütungen		
Ambulante Dialyseleistungen	8.543.196,40	8.026.343,40
Ambulantes Abrechnungsmodell	176.574.277,18	172.360.995,31
	185.117.473,58	180.387.338,71
3. Hospiz- und Palliativversorgung	10.662.140,83	9.334.199,01
4. Wachkomafinanzierung GGZ Graz	2.086.506,42	2.174.536,83
5. sonstige Vergütungen Fondskrankenanstalten		
Kostenbeiträge gem. § 447f/7 ASVG	2.214.855,74	2.309.911,90
Kostenbeiträge gem. § 27a/3 KAKuG	1.108.263,89	1.102.837,78
Ersatzleistungen für den Entfall der Kostenbeiträge für Kinder und Jugendliche	1.502.669,24	1.303.135,03
Beihilfe nach GSBG 1996	100.795.392,36	96.426.644,27
	105.621.181,23	101.142.528,98
	1.851.728.604,37	1.758.942.436,26
b) Krankenhausentlastende Maßnahmen (Kooperationsbereich)		
1. MR Stolzalpe	206.250,00	206.250,00
2. Mehraufwendungen für abgeschlossene Hospiz- und Palliativfälle	873.266,10	814.785,40
3. Druckbeatmungsgeräte	310.000,16	150.000,00
4. Regelbetrieb Integrierte nephrologische Versorgung in der Steiermark	102.261,50	86.309,82
5. DMP Therapie Aktiv und Herz.Leben	821.507,31	596.616,70
6. Integrierte Versorgung Schlaganfall	42.091,89	40.693,21
7. Primärversorgungskonzept	2.220.703,70	2.175.969,88
8. Ambulante psychiatrische fachärztliche Versorgung	96.043,35	75.622,03
9. Präoperative Diagnostik	2.235.759,61	2.163.000,02
10. Aufgaben aufgrund des Landes-Zielsteuerungsübereinkommens	719.345,61	1.036.337,81
	7.627.229,23	7.345.584,87
c) Struktur-, Projekt und Planungsmittel		
1. Sozialpsychiatrische und psychosoziale Versorgung	27.845.295,05	25.896.991,73
2. Suchtberatung	5.457.159,77	5.094.129,79
3. Bereitschaftsdienst inkl. TEWEB	2.631.545,23	4.006.618,46
4. Investitionszuschüsse	2.000.000,00	1.882.186,30
5. Vorsorgemittel gem. Art. 35	209.842,83	239.206,98
6. Sonstige Struktur-, Projekt- und Planungsmittel	15.065.363,02	9.107.541,81
	53.209.205,90	46.226.675,07

GESUNDHEITSFONDS STEIERMARK: GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG 2022

	2022	2021
d) Strukturbedingte Maßnahmen		
Strukturbedingte Maßnahmen KAGes	10.786.444,28	3.583.945,29
Strukturbedingte Maßnahmen Non-KAGes	3.000.000,00	-
	13.786.444,28	3.583.945,29
e) Gesundheitsförderungsfonds gem. Art. 10 OFG (2013 – 2022)	2.485.154,55	2.490.703,65
	1.928.836.638,33	1.818.589.345,14

4. Personalaufwand

a) Refundierungen	2.225.217,23	2.177.724,16
b) Personalverrechnung Geschäftsstelle	1.318.097,38	1.047.022,53
	3.543.314,61	3.224.746,69

5. Abschreibungen

a) auf Sachanlagen	45.113,11	42.870,25
--------------------	------------------	------------------

6. sonstige betriebliche Aufwendungen

a) Verwaltungsaufwand	624.446,58	684.010,04
b) Abschreibung von Forderungen	0,00	129.716,90
c) Beihilfenäquivalent gemäß GSBG	1.461.481,72	1.474.732,23
	2.085.928,30	2.288.459,17

7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	71.603.067,51	-1.951.094,53
--	----------------------	----------------------

8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	513.023,91	2,00
--	-------------------	-------------

9. Aufwendungen aus Finanzanlagen	351.766,68	472.000,00
--	-------------------	-------------------

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.046,24	4.158,10
---	-----------------	-----------------

11. Zwischensumme aus Z 8 bis 11 (Finanzergebnis)	158.210,99	-476.156,10
--	-------------------	--------------------

12. Ergebnis vor Steuern (= Ergebnis nach Steuern)	71.761.278,50	-2.427.250,63
---	----------------------	----------------------

13. Auflösung von Rücklagen	12.215.250,80	5.076.497,10
------------------------------------	----------------------	---------------------

14. Zuweisung zu Fondskapital	83.976.529,30	2.649.246,47
--------------------------------------	----------------------	---------------------

15. Bilanzgewinn	0,00	0,00
-------------------------	-------------	-------------

Tabelle 24: LDF-Pauschalen 2022 – Darstellung der Einzelkomponenten

Krankenanstalt	Leistungskomponente		Tageskomponente		Punkte Belagsdauer- obergrenze überschritten		Intensivpunkte		Mehrleistungs- zuschläge		Punkte spez. Leistungsbereiche		Punkte total	Punkte ambulant
KAV Feldbach-Fürstenfeld	13.611.867	6,44 %	33.464.219	6,54 %	3.846.524	4,82 %	5.841.168	5,24 %	2.356.562	5,40 %	4.031.283	5,42 %	63.151.623	13.992.994
PSO Bad Aussee	83	0,00 %	8.009.498	1,57 %	10.410	0,01 %	-	0,00 %	-	0,00 %	-	0,00 %	8.019.991	
LKH Univ.-Klinikum Graz	96.623.094	45,71 %	157.907.063	30,88 %	24.611.279	30,87 %	58.084.802	52,13 %	25.644.129	58,74 %	6.168.263	8,29 %	369.038.630	105.452.176
Barmherzige Brüder Graz	9.539.586	4,51 %	29.227.736	5,72 %	3.774.898	4,73 %	2.966.544	2,66 %	1.716.483	3,93 %	-	0,00 %	47.225.247	8.633.016
Elisabethinen Graz	5.571.687	2,64 %	17.895.370	3,50 %	2.485.839	3,12 %	1.020.936	0,92 %	344.750	0,79 %	3.424.055	4,60 %	30.742.637	2.279.060
LKH Hartberg	3.690.747	1,75 %	15.072.624	2,95 %	1.563.025	1,96 %	2.476.847	2,22 %	258.175	0,59 %	-	0,00 %	23.061.418	2.816.530
NTZ Kapfenberg	-	0,00 %	-	0,00 %	-	0,00 %	-	0,00 %	-	0,00 %	11.757.939	15,80 %	11.757.939	46.855
LKH Hochsteiermark*	29.311.175	13,87 %	69.642.856	13,62 %	10.044.228	12,60 %	17.272.536	15,50 %	6.102.895	13,98 %	8.529.700	11,46 %	140.903.390	33.720.043
KAV Rottenmann/Bad Aussee	3.247.603	1,54 %	14.944.681	2,92 %	1.540.406	1,93 %	2.734.361	2,45 %	300.529	0,69 %	3.309.712	4,45 %	26.077.292	3.092.001
Klinik Diakonissen Schladming	4.941.579	2,34 %	10.558.374	2,06 %	770.166	0,97 %	552.024	0,50 %	418.325	0,96 %	-	0,00 %	17.240.468	2.212.469
MKH Vorau	2.105.863	1,00 %	7.005.849	1,37 %	409.103	0,51 %	242.880	0,22 %	70.081	0,16 %	3.694.228	4,96 %	13.528.004	1.357.531
LKH Südsteiermark	9.922.666	4,69 %	22.684.247	4,44 %	2.282.945	2,86 %	3.664.774	3,29 %	551.062	1,26 %	-	0,00 %	39.105.694	4.177.950
LKH Weiz	2.892.525	1,37 %	8.625.476	1,69 %	1.214.728	1,52 %	1.679.698	1,51 %	217.577	0,50 %	-	0,00 %	14.630.004	2.761.237
LKH Weststeiermark	3.692.841	1,75 %	19.010.457	3,72 %	3.192.209	4,00 %	3.388.968	3,04 %	254.857	0,58 %	3.486.945	4,69 %	33.026.277	3.497.223
Albert Schweitzer Klinik	-	0,00 %	-	0,00 %	-	0,00 %	-	0,00 %	-	0,00 %	13.712.709	18,43 %	13.712.709	765.830
LKH Murtal	14.555.889	6,89 %	33.192.792	6,49 %	4.662.654	5,85 %	3.710.712	3,33 %	2.698.051	6,18 %	5.131.227	6,90 %	63.951.325	7.339.090
LKH Graz II	11.662.366	5,52 %	64.087.686	12,53 %	19.327.687	24,24 %	7.790.235	6,99 %	2.726.922	6,25 %	11.171.623	15,01 %	116.766.519	9.443.149
Steiermark gesamt	211.369.571	100,00 %	511.328.928	100,00 %	79.736.101	100,00 %	111.426.485	100,00 %	43.660.398	100,00 %	74.417.684	100,00 %	1.031.939.167	201.587.154

* Zusammenführung der Standorte LKH Hochsteiermark und LKH Mürzzuschlag

Kenngrößen aus der Krankenanstaltenstatistik

0-Tagesaufenthalte: Stationäre Aufenthalte, bei denen Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag erfolgt.

Ambulante Patient*innen: Anzahl der während des Kalenderjahres (Berichtsjahres) auf den einzelnen nicht-bettenführenden Hauptkostenstellen behandelten, nicht-stationären Patient*innen. Zu zählen sind – unabhängig vom Krankheitsbild – die Erstbesuche von nichtstationären Patient*innen auf den einzelnen nicht-bettenführenden Hauptkostenstellen. Die Erfassung stellt allein auf die Zahl der Erstbesuche der auf den einzelnen nicht-bettenführenden Hauptkostenstellen behandelten Patient*innen ab. Treten in Bezug auf ein und denselben Patienten bzw. ein und dieselbe Patientin während des Kalenderjahres Änderungen im Krankheitsbild oder neue Krankheitsbilder auf, so sind keine weiteren ambulanten Patient*innen in der Krankenanstalten-Statistik zu zählen. In-vitro-Untersuchungen ohne Untersuchung bzw. Behandlung am ambulanten Patienten/an der ambulanten Patientin sind weder als ambulante Frequenzen noch als ambulante*r Patient*in zu zählen. Erfolgt unmittelbar im Anschluss an die ambulante Behandlung am selben Tag eine stationäre Aufnahme, so ist diese*r Patient*in nicht als ambulante*r Patient*in zu zählen, und es sind die an diesem Tag erfolgten Frequenzen auf nicht-bettenführenden Hauptkostenstellen als stationäre Frequenzen zu dokumentieren.

Frequenzen an ambulanten Patienten*innen: Anzahl der Besuche von ambulanten Patienten*innen einer nicht-bettenführenden Hauptkostenstelle.

Aufenthalte: Anzahl der stationären Aufenthalte. (Gezählt wird die Anzahl der übermittelten Datensätze; im Gegensatz dazu ist das Merkmal „stationäre Aufenthalte (KJ)“ eine errechnete Größe, daher sind Abweichungen zwischen diesen beiden Merkmalen möglich.)

Aufnahmen: Anzahl der Patienten*innen, die im Berichtsjahr im Krankenhaus stationär aufgenommen werden.

Belagstage: Summe der Mitternachtsstände der Patienten*innen in einem definierten Zeitraum.

Durchschnittliche Auslastung: Bettenauslastung in Prozent im Jahresdurchschnitt (Berechnungsformel siehe unten).

Durchschnittliche Belagsdauer: Durchschnittliche Dauer eines Aufenthalts im Krankenhaus in Tagen (Berechnungsformel siehe unten).

Durchschnittsbelag: Durchschnittliche Zahl der Patienten*innen je Tag (Berechnungsformel siehe unten).

Entlassungen: Anzahl der Patienten*innen, die im Berichtsjahr aus dem stationären Bereich des Krankenhauses entlassen werden (inklusive Überstellungen in ein anderes Krankenhaus, aber exklusive Verstorbene und am Jahresende Verbleibende).

Frequenzen ambulanter Patienten*innen: Anzahl der Besuche von ambulanten Patienten*innen einer nicht-bettenführenden Hauptkostenstelle.

Frequenzen stationärer Patienten*innen: Anzahl der Besuche von stationären Patienten*innen einer nicht-bettenführenden Hauptkostenstelle, inkl. Besuche von stationären Patienten*innen anderer Krankenhäuser, die zu einer ambulanten Untersuchung/Behandlung überwiesen werden.

LDF-Gruppen: Leistungsorientierte Diagnosefallgruppen, die die Grundlage für die Bepunktung der stationären Aufenthalte im LKF-System darstellen.

LDF-Pauschale: LKF-Punkte (Fallpauschale) je leistungsorientierter Diagnosefallgruppe (LDF).

LKF, LKF-System: Österreichisches System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung zur Abrechnung stationärer Krankenhausaufenthalte.

LKF-Gruppen: Synonym für LDF-Gruppen

LKF-Punkte: Gesamtsumme der für stationäre Aufenthalte ermittelten Punkte im LKF-System (Summe aus LDF-Pauschale, Punkte Belagsdauerausreißer nach unten, Punkte spezieller Bereiche, Zusatzpunkte Belagsdauerausreißer nach oben, Zusatzpunkte Intensiv und Zusatzpunkte Mehrfachleistungen).

Punkte Belagsdauerausreißer nach unten (LKF): Reduzierte LDF-Pauschale für Patienten*innen, deren Belagsdauer kürzer ist als die Belagsdaueruntergrenze ihrer LDF.

Punkte spezieller Bereiche: Summe der tageweise ermittelten Punkte für stationäre KH-Aufenthalte in speziellen Leistungsbereichen (insbesondere in den Bereichen Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Entwöhnung, Akutgeriatrie/Remobilisation, Remobilisation/Nachsorge, Palliativmedizin, neurologische Akutnachbehandlung, Psychosomatik, Stroke Unit).

Stationäre Aufenthalte (KJ) (vormals Stationäre Patienten*innen): Anzahl der stationären Aufenthalte (errechnete Größe, Berechnungsformel siehe unten; im Gegensatz dazu ist das Merkmal „Aufenthalte“ eine gezählte Größe, daher sind Abweichungen zwischen diesen beiden Merkmalen möglich).

Systemisierte Betten: Betten (inkl. Tagesklinikbetten), die durch sanitätsbehördliche Bewilligung festgelegt sind

Tatsächlich aufgestellte Betten: Betten (inkl. Tagesklinikbetten), die im Berichtsjahr im Jahresdurchschnitt oder mindestens sechs Monate aufgestellt waren, unabhängig davon, ob sie belegt waren. (Funktionsbetten, wie z. B. Dialysebetten, postoperative Betten im Aufwachraum, Säuglingsbetten der Geburtshilfe u. ä. zählen nicht dazu.)

Ambulanter Betreuungsplatz: Platz, auf dem eine mehrstündige ambulante Behandlung/Beobachtung erfolgt. Ambulante Betreuungsplätze sind nur für die im aktuellen ÖSG definierten Versorgungsbereiche auszuweisen:

- Onkologische Pharmakotherapie
- Tagesbehandlung in PSY, KJP, PSO, AG/R
- Ambulante Untersuchung und/oder Behandlung in einer Zentralen Ambulanten Erstversorgung (ZAE) und in definierten ambulanten Erstversorgungseinheiten gemäß LKF-Modell ambulant
- Erbringung tagesklinischer Leistungen im ambulanten Setting

Zusatzpunkte Belagsdauerausreißer nach oben (LKF): Degressiver LKF-Punktezuschlag für Patient*innen, deren Belagsdauer länger ist als die Belagsdauerobergrenze ihrer LDF.

Zusatzpunkte Intensiv (LKF): Zusätzliche LKF-Punkte für Aufenthalte auf (abrechnungsrelevanten) Intensivbehandlungseinheiten.

Tagesklinische Leistungen: Ausgewählte operative/ nicht-operative stationäre medizinische Einzelleistungen, die dem gültigen tagesklinischen LKF-Leistungskatalog entstammen und innerhalb von 12 Stunden erbracht werden können, wenn

- grundsätzlich die Patient*innen vorab abgeklärt sind und geplant stationär aufgenommen wurden (keine Notfälle),
- für die Patient*innen ein systemisiertes Bett verwendet wird, wobei Betten der Tagesklinik systemisierte Betten sind,
- die pflegerische ambulante oder stationäre medizinische Nachsorge gewährleistet ist.

Fondskrankenanstalten in der Steiermark (Stand 31.12.2022)

Rechtsträger/Krankenanstalt

Adresse

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft mbH

Krankenhausverbund Feldbach-Fürstenfeld

Standort Feldbach	Ottokar-Kernstock-Straße 18	8330 Feldbach
Standort Fürstenfeld	Krankenhausgasse 1	8280 Fürstenfeld
LKH Universitätsklinikum Graz	Auenbruggerplatz 1	8036 Graz
LKH Hartberg	Krankenhausplatz 1	8230 Hartberg

LKH Hochsteiermark

Standort Leoben	Vordernberger Straße 42	8700 Leoben
Standort Bruck a.d. Mur	Tragösserstraße 1	8600 Bruck a.d. Mur
Standort Mürzzuschlag	Grazer Straße 63-65	8680 Mürzzuschlag

Krankenanstaltenverbund Rottenmann - Bad Aussee

Standort Rottenmann	St. Georgen 2-4	8786 Rottenmann
Standort Bad Aussee	Sommersbergseestraße 396	8990 Bad Aussee

LKH Südsteiermark

Standort Wagna	Pelzmannstraße 18	8435 Wagna
Standort Bad Radkersburg	Dr.-Schwaiger-Straße 1	8490 Bad Radkersburg
LKH Weiz	Franz-Pichler-Straße 85	8160 Weiz

LKH Weststeiermark

Standort Deutschlandsberg	Radlpassstraße 29	8530 Deutschlandsberg
Standort Voitsberg	Conrad-von-Hötzendorf-Straße 31	8570 Voitsberg

Krankenanstaltenverbund Murtal

Standort Judenburg	Oberweggasse 18	8750 Judenburg
Standort Knittelfeld	Gaaler Straße 10	8720 Knittelfeld
Standort Stolzalpe	Stolzalpe 38	8852 Stolzalpe

LKH Graz II

Standort West	Göstinger Straße 22	8020 Graz
Standort Hörgas	Hörgas 68	8112 Gratwein-Straßengel
Standort Enzenbach	Hörgas-Pauliweg II 30	8112 Gratwein
Standort Süd	Wagner-Jauregg-Platz 1	8053 Graz

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz

Standort Marschallgasse	Marschallgasse 12	8020 Graz
Therapiestation für Drogenkranke – „WALKABOUT“	Pirkenhofweg 10	8047 Kainbach bei Graz

Krankenhaus der Elisabethinen GmbH

Standort Elisabethnergasse	Elisabethnergasse 14	8020 Graz
Standort Eggenberg	Bergstraße 27	8020 Graz

NTK – Neurologisches Therapiezentrum Kapfenberg GmbH

Neurologisches Therapiezentrum Kapfenberg	Anton-Buchalka-Straße 1	8605 Kapfenberg
---	-------------------------	-----------------

Klinik Diakonissen Schladming

Diakonissenkrankenhaus Schladming	Salzburger Straße 777	8970 Schladming
-----------------------------------	-----------------------	-----------------

Marienkrankenhaus Voralpe

Marienkrankenhaus Voralpe	Spitalstraße 101	8250 Voralpe
---------------------------	------------------	--------------

Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz

Albert Schweitzer Klinik	Albert-Schweitzer-Gasse 36	8020 Graz
--------------------------	----------------------------	-----------

Ameos Klinikum Bad Aussee

Ameos Klinikum Bad Aussee für Psychosomatik und Psychotherapie assoziiert an die Medizinische Universität Graz	Sommersbergseestraße 395	8990 Bad Aussee
--	--------------------------	-----------------



GESUNDHEITSFONDS
STEIERMARK

Gesundheitsfonds Steiermark
Herrengasse 28, 8010 Graz
www.gesundheitsfonds-steiermark.at